

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorküste frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für answärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphen-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Zeilspalten oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidenten“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 290.

Sonntag den 11. Dezember 1898.

XVI. Jahrg.

Ueber Maßnahmen zur Hebung des Handwerkerstandes

hat am Mittwoch in Hannover unter Vorsitz des Oberpräsidenten eine Konferenz von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, sowie Deputirten aus Handwerkerkreisen berathen. Die Konferenz sprach sich für die Einrichtung von Meisterkursen in Hannover unter Leitung des Direktors der Kunstgewerbeschule aus, in denen Handwerksmeister und Gesellen „einen muster-gültigen Werkstättenbetrieb, insbesondere die in ihrem Berufe verwendbaren Kraft-Arbeits-maschinen und Werkzeuge kennen lernen.“ Auch sollen sie in Buchführung, Kalkulation, Korrespondenz, Materialkunde, im Zeichnen und anderen Fachgegenständen unterwiesen werden. Zunächst sollen Kurse für Schlosser, Tischler, Schuhmacher und Schneider eingerichtet werden. Für die Theilnahme ist ein Schulgeld zu erheben. Bedürftigen Theilnehmern soll das Schulgeld erlassen werden. Zu den Kursen sollen nur solche Meister und Gesellen zugelassen werden, deren theoretische und praktische Vorkenntnisse einen erfolgreichen Besuch der Kurse erhoffen lassen. Ueber die Zulassung entscheidet eine Kommission. Die durch Einrichtung und Unterhaltung der Kurse entstehenden Kosten sollen unter Beihilfe des Staates von der Provinz, der Stadt Hannover, dem Gewerbeverein, der Handelskammer und sonstigen Beteiligten aufgebracht werden. Damit Meister und Gesellen die in den Kursen erworbenen Kenntnisse praktisch verwerten können, soll die Schaffung geeigneter Einrichtungen, insbesondere die Bildung von Werkgenossenschaften angestrebt werden, sowie an geeigneten Orten die Bildung von Rohstoff- und Magazin-Genossenschaften gefördert werden.

Politische Tageschau.

Soweit die Petersburger Residenzpresse die Thronrede des deutschen Kaisers bepricht, begrüßt sie dieselbe enthusiastisch; „Nowoje Wremja“ hebt die gewandte formvollendete Fassung hervor, durch welche die bisherige, vielfach gespannte politische Lage jedenfalls keine Erhöhung erfährt. „Nowosti“ rühmen die klare Präzision der Stellungnahme Deutschlands zu allen großen politischen Fragen, betonen die stark zum Ausdruck gelangte Friedensliebe Deutschlands und erklären, diese Rede werde

Bersöhnt und geheilt.

Ehestandsgeschichte von S. Erlin. (Nachdruck verboten.)

„Also Du bleibst dabei, die Gesellschaft Deines Freundes der meinigen heute Abend vorzuziehen...?“

„Ach laß mich... Du ärgerst mich nachgerade! Ich habe Frißchen mein Wort gegeben!“

„Das wäre das wenigste! Aber Du willst einfach nicht mit mir in's Konzert gehen. Und die Thatsache, daß Du nicht nachgeben magst... daß Du nicht nachgeben kannst aus Liebe zu mir, selbst wenn ich um einen, vielleicht um einen thörichten Wunsch handelt...“

Sie brach in Thränen aus, und nun war's fertig, denn er konnte keine Thränen leiden und meinte heftig, er hoffe zu einer verständigen Gefährtin, nicht aber zu einem albernen Kinde zu sprechen. Und so entstand aus der anfänglich so wichtigen Ursache ein ernster, nachhaltiger Ehezwist, der damit endete, daß sie ihm erklärte, sie werde noch heute das Haus verlassen und eher nicht zurückkommen, als bis er selbst sie reuig hole.

Es war am frühen Morgen gewesen, als diese kleine Szene bei Dr. Better stattfand, und bis gegen Nachmittag wartete Frau Else vergebens auf den um Verzeihung bittenden Mann.

Er kam nicht... er nahm ihre Drohung nicht ernst. War sie wirklich noch schwankend gewesen, so stand es nun felsenfest bei ihr, daß sie ihn verlassen würde.

überall in Europa einen großen, beruhigenden Eindruck machen.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: „Nach Berichten Wiener Blätter hat ein Mitglied des Reichsrathes die österreichische Regierung wegen eines bisher unbekanntes Ereignisses interpellirt, das sich während des Aufenthaltes des deutschen Kaisers in Beirut abgespielt haben soll. Danach hatte es der Kaiser gegenüber dem deutschen „Honorarkonsul“ in Beirut als eine Pflichtvergeßlichkeit bezeichnet, daß dieser neben deutschen auch österreichische Firmen vertritt. Obgleich nach jenem Berichte der Interpellant seine Informationen von einem österreichischen Minister erhalten haben sollte, ließ doch die sofort bekannte Thatsache, daß das Reich in Beirut nicht durch einen Honorar- oder Wahlkonsul, sondern durch einen Berufskonsul vertreten ist, jenes unbekanntes Ereignis als tendenziöses Manöver erscheinen. Wir sind aber noch ermächtigt, ausdrücklich zu erklären, daß an der Geschichte von der angeblichen Aeußerung des Kaisers kein wahres Wort ist.“

Die Form für die Beilegung der Lippeschen Thronfolgefrage scheint nunmehr auf Grund von Verhandlungen unter den Bundesregierungen gefunden zu sein. Der Bundesrath soll sich zwar im allgemeinen zur Erledigung von Streitigkeiten der vorliegenden Art für zuständig erklären, aber mit dem Hinzufügen, daß er im vorliegenden Falle von dieser Kompetenz keinen Gebrauch machen wolle. Damit würde dann der Regelung des Thronfolgestreites durch die Landesgesetzgebung von Lippe-Deimold kein Hinderniß mehr im Wege stehen. — Von anderer Seite wird berichtet, der Bundesrath werde sich dahin entscheiden, daß es Landesache sei, Thronfolgefragen zu erledigen. Der lippe'sche Landtag tritt übrigens Mitte Januar zusammen.

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt einen längeren Artikel, in welchem sie gegen die Errichtung eines eigenen Banteministeriums und für die Uebertragung der gesamten Wasserwirtschaft an den preussischen Landwirtschaftsminister eintritt.

Obwohl bereits — zwar nicht durch die Thronrede —, aber offiziös angekündigt ist, daß die Regierung dem Reichstage eine „Lex Heinz“ zugehen lassen werde, hat das Zentrum den diesen Gegenstand behandelnden Antrag aus der vergangenen Session wiederholt.

Im Rechte war sie eigentlich nicht... nein... aber ihr zu Liebe hätte er doch nachgeben müssen. Als Bräutigam hatte er ihr jeden Wunsch erfüllt, dachte er etwa, jetzt nach viermonatiger Ehe könne er sie tyrannisieren.

Da mußte er eben erfahren, daß sie Ernst zu machen verstand. In nervöser Hast ging sie nunmehr an die Reisevorbereitungen.

Ein kurzes Lebewohl mit der Adresse ihrer Mama war alles, was das Briefchen enthielt, das ihr Mann auf seinem Arbeitspulte finden sollte.

Bis gegen sieben Uhr verblieb sie daheim, und als sie dann ihren Mann wirklich das Haus verlassen hörte, berief sie das Dienstpersonal zu sich, suchte ihre Reise durch das Vorschicken eines Telegramms begreiflich zu machen, und nahm Abschied. —

Mitten in der Nacht traf Else bei ihrer Mutter ein, der allerlei Bedenken über den unüberhofften, töchterlichen Besuch kamen, die sie aber wohlweislich nicht äußerte. Sie kannte ihre Einzige nur zu genau und wußte, wie diese Gefahr lief, ihr Lebensglück einmal am eigenen Trostkopf zerschellen zu sehen. —

Am nächsten Morgen konnte Else noch nicht gut Nachricht von ihrem Manne oder gar seinen Besuch erwarten, aber am Abend konnte er da sein — würde er da sein.

Er sollte schön bitten, wenn sie ihn erst reuig wieder hatte. Leicht wollte sie es ihm nicht machen. Und in der Vorfreude über

Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt: Auf eine vom Eisenbahnministerium angeordnete Umfrage haben die königlichen Eisenbahndirektionen erklärt, daß sie den gegenwärtigen Zeitpunkt für die Personentarifreform nicht geeignet halten.

In der neuen Postnovelle ist nach der „Köln. Volksztg.“ nicht nur eine Entschädigung der Besitzer der Privat-Postanstalten, sondern auch ihres zur Entlassung kommenden und im Reichsdienst nicht verwendeten Personals vorgesehen.

Cassagnac führt in der Pariser „Autorité“ aus, man beginne sich in Frankreich an den Gedanken eines deutsch-französischen Bündnisses zu gewöhnen.

Aus Paris, 8. Dezember, wird gemeldet: In den nächsten Tagen wird der Ministerpräsident Baron Ducloux seine Antwort auf die Interpellation Kostuths bezüglich der Erklärung des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun geben und darlegen, daß Thun seine Erklärung, bevor er sie im Parlamente abgab, mit dem Minister des Aeußeren, Grafen Goluchowski, besprochen und festgestellt habe, daß es jedoch weder Thun noch Goluchowski in den Sinn gekommen sei, in jener Erklärung eine Verletzung des Bündnisses mit Deutschland zu sehen, welches der eine wie der andere als unschütterliche Grundlage der österreichischen Politik hochhalte.

Für die Wehrfähigkeit Frankreichs ist ein schlechtes Zeichen, daß im Jahre 1897, wie sich jetzt herausstellt, die Zahl der Geburten nicht zugenommen, sondern noch weiter abgenommen hat. Es wurden 859 107 Kinder geboren gegen 865 586 im Jahre 1896. Es starben 751 000 Personen, sodaß ein Bevölkerungsüberschuß von 108 000 Personen herauskommt. In Deutschland beträgt dieser Ueberschuß bekanntlich jährlich über 500 000 Seelen.

Aus Paris wird gemeldet, daß der Prozeß Picquarts vor dem Kriegsgericht nun doch erst nach der Erledigung der Dreyfusaffaire stattfinden wird. Der Kassationshof soll den Protest Picquarts gegen die Kompetenz des Kriegsgerichts, so lange der Kassationshof nicht gesprochen, anerkannt und die Ordre, welche die kriegsgerichtliche Verhandlung um 3 Wochen hinauschiebt, bereits erlassen haben. Daß dem obersten Gerichtshof eine Frist von 3 Wochen in diesem Falle genüge, ist als ein Beweis dafür anzusehen, daß man an zuständiger Stelle damit rechnet, innerhalb

den ihr bevorstehenden Triumph lachte sie einigemal sogar hell auf.

Der ersehnte Abend kam heran und ging vorüber, ohne von Elses Gatten ein Lebenszeichen zu bringen.

Das war empörend! Er ängstigte sich also nicht einmal um sie.

Else schlief in dieser Nacht wenig. Siebernd vor Aufregung sah sie dem nächsten Tage entgegen.

Und wieder wartete sie vergebens — wieder enttäuschtes Hoffen!

Ja, um alles, was war denn geschehen, daß er nichts von sich hören ließ? Hatte sie ihn ernstlich so gekränkt, daß er auf jeden Versöhnungs-Versuch verzichtete? Freilich... ja... sie hatte ihm in der Erregung alles mögliche gesagt, woran ihr Herz nicht glaubte. Aber sie hatte ihn doch lieb... das wußte er... darum mußte er nachgeben... nicht sie. Da war sie wieder am Anfang ihres Gedankenkreises angekommen, und wieder ballte sich ihre Hand trotzig zusammen, die bereits nach der Feder gezuht hatte, um das Versöhnungswort zu schreiben. Der Starrkopf... der Eigensinn... wenn er ohne sie leben konnte... gut, sie entbehrte ihn erst recht nicht.

Ein heißer Thränenstrom stürzte aus ihren Augen.

Noch schluchzte sie zum Erbarmen, als ihre Mutter zu ihr hintrat. Die alte Frau

dieser Zeit in die Dreyfusache volles Licht gebracht zu haben.

Zur Königswahl auf Samoa wird der „Times“ aus Sidney gemeldet: Eine Anzahl Hauptlinge wählte Mataafe zum König; andere Hauptlinge protestirten gegen die Wahl. Der Oberrichter wird den Streit entscheiden. Es verlautet, auch Tamafese sei als Kandidat für die Königswürde aufgestellt worden oder werde aufgestellt werden.

Nach einer Meldung aus New York erklärte der frühere Präsident Cleveland einem Berichterstatter, er sei gegen die gegenwärtige Annexions- und Expansions-Politik jeder Art. Bei einer Versammlung des Exekutiv-Komitees der Anti-Imperialistenliga zu Boston wurde ein Brief des früheren Staatssekretärs Sherman verlesen, worin bezüglich der Philippinenfrage die Hoffnung ausgesprochen wird, der Senat werde das diesbezügliche Abkommen verwerfen und die Bevölkerung der Philippinen frei machen von den spanischen Fesseln wie von dem Regiment der Vereinigten Staaten aus der Ferne. Sherman sympathisirt mit dem Wunsch Aguinaldos, auf den Philippinen eine Republik zu gründen.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Dezember 1898.

Seine Majestät der Kaiser begab sich heute Morgen um 9^{1/2} Uhr nach dem Forsthaus Entenfang bei Wildpark, um daselbst eine Fasanenjagd abzuhalten.

Kaiserliche Dispositionsfonds. Die Gesamtsumme aller Fonds, welche dem Kaiser aus Reichsmitteln zur Verfügung gestellt werden, beläuft sich auf 5 550 000 Mk. Diese Summe setzt sich aus folgenden Einzelposten zusammen: Erstens aus 3 Millionen Mark, welche das Reichsschatzamt aus den allgemeinen Fonds zu Gnadenbewilligungen aller Art zur Verfügung stellt. Dieser Fonds ist nebst etwaigen Rückennahmen übertragbar; sodann werden aus dem allgemeinen Pensionsfonds zur Verfügung gestellt 1 325 000 Mark zu Bewilligungen von Gnadenpensionen für Wittwen, von Pflege- und Erziehungsgeldern für Kinder, für Unterstützungen an Offiziere, Aerzte, Beamte außer Dienst, an Hinterbliebene, von Pensionszuschüssen für bedürftige Pensionäre, von Rationenzuschüssen an pensionirte Stabschreiber, Stabskumpeter, zu Zuschüssen zum geistlichen Wittwen- und Waisengelde und endlich zur Unterstützung

forchte und fragte nicht, aber Else fühlte, daß sie nichts mehr zu verbergen habe.

Nun war sie auf Vorwürfe, Anklagen gefaßt, doch nichts von alledem.

Wie heiläufig, als wäre sie eigentlich mit ganz anderen Dingen beschäftigt, sagte die Mutter nur:

„Du sollst Dir gelegentlich einmal erzählen lassen, liebes Kind, wie unsere Ernestine zu ihren weißen Haaren kam. Die Geschichte ist sehr lehrreich!“

Else zuckte nur die Schultern.

Was ging sie das an! Hatte sie auch zuweilen mit Interesse nach der ersten, vergrämten Frau geschaut, die neuerdings bei der Mutter in Diensten stand und deren noch junges Gesicht völlig ergrautes Haar umrahmte, so lag es ihr jetzt doch viel zu fern, sich um das Wohl und Weh anderer Leute zu kümmern. Und doch... mit der Fähigkeit, Neben-Umstände in Betracht zu ziehen, die den Menschen oft beim größten Seelenschmerz begleitet, mußte Else von Stunde an Ernestines weiße Haare gedenken, so oft wieder enttäuschtes Hoffen ihren eigenen Jammer erhöhte.

Da in einer Dämmerungstunde, als sie meinte, an dem Versöhnungswort ersticken zu müssen, klingelte sie nach Ernestine. Warum sie's that? Um jemand anders reden zu hören, als ihr Gewissen, dem sie sich verschließen wollte.

(Schluß folgt.)

von Wittwen und Waisen von Offizieren, Ärzten, Beamten und Personen der Unter-Klassen des Soldatenstandes. Aus dem Reichsinvalidenfonds werden dem Kaiser zu Gnadenbewilligungen aller Art 1150 000 Mk. zur Verfügung gestellt, und dazu kommen noch 75 000 Mk. aus dem Etat des Kriegsministeriums.

— Einem englischen Blatt zufolge steht die Verlobung des Prinzen Wilhelm zu Wied mit der Königin Wilhelmine von Holland nahe bevor. Die Vermählung soll im April kommenden Jahres stattfinden.

— Der im Ministerium der öffentlichen Arbeiten beschäftigte Regierungsrath Riser und das Mitglied der Generalkommission zu Frankfurt a. D. Regierungsrath von Behr sind mit der Prüfung der Einwirkungen beauftragt worden, die in wirtschaftlicher Hinsicht infolge der etwaigen Herstellung der östlichen Linienführung eines Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin mit Abzweigung nach Küstrin eintreten werden.

— Der der konservativen Fraktion angehörige erste Vize-Präsident des Reichstages Dr. Adolf Waldemar v. Frege (Welsin) wurde am 30. Oktober 1848 in Abnaundorf (Königreich Sachsen) geboren, studierte in Bonn, Halle und Leipzig, erwarb auf letzterer Universität die philosophische Doktorwürde, machte darauf größere Reisen und widmete sich dann der Bewirthschaftung seines Rittergutes Abnaundorf bei Leipzig. Seit 1878 Mitglied des Reichstages für Borna-Rochlitz, schloß er sich der deutsch-konservativen Partei an. Dr. v. Frege entstammt einer Bankiersfamilie, die an dem Leipziger Handelsbause Meyer u. Frege theilhaftig war, und ist erst vor kürzerer Zeit getodt worden.

— Die neue Kolonial-Gesellschaft „Süd-Kamerun“ ist am Donnerstag in Hamburg mit einem Kapital von 2 Millionen begründet worden. Zu den Gründern gehören neben Brüsseler Banken die Diskonto-Gesellschaft in Berlin, die Norddeutsche Bank, die Firma Hardy und Hinrichsen, die Firma C. Woermann und Dr. Scharlach in Hamburg. Im Aufsichtsrath sitzen u. a. neben den Hamburger Großkaufleuten Adolf Woermann und Sigmund Hinrichsen Dr. Scharlach und Graf Scholto Douglas. Den Vorsitz führt Dr. Scharlach, stellvertretender Vorsitzender ist der Generaldirektor der Kongoleisenbahn, Oberst Thyss aus Brüssel. Der Zweck der Gesellschaft ist die Erschließung des Südens der deutschen Kolonie Kamerun. Die „Société anonyme belge pour le commerce du Haut Congo“, welche zwei Etablissements auf dem deutschen Gebiete hat, trat dieselben der neuen Gesellschaft ab.

— Der erste Wein und die ersten Rosinen aus den deutschen Kolonien wurden am 5. ds. Mts. durch das Preisgericht des kolonial-wirtschaftlichen Komitees prämiert. Die Geschmackprobe und die chemische Analyse der Produkte, die aus Klein-Windhoeck in Südwestafrika stammen, berechtigten zu der Hoffnung, daß bei zweckentsprechender Behandlung ein mit den Kapweinen konkurrierendes Produkt erzeugt werden kann. Nach dem Urtheil des Gouverneurs, Majors Leutwein, besteht begründete Aussicht, den Weinbau in absehbarer Zeit in größerem Umfange zu betreiben. Der Klimatologe Dr. Dove bezeichnet als besonders für den Weinbau geeignet die Ufer des Kuisil, des Swakop und des Gifib zwischen dem 15. und 16. Längengrad.

— Eine etwa 100 Mann starke deutsche Expedition ging nach dem „Daily Chronicle“ Anfang November von Kamerun nach dem Sanga ab.

— Der Feldwebel Karl Sommer, der schon seit einigen Jahren der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika angehörte, ist auf der Station Mission am Schwarzwasserfieber gestorben.

— Der evangelisch-soziale Kongreß soll während der Pfingstwoche 1899 in Kiel abgehalten werden. Als Referenten für die Hauptverhandlungen sind die Professoren D. Raftan und Dr. Paulsen, sowie der Vorsitzende des Kongresses Dekonomierath Nobbe in Aussicht genommen.

— Zum Bau der drei neuen Linien-Banzerschiffe, deren eines der Schichauwerft in Danzig übertragen ist, setzt der Marine-Etat pro 1899 als erste Raten je zwei Millionen, zusammen 6 Mill. Mk., ferner zur artilleristischen Armierung dieser großen Panzer gleichfalls als erste Raten je 500 000 Mark, zusammen 1 1/2 Mill. Mk., aus.

— Nach den für das Rechnungsjahr 1899 geplanten Organisationsänderungen würde sich die Etatsstärke des deutschen Heeres auf 23 730 Offiziere, 79 873 Unteroffiziere, 491 826 Gemeine, 2155 Militärärzte, 1039 Zahnmeister u. s. w., 659 Hofärzte, 1044 Büchsenmacher und Waffenmeister, 93 Sattler und 101 063 Dienstpferde belaufen.

— Auch die Abtheilungen des Reichstages sind bereit gebildet worden. In der ersten

Abtheilung werden den Vorsitz führen Graf Hombesch bzw. Bebel, in der zweiten Frhr. von Stumm bzw. Träger, in der dritten Dr. Lieber bzw. v. Czarlinski, in der vierten Ricker bzw. Singer, in der fünften Auer bzw. Mintelen, in der sechsten Graf Kanitz bzw. Möller (Duisburg), in der siebenten Büsing.

— Nach der offiziellen Fraktionsliste des Reichstages zählen die Deutsch-Konservativen 52 Mitglieder, die deutsche Reichspartei 22, die deutsch-soziale Reformpartei 10, das Zentrum 106, die Polen 14, die Nationalliberalen 48, die freif. Vereinigung 12, die freif. Volkspartei 29, die deutsche Volkspartei 8, Sozialdemokraten 56 Mitglieder; keiner Partei gehören 40 Mitglieder an, darunter 10 Elsässer, der Däne, die Landwirtschaftsbündler, ferner u. a. Fürst Bismarck, Prinz Hohenlohe Schillingsfürst, Stöcker, Ahlwardt, Böckel u. s. w.

— Die Stadtverordneten lehnten mit 53 gegen 48 Stimmen den Magistratsantrag auf Annahme des Legats von Professor Baron zur Begründung eines vegetarischen Kinderheims ab.

Stettin, 9. Dezember. Die beiden auf der Schiffswerft des „Vulkan“ im Bau befindlichen großen Reichspostdampfer, welche für die Hamburg-Amerika-Linie bestimmt sind und mit welchen diese Gesellschaft ihre Theilnahme an der Ausführung des deutschen Reichspostdienstes nach Ostasien beginnt, haben die Namen „Hamburg“ und „Kiautschau“ erhalten.

Stuttgart, 9. Dezember. Der ehemalige Finanzminister Dr. von Renner ist gestorben.

Ausland.

Paris, 9. Dezember. Dem „Evènement“ zufolge hat Picquart von seinem verstorbenen Onkel, dem Direktor der Succursale der „Banque de France“ in Straßburg, mehrere hunderttausend Franks geerbt.

Barcelona, 8. Dezember. Auf einem von Manila mit heimkehrenden spanischen Soldaten eingetroffenen Packetboot sind während der Ueberfahrt 60 Mann gestorben.

Provinzialnachrichten.

Culm, 9. Dezember. (Der Rang der Rätche vierter Klasse) ist den Professoren Herren Dr. Serres und Bordin vom hiesigen königlichen Gymnasium verliehen worden.

Aus der Provinz, 8. Dezember. (Ministerial-kommission) und zwar die Herren Geheimrath Oberbaurath Kriechte, Geheimer Baurath Weg und Regierungs- und Baurath Borchart aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten bereisen gegenwärtig die zum Bezirk der Eisenbahndirektion Danzig gehörigen Bahntrecken. Am Mittwoch wurden in Laskowitz die Bahnhofsverhältnisse einer Prüfung unterzogen.

Bromberg, 8. Dezember. (Trichinifer amerikanischer Speck.) Zum zweiten Male in kurzer Zeit ist hier, wie der „Schlei-Ftg.“ berichtet wird, eine Sendung amerikanischen Speckes als trichinös beschlagnahmt worden.

Bromberg, 9. Dezember. (Personalnotiz.) Herr Erster Staatsanwalt Bartisch hier selbst ist zum Geheimen Justizrath ernannt worden.

Vokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 11. Dezember 1783, vor 115 Jahren, wurde in Tilsit der Dichter Max von Schenkendorf geboren. Er nimmt unter den Sängern der Befreiungskriege eine rühmliche Stelle ein und war begeistert für des deutschen Volkes Vergangenheit und Zukunft. Zu seinen schönsten Liedern gehört das Landsturmlied. Der Dichter starb am Tage der Wiederkehr seines Geburtstages, am 11. Dezember 1817 in Koblenz.

Am 12. Dezember 1870, vor 28 Jahren, ergab sich die Festung Bjalzburg in Lothringen den deutschen Truppen. Die Stadt selbst ging in einem elenden Zustande in die Hände der Deutschen über, denn viele Häuser waren Schutt- und Brandstätten, und ein großer Theil der Einwohner war von Armuth und Krankheit heimgejucht.

Thorn, 10. Dezember 1898.

(Konservativer Verein Thorn.) Die gestern Abend im Schützenhause abgehaltene Generalversammlung wurde von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Amtsrichter Winkel, mit der Eröffnung des Jahresberichts für 1898 eröffnet. Danach sind in dem zu Ende gehenden Vereinsjahre sechs Vorstandssitzungen abgehalten worden und am 17. Februar ein Vereinsfest im Schützenhause. An dem in Dresden stattgefundenen konservativen Parteitage hat der Vorsitzende als Delegirter des Vereins theilgenommen; die Ziele und Bestrebungen der konservativen Partei sind auf diesem Parteitage klar und deutlich zum Ausdruck gelangt, und wenn es auch dem Delegirten nicht gelang, für die konservative Bewegung in unserem Osten das größere Interesse der führenden Kreise in der Partei zu erwecken, so war doch die Theilnahme an dem Parteitage insofern von Werth, als er durch sie über die Stimmung unterrichtet wurde, die die deutschen Konservativen in allen Theilen des Reiches befeelt und die Gewähr dafür bietet, daß der konservative Gedanke, wenn er auch durch den ungünstigen Ausfall der Landtagswahlen in unserem Wahlkreise zurückgedrängt erscheint, bei unablässiger, treuer Arbeit der Gesinnungsgenossen feste Wurzeln schlagen werde, auch in den Kreisen, die jetzt noch schwanken. Darum gelte es, diejenigen Konservativen, welche aus Bequemlichkeit oder Gleichgültigkeit sich an der so notwendigen Arbeit innerhalb der bestehenden Organisation nicht theilnehmen, aufzurütteln. Diese Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit sei indes nicht allein die Ursache an der Niederlage bei der Landtagswahl, sondern es sei das Eintreten der Konservativen bei der Reichstagswahl von vornherein für einen liberalen

Kandidaten, das Zurückweichen von ihrer bis dahin behaupteten Stellung, das die Wählerkraft in einem für uns ungünstigen Sinne beeinflusst habe. Mit logischer Konsequenz sage sich der einzelne Wähler, warum er nicht auch bei der Landtagswahl für liberale Kandidaten stimmen solle, wenn dies bei der Reichstagswahl als kein Uebel empfunden werde. Es ist ja gerade von konservativer Seite das Resultat bei der Reichstagswahl freudig begrüßt worden, da darin allein der Sieg der deutschen Sache erblickt worden ist, und dafür einzutreten werden auch die Konservativen in Zukunft bereit sein, wenn es auch unter allen Umständen zu vermeiden sein wird, daß die konservative Sache daraus geschwächt hervorgehe. Die günstige Position, die dem Liberalismus durch das damalige Entgegenkommen der Konservativen bereitet worden sei, habe man in geschickter Weise befestigt und im eigenen Parteiinteresse auszunutzen verstanden, jedoch wir in der That mit einer Stärkung, die der Liberalismus in unserem Wahlkreise erfahren, rechnen müssen. Dem Zusammenschluß aller Liberalen müssen wir daher den Zusammenfluß aller konservativen Kräfte entgegenstellen. Die Thatfache, die auf liberaler Seite so oft bestritten, daß in dem Culmsee'er Wahlverein auch gemäßig-liberale Anhänger Sitz und Stimme haben, bildet aber ein Hinderniß für diese Bestrebungen. Diese Zusammenziehung des Culmsee'er Wahlvereins habe der konservativen Sache nicht nur nichts gemüht, sondern ihr geschadet, denn die Aktionsfreiheit der Konservativen werde durch eine derartige Verbindung, die ein Umding sei, gelähmt; habe auch jetzt nach Lage der Dinge keine Ausichten selbst für gemäßig-liberale Tendenzen. Wir werden in Zukunft mehr wie bisher das konservative Programm aufrollen. Zu dem Zweck ist eine Neugestaltung der ganzen konservativen Parteiverhältnisse in unserem Wahlkreise notwendig. Wir werden dabei auf diejenigen, die unter dem Druck persönlicher Beeinflussung auf gegnerischer Seite plötzlich ihr liberales Herz entdeckt haben, ohne Nachtheil verzichten können; diese Abtrünnigen können wir dem Gegner ruhig überlassen. Die Idee der Neugestaltung der konservativen Parteiverhältnisse scheint sich jetzt auch außerhalb unseres Vereins Bahn gebrochen zu haben. Die Verpflichtung, gegen die Vereinigung der Liberalen durch eine Vereinigung der Konservativen ein entsprechendes Gegengewicht zu schaffen, wird auch von denjenigen Konservativen anerkannt, die mit den gemäßig-liberalen Elementen bisher gern zusammen gingen. Das Hauptgewicht wird bei dieser Neugestaltung auf die Organisation in den Städten zu legen sein, die man nicht dem Liberalismus preisgeben darf, wenn wir überhaupt noch in Zukunft einen Erfolg erzielen wollen. Mit der Art der Neugestaltung hat der Vorstand bereits sich eingehend beschäftigt und wird seine Vorschläge einer späteren Sitzung unterbreiten. Wir gehen dabei von der Erwartung aus, daß sich politisch gereifte Männer innerhalb unserer Partei finden werden, die uns in unserem Unternehmen unterstützen, und daß Persönlichkeiten an die Spitze desselben treten werden, die die konservativen Grundzüge zur Geltung zu bringen verstehen. Daß liberale Herren für ihre politische Interessen alles daran gesetzt und in der Bewegung aufgingen, haben wir gesehen; innerhalb der konservativen Partei dürfte es wohl nicht an Männern fehlen, die zu gleicher Thatkraft befähigt und bereit sind. Was in den Kräften des Einzelnen stand, ist ja auch von uns bei der Landtagswahl gesehen; leider wurde zu spät an die Arbeit gegangen, infolge der fortgesetzten und ergebnislos gebliebenen Kompromißversuche. So können wir von uns und allen denen, die mit uns gekämpft haben, sagen, daß sie ihre Schuldigkeit gethan. Der Vorstand, der uns fehlte, wird uns nach erfolgter Neugestaltung der Parteiverhältnisse hoffentlich nicht mehr mangeln, und unsere Bewegung wird dann auch wieder erfolgreich sein. Hiernach machte der Vorsitzende noch über die Kassenerhältnisse Mittheilung. Danach beträgt das Vereinsvermögen 630 Mark. Zu Beginn des Jahres war ein Bestand von 742 Mark vorhanden, der mit den Einnahmen eine Höhe von 990 Mk. erreichte. In der Diskussion über den Jahresbericht nahm zunächst Herr von Sodenjfern das Wort, um zu betonen, daß bei der Neugestaltung der konservativen Parteiverhältnisse wenig auf die Mitwirkung der Landwirthe zu rechnen sein werde, da diese von ihren eigenen Sorgen sich bedrückt sehen und im Bunde der Landwirthe sich zusammengeschlossen haben. Es komme hauptsächlich darauf an, daß führende konservative Persönlichkeiten sich finden, die die Sammlung der Parteifreunde betreiben, und an der Spitze des neuen konservativen Wahlvereins für den ganzen Wahlkreis eine zielbewusste, gesinnungstüchtige Persönlichkeit stehe, die die konservativen Interessen, die sich mit den allgemeinen deutschen decken, kraftvoll vertritt. Daß Thorn der Zentralpunkt werden müsse, dafür sei er wohl, nicht aber, daß der konservative Verein in der neuen Organisation aufgegeben; der konservative Verein müsse vielmehr der Kern in der Neugestaltung bleiben. Der Vorsitzende, Herr Amtsrichter Winkel, bemerkte, daß in Thorn die Zentralstelle sein und in den anderen Städten Vereine gewissermaßen als Unterabtheilungen begründet werden sollen. Daß das konservative Leben in dem erweiterten Thorer Verein kräftiger pulsnen werde, sei zu erwarten. Die Existenz eines konservativen Vereins in Thorn werde durch die Neugestaltung nicht angetastet. Herr Grenzkommissar, Hauptmann a. D. Maercker bittet gegenüber einem Wunsch, die Neugestaltung noch zu vertragen, damit nicht zu zögern, wenn auch eine fünfjährige Legislaturperiode vor uns liege. Man könne nicht wissen, ob sie nicht abgebrochen werde oder andere Verhältnisse uns plötzlich vor eine Neuwahl stellen. Die Neugestaltung unserer Parteiverhältnisse dürfe nicht auf die lange Bank geschoben, sondern müsse bald in die Wege geleitet werden. Hiermit erklärte sich die Versammlung einverstanden, worauf beim zweiten Gegenstand der Tagesordnung, Wahl des Vorstandes, der Vorschlag gemacht wurde, keine Aenderung in der Zusammenziehung des Vorstandes vorzunehmen, bis die Neugestaltung durchgeführt sei. Unter Bestimmung wird darauf der alte Vorstand wiedergewählt. Die Vorstandsämter werden von den bisherigen Vorstandsmitgliedern weitergeführt werden. Das Amt des ersten Vorsitzenden hat danach Herr Amtsrichter Winkel das des stellvertretenden Vorsitzenden Herr Oberlehrer Dr. Wilhelm, das des Schriftführers Herr Rechnungsrath Kolleng

und das Amt des Rechnungsführers Herr Eisenbahn-Betriebsreferent Treptow inne. Zu 3 der Tagesordnung wurden als Rechnungsrevisoren Herr Sparkassenrentant a. D. Neuber wieder und Herr Rentier Tiedemann neugewählt. Im Anschluß hieran wurde die Entlastung für die Rechnung für 1897 dem Rechnungsführer ausgesprochen. Die Einnahme betrug 1172,15 Mk., die Ausgabe 429,40 Mk., der Bestand ist 742,72 Mark. Das Revisionsprotokoll, das verlesen wurde, ergab keine Erinnerung. Mit der Entlastung wurde zugleich dem Rechnungsführer, Herrn Treptow, der Dank für seine mühevollen und gewissenhaften Arbeit durch Erheben der Anwesenden von ihren Plätzen ausgedrückt. Aus der Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer Herrn Rechnungsrath Kolleng ist noch zu bemerken, daß die Mitgliederzahl des konservativen Vereins gegenwärtig 178 beträgt. Auf Beschluß der Versammlung soll der nächste Vereinsabend mit Rücksicht auf die bevorstehenden Festtage erst am zweiten Freitag des neuen Jahres im alten Vereinslocale stattfinden. — Damit war der offizielle Theil der Sitzung erledigt, jedoch verweilten die Anwesenden noch längere Zeit in anregender Unterhaltung beisammen. Dabei wurde auch darauf hingewiesen, in welcher Weise noch immer seitens freisinniger Leute gegen die Landwirthe gehetzt werde. So werde einem Landwirthe aus dem Kreise zum Vorwurf gemacht, daß er an einem hiesigen Kaufmann seine eigenen Erbsen guter Qualität verkauft und als Deputatenschen für seine Arbeiter wurmfällige Erbsen bezogen hätte. Da der Name des Besitzers nicht mitgeteilt werden konnte, so mußte die Thatfache zunächst angezweifelt werden, umso mehr als wurmfällige, also gesundheitschädliche Erbsen unter das Nahrungsmittelgeheß fallen und kein Kaufmann bei Strafe gesundheitschädliche Nahrungsmittel verkaufen dürfte. Falls der Besitzer Erbsen geringerer Qualität aber thatsächlich eingekauft habe, so sei damit noch nicht erwiesen, daß er sie zum Gemüß für seine Leute und nicht für andere Zwecke bestimmt habe. Daß die Landwirthe ihre besten Produkte nicht für sich selbst oder ihr Dienstpersonal verwenden, sondern sie auf die Märkte bringen, sei richtig, aber fast gleiches geschehe auch in den Städten, wo der Kaufmann seine besten Waaren ebenfalls nicht für den eigenen Verbrauch oder den seiner Leute halte, sondern sie abzusetzen trachte, ebenso wie manche Herrschaften zweierlei Butter führen, solche von besserer für ihre Tafel und solche von minderer Güte für ihr Dienstpersonal, woraus sich noch kein Vorwurf gegen sie erheben läßt.

(Stadtverordnetenwahl.) Am nächsten Montag findet die Erstwahl zur Stadtverordnetenversammlung in der zweiten Abtheilung für Herrn Stadtrath Dietrich statt. Der Wahltermin ist von vormittags 10 Uhr bis 1 Uhr. Die in der Vorversammlung der Wähler der zweiten Abtheilung ausgesprochene Meinung, daß es in der Stadtverordnetenversammlung noch an einer juristisch gebildete Kraft fehle, da ein einziger Jurist zu wenig sei, wird in weiteren Kreisen getheilt. Von den in der Vorversammlung vorgeschlagenen Kandidaten für die Erstwahl wird verschiedentlich Herr Justizrath Trommer empfohlen, der ein alter Jurist ist und als Stadtverordneter-Vorsteher in seinem früheren Wohnorte Straßburg bereits allgemeine Erfahrungen in der Kommunalverwaltung gesammelt hat, die ihn trotz seines erst kurzen Dienstes für das Amt eines Mitgliedes unserer Stadtverordnetenversammlung geeigneter erscheinen lassen, als manchen Bürger, der zwar schon länger hier am Orte wohnt, aber sich um kommunale Dinge nicht weiter gekümmert hat. Man stellt Herrn Justizrath Trommer das Zeugniß aus, daß er ein ruhiger, besonnener Mann mit gereiftem Urtheil ist und meint, daß die Stadtverordnetenversammlung in ihm die gewünschte wesentliche Verstärkung erhalten würde. Bei seinem Scheiden von Straßburg wurde Herr Justizrath Trommer zum Ehrenbürger von Straßburg ernannt, woraus hervorgeht, daß er dort verdienstvoll in der Stadtverordnetenversammlung gewirkt hat.

(Personalveränderungen in der Armee.) v. Müller, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Bomm.) Nr. 61, von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Schloßgarde-Kompagnie entbunden.

(Der Militäreret) enthält für Westpreußen noch die Forderungen zweier ersten Raten von 400 000 Mark zum Bau einer Kaserne für eine fahrende Abtheilung Artillerie in St. Eylau und für eine Infanteriekaserne in Thorn.

(Thierchukverein.) Am Mittwoch den 14. ds. hält Herr Seminarlehrer a. D. Berbe im Thierchukverein einen Vortrag über Vogelschutz, zu dem auch Damen geladen werden.

(Symphoniekonzert.) Der Besuch der Symphonie-Konzerte unserer Militärkapellen scheint sich endlich wieder bessern zu wollen, denn bei dem gestern Abend im Artushofe stattgefundenen ersten dieswintlichen Symphonie-Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz hatte man den erfreulichen Anblick eines vollbesetzten Saales. Das ist ein guter Anfang für die Winteraison. Doffentlich bleibt dieser Besuch den Symphonie-Konzerten treu, damit die großen Mühen, welche ein Symphonie-Konzert der ausübenden Kapelle macht, auch ihren Lohn ganz finden, nicht bloß in dem Beifall der Zuhörer. An Anerkennung pflegt es unseren tüchtigen Militärkapellen nicht zu fehlen und diese war gestern eine besonders warme, denn die Aufführung der ersten Symphonie in B-dur von Robert Schumann war unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Storf eine so vorzügliche, daß sie als musterhaft gelten konnte. Es kann gesagt werden, daß die Kapelle unserer 61er unter ihrem jetzigen Dirigenten wieder die besten Erfolge erzielt. Die Symphonie sprach namentlich in den letzten drei Sätzen gleich sehr an. Auch die übrigen Nummern, Geburtstagsmarsch von Taubert, norwegische Tänze Nr. 2 und 3 von Grieg und Ouverture „Ruh Was“ von Mendelssohn-Bartholdy fanden die beifälligste Wiedergabe, sodaß der Genuß der Besucher des gestrigen Konzerts ein gediegenes und reiches war.

Von anderer Seite erhalten wir über das gestrige Symphonie-Konzert noch folgenden Bericht: Wäre nicht der Begriff des Romantischen in der Musik ein so unklarer, so könnte man das Programm des gestrigen Konzertes als ein fast durchweg „romantisches“ bezeichnen. Nur der „Geburtstagsmarsch“ von Taubert, dessen freundliches Talent sich in solch engem Rahmen wohl zu bethätigen weiß, bildete eine Ausnahme; ihn

als leichte Musik den ersten Tondichtungen des Abends voranzuführen, war ein Akt der Zweckmäßigkeit. Größere Würdigung verdient bereits das Intermezzo des Abends, das in zwei der „Norwegischen Tänze“ op. 35 von Edvard Grieg geboten wurde. In Grieg verehrt die Welt den Nachfolger von Niels W. Gade, der zuerst das nordische Lokalkolorit den Werken der musikalischen Produktionen aufzuwringen verstand, wie in noch größerem Maße Chopin den slawischen und Liszt den ungarischen Nationalcharakter konzentriert gemacht haben. In seinen größeren Orchesterkompositionen vermag Grieg nicht immer mit den großen Entwürfen seines Vorgängers gleichen Schritt zu halten; in kleineren Genre aber überragt er ihn. So spiegeln auch die Tänze aus op. 35 die volkstümliche Frische wie die nordisch-germanische Schwermuth des nordischen Volkes und Landes wieder. Die Ausführung beider Tänze war — bis auf das überhäufte Tempo des Mittelstückes in dem allbekanntesten zweiten Tanze — mühselig. Das gleiche gilt auch von der Art, in der die größeren Werke des Abends dargeboten wurden; selbst das Schmerzenskind aller Orchester, der Bläserchor, blieb im ganzen in den ihm gesteckten Grenzen. So wurde die vielgespielte Ouvertüre „Ruh Was“ von Felix Mendelssohn dräus vorgetragen — der klare dramatische Aufbau und die Formvollendung, wie nicht minder die andern Vorzüge — Schwächen dieses Klassizisten traten ziemlich deutlich zu Tage. Aber freilich, der Eindruck dieses Werkes war gewiß bei allen tiefer Empfindenden verwindend gegenüber dem, was aus Schumanns genialstem Orchesterwerk, seiner B-dur-Symphonie, dem Hörer entgegenklingt. Nicht, als ob der wägende Verstand alles, was der Tondichter bewußt oder unbewußt in dieses Werk gelegt hat, kongenial nachdenken könnte. Haben doch Hyperkritiker uns glauben machen wollen, die Symphonien Schumanns seien am Klavier ausgenommen, nicht wie bei einem Beethoven aus der unmittelbaren Konzeption entsprungen. Aber an Schumanns Stellung unter den führenden Genies der Musik wird kein Kritiker zu rütteln vermögen: er bildet mit Verlioz den Uebergang von Beethovens das ganze All umfassenden Kompositionen zur bewußten Schilberung der individuellsten Vorgänge und Geschehnisse in Wagners Musikdramen und Liszt, sowie seiner Nachfolger symphonischer Dichtungen. In den Lukenjahren der B-dur-Symphonie klingt es wie der siegreiche Kampf des Frühlings oder des frühlingsgleichen Geistes mit allen dunklen und feindlichen Mächten. Im Largo erklingt dazwischen ein Lied der Sehnsucht und Schwermuth, wie es so wunderbar nur die deutsche Romantik zu singen weiß. Endlich im Scherzo — einem der tiefsten Sätze dieser Art — erhebt sich Schumann zu seiner vollsten Höhe, zur vollendeten Verkörperung eines Jean Paul'schen Humors; das heldenartige Anfangsmotiv in seiner steten Wiederkehr erklingt wie die Mahnung des Weisen, sich mit gelassenem Muthe über alle Leiden und Schmerzen des Lebens hinwegzuschwingen.

(Am morgigen Sonntage) giebt das die ganze Woche unter größtem Beifall aufgetretene Spezialitäten-Ensemble Liffel-Alza im Schützenhause die letzte Vorstellung. Die Sängerin Saischa Carmen ist durch eine noch tüchtigere Kraft, Fräulein Verier ersetzt.

(Steckbrieflich verfolgt) werden von der königlichen Staatsanwaltschaft Thorn der Fuhrmann Franz Wohl aus Thorn, 51 Jahre alt, wegen fahrlässiger Körperverletzung (W. soll im Lande als Leinwand-Händler umherreisen) und der 34 Jahre alte Scharwerker (Arbeiter) August Redmann, aus Birkenhagen, Kreis Briesen, gebürtig, wegen Betruges und schweren Diebstahles.

Podgorz, 9. Dezember. (Geschäftsverkehr an den Sonntagen vor Weihnachten.) Der Herr Amtsvorsteher hat gestattet, daß an den beiden letzten Sonntagen vor dem Weihnachtsfeste die Geschäfte in Podgorz und Biaste jenen Stunden offen gehalten werden können, und zwar von morgens 7 bis 9.30, von vormittags 11.30 bis 2 Uhr nachmittags, von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends.

• Aus dem Kreise Thorn, 9. Dezember. (Großer Kartoffeldiebstahl.) In der Nacht vom 4. zum 5. ds. sind dem Gutsbesitzer Neumann in Bienenburg aus einer Kartoffelmiete 20-25 Zentner Kartoffeln — große blaue Niesen — gestohlen worden. Bei der Ausführung der That haben die Diebe ein einpänniges Fuhrwerk benutzt.

Auf die Ergreifung der Diebe ist eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt.

Aus Bismarcks Lebenserinnerungen.

Fürst Bismarck und der Fürstentitel. Fürst Bismarck hat sich bekanntlich niemals „Fürst Bismarck“, sondern stets „von Bismarck“ unterschrieben. Aus seinen „Gedanken und Erinnerungen“ geht nun hervor, daß er den Fürstentitel gar nicht hat haben wollen. Er erzählt: als mir am Morgen des 21. März 1872 ein eigenhändiges Handschreiben des Kaisers die Erhebung in den Fürstenstand anzeigte, war ich entschlossen, Seine Majestät um Verzicht auf seine Absicht zu bitten, weil diese Standeserhöhung in die Basis meines Vermögens und in meine ganzen Lebensverhältnisse eine mir unympathische Aenderung bringe. So gern ich mir meine Söhne als bequem situierte Land-Gebellente dachte, so unwillkommen war mir der Gedanke an Fürsten mit unzulänglichem Einkommen nach dem Beispiel von Hardenberg und Blücher, deren Söhne die Erbschaft des Titels nicht antraten, der Blücher'sche wurde erst Jahrzehnte später (1861) infolge einer reichen und katholischen Heirath erneuert. In Erwägung aller Gründe gegen eine Standeserhöhung, die ganz außerhalb des Bereiches meines Ehrgeizes lag, langte ich auf den oberen Stufen der Schloßtreppe an und fand dort zu meiner Ueberraschung den Kaiser an der Spitze der königl. Familie, der mich herzlich und mit Thränen im Auge in seine Arme schloß, indem er mich als Fürsten begrüßte und seine Freude, mir diese Auszeichnung verleihen zu können, laut äußerte. Demgegenüber und unter den lebhaften Glückwünschen der königlichen Familie blieb mir keine Möglichkeit mehr, meine Bedenken anzubringen. Das Gefühl, daß man als Graf wohlhabend sein kann, ohne unangenehm aufzufallen, als Fürst aber, wenn man Bektes vermeiden will, reich sein muß, hat mich seitdem nie wieder verlassen.

Mannigfaltiges.

(Erschossen) hat sich in Koblenz der Hauptmann Fenz, Bezirksoffizier in Forbach, in der Wohnung seiner Mutter.

Gingefandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Redaktion nur die rechtsgültige Verantwortung.) Bei der Vorbesprechung zur Wahl eines Stadtverordneten für den zum Stadtrath gewählten Herrn Dietrich war das Bestreben zu erkennen, einen Juristen an Stelle eines Handwerkers zu wählen. Es ist nicht erklärlich, aus welcher Erwägung heraus einige Herren durchaus einen Juristen als Mitglied der Stadtverordnetenversammlung wünschen. Wir haben im Magistrat 3 Juristen und in der Stadtverordnetenversammlung einen, Herrn Rechtsanwält Schlee. Die Stadtverordnetenversammlung hat so wenig über Sachen zu entscheiden, die eine juristische Vorbildung erforderlich machen, daß das juristische Stadtverordnetenmitglied im Verein mit den 3 Magistratsmitgliedern durchaus als zureichend für die Beurtheilung solcher Vorlagen zu bezeichnen ist. — Es ist sehr viel nothwendiger, einen Ersatz für den zum Stadtrath gewählten Herrn Vorkowski zu suchen. Und da liegt es auf der Hand, einen in allen Bauangelegenheiten erfahrenen Handwerker, einen Techniker zu wählen. Sind doch mehr denn die Hälfte aller Vorlagen in der Stadtverordnetenversammlung solche, bei welchen das Urtheil tüchtiger Techniker erforderlich ist und da muß das Bestreben aller vorurtheilsfreien Wähler dahin gehen, nicht etwa das technische Material zu schwächen, zu vermindern, sondern zu stärken. Bei der Ertragswahl für

Herrn Stadtrath Vorkowski hat ein großer Theil der Wähler für Herrn Kuttler gestimmt, weil sie der Ueberzeugung waren, es würde an Stelle des Herrn Dietrich nunmehr ein Handwerker gewählt werden.

Bei den letzten Wahlen sowohl der dritten wie der zweiten Abtheilung vereinigte Herr Baugewerksmeister Umer bereits eine bedeutende Stimmenzahl auf sich, deshalb bleiben wir bei dieser Kandidatur und suchen nicht unter nichtigen Vorwänden nach einer anderen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Dezember. Wie ein Parlamentsberichterstatler meldet, werde der Kaiser am Sonntag mittags das Präsidium des Reichstages im Berliner Schlosse empfangen.

Köln, 9. Dezember. Wie amtlich gemeldet wird, wurden gestern Nachmittag auf der Station Urbach, an der Eisenbahnstrecke Köln-Deutz-Niederlahnstein, zwei Telegraphenarbeiter, welche bei ihrer Arbeit dem Gleise zu nahe standen, von der Lokomotive des Schnellzuges 49 erfaßt und getödtet.

Paris, 9. Dezember. Gegenüber der Meldung der „Aurore“, General Gallifet habe vor dem Kassationshofe ausgefagt, General Darras habe nach der Degradirung des Kapitäns Dreyfus die Bemerkung gemacht: „Heute haben wir einen Unschuldigen degradirt“, erklärt General Gallifet, er habe niemals eine derartige Aeußerung von General Darras gehört.

Madrid, 9. Dezember. Nach einer amtlichen Depesche aus Flo-Jlo hat sich eine Abtheilung Eingeborener empört. 6 Soldaten wurden erschossen. Weitere Aufstände haben in Tumbao, Lubungan, Rio-Grande und Balabac stattgefunden, zu deren Unterdrückung Schiffe abgejandt worden sind.

Kronstadt, 10. Dezember. Der Stahldampfer „Gira“, auf der Reise von England mit 1200 Tonnen Eisenerz nach Kronstadt, ist mit 25 Mann Besatzung untergegangen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinz Warmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	10. Dez.	9. Dez.
Leid. Fonds Börse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-45	216-35
Warschau 8 Tage.	215-85	215-80
Deutscher Reichsanleihe	169-45	169-25
Preussische Konjols 3%	94-60	94-25
Preussische Konjols 3 1/2%	101-25	101-25
Preussische Konjols 3 1/2%	101-20	101-10
Deutsche Reichsanleihe 3%	94-20	94-10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	101-25	101-20
Westpr. Pfandbr. 3% neu. II.	90-75	90-75
Westpr. Pfandbr. 3 1/2%	98-75	98-80
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	98-80	98-10
	4 1/2%	100-00
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	27-30	27-30
Liirf. 1%, Anleihe C.	94-10	94-25
Italienische Rente 4%	92-70	92-40
Rumän. Rente v. 1894 4%	195-40	195-60
Diskon. Kommandit-Antheile	176-40	175-50
Sarpener Bergw.-Aktien	125-00	124-75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	74 1/2	74 1/2
Weizen: Loko in Newhork Oktb.	58-90	58-50
Spiritus: 50er Loko	39-70	39-10
70er Loko		
Bank-Diskont 6 pCt., Lombardzinsfuß 7 pCt.		
Privat-Diskont 5 1/2 pCt., Londoner Diskont 4 pCt.		

Königsberg, 10. Dezbr. (Spiritusbericht.) Zufuhr 60 000 Ltr., Tendenz fest. Loko 38,60 Mk. Gd. 38,70 Mk. Dezember 38,00 Mk. Gd. Dezbr./März 39,00 Mk. Gd., Frühjahr 40,50 Mk. Gd.

Berlin, 10. Dezember. (Spiritusbericht.) 70 er Umfag 131 000 Liter 39,40 Mk., 50 er Umfag 85 000 Liter 58,90 Mk.

Berlin, 10. Dezember. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum

Verlauf standen: 4020 Kinder, 973 Kälber, 7612 Schafe, 7859 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): für Kinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 60 bis 65; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 59; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 54; 4. gering genährte jeden Alters 47 bis 50. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55 bis 60; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 54; 3. gering genährte 46 bis 50. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt 53-54; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51 bis 52; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 48 bis 50; 5. gering genährte Kühe und Färsen 44 bis 46. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70 bis 74; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60 bis 65; 3. geringe Saugkälber 53 bis 58; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 49. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 61 bis 63; 2. ältere Mastlämmer 55 bis 57; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 52; 4. Solcheiner Niederungschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 55 Mark; 2. Kaiser — Mark; 3. fleischige 51-53; 4. gering entwickelte 48 bis 50; 5. Sauen 48 bis 50 Mk. — Verkauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt etwas Ueberstand. — Der Kälberhandel gestaltet sich langsam. — Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, und es wird nicht ganz ausverkauft. — Der Schweinemarkt verlief schleppend und wird kaum geräumt.

Standesamt Podgorz.

Vom 19. November bis 9. Dezember ds. Js. sind gemeldet:

- a) als geboren:
1. Unehel. T. 2. Hilfsweihensteller Theodor Hammermeister-Rudak, S. 3. Arbeiter Anton Pietrach-Rudak, T. 4. Bäckermeister August Matuschek-Rudak, T. 5. Restaurateur Franz Woga, S. 6. Arbeiter Florian Podlaski, S. 6. Pfarrer Friedrich Endemann, T. 8. Ober-Lazarethgehilfe Berthold Spillmann, S. 9. Arb. Joachim Krause-Blaske, S. 10. Arbeiter Christoph Braun-Stewken, T.

- b) als gestorben:
1. Franz Megger-Stewken, 7 M. 14 T. 2. Viehhändler Stanislaus Stawowiat, 60 J. 3. Todtgeburt. 4. Marianne Brzeski, 13 J. 10 M. 25 T. 5. Todtgeburt. 6. Arthur Janke, 6 M. 25 T. 7. Wittve Louise Mielke geb. Trohke, 69 J. 11 M. 29 T. 8. Marie Willmann-Blaske, 3 M. 7 T. 9. Zerlosung Müller, 4 M. 9 T. 10. Erich Sinze, 2 M. 27 T. 11. Conrad Scharnetz, 4 M. 8 T. 12. Kanonier Hermann Gollnik, 20 J. 3 M. 16 T.

- c) zum ehelichen Aufgebot:
1. Arbeiter August Otto Paul Zielsdorf und Charlotte Caroline Kettner, beide aus Podgorz. 2. Kaufmann Abraham Simon Lewinsohn-Knowrazlaw und Clara Menzor-Bromberg. 3. Postkassener Karl August Beger-Podgorz und geschiedene Tischlerfrau Charlotte Friederike Auguste Ladewig geb. Utendorf — Endorf bei Potsdam. 4. Hilfsbremier August Wilhelm Timm-Rudak und unverheiratete Amalie Fehlaue-Rudak.

- d) als ehelich verbunden:
1. Arbeiter Friedrich Blidzun und unehelch. Auguste Dobrich, beide in Podgorz. 2. Schuhmachermeister Emil Ferdinand Wunisch-Ditromeko und Ida Martha Schmidt-Stewken.

11. Dezbr. Sonn.-Aufgang 8.9 Uhr. Mond.-Aufgang 5.46 Uhr. Sonn.-Unterg. 3.50 Uhr. Mond.-Unterg. 1.51 Uhr.
12. Dezbr. Sonn.-Aufgang 8.10 Uhr. Mond.-Aufgang 7.7 Uhr. Sonn.-Unterg. 3.50 Uhr. Mond.-Unterg. 2.36 Uhr.

Stadtverordneten-Wahl.

Unter Hinweis auf das heutige „Gingefandt“ in den hiesigen Zeitungen empfehlen wir unseren Mitbürgern im eigenen Interesse nur Herrn Baugewerksmeister

Bruno Ulmer

ihre Stimme zu geben

Mehrere Wähler.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

ff. Kaiserauszugmehl,

alle anderen Sorten Weizenmehle in bekannter Güte

J. Lüdtkke, Mehlschlundung, Bachestraße 14.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Brücke über die Bache oberhalb der Thielebein'schen Mühle wird behufs Reparatur vom 11. d. M. bis auf weiteres gesperrt.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei

A. Wohlfiel, Bäckermeister.

Harz. Kanarienvoller, prächtvolle Tag- und Nacht-sänger, mit schönen Tönen, empf. à Stück 6, 7 u. 8 Mk. C. Tausch, Neust. Markt 9, I

Verheiratheter und unverheiratheter Gärtner mit guten Kenntnissen weist nach

Litkiewicz, Coppenmühlstr. 17.

Gust. Ad. Schleh

Breitestrasse 21

empfeilt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste seine Fabrikate in

Cigarren und Cigaretten.

Grosses Lager in Etuis, Pfeifen, Dosen, Spitzen.

Importen.

Rauch-, Kau- u. Schnupftabake.

Honigkuchen

von Hildebrand-Berlin und Haerberlein-Nürnberg empfiehlt

J. G. Adolph.

Die von Herrn Hauptmann Zimmer, Baderstraße Nr. 6, innehabende Wohnung ist vom 1. April 1899 zu vermieten. Näheres bei Heinrich Netz.

Wohnhaus

in Leibitzsch, an der Chaujeer gelegen, mit 1 1/2 Morgen Land, im vorigen Jahre massiv gebaut unter Dachpfeilern, ist sofort bei 900 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Ignatz Jarocki, Leibitzsch. Dasselbe ist eine Federbrütsche zu verkaufen.

50 Stück

harzer Kanarienhähne

schöne Sänger und Weichchen sind umstandslos billig zu verkaufen.

P. Blasejowski, Brüdenstr. 14, II.

ein Gärtner,

evangelisch, mit guten militärischen und Fachkenntnissen versehen, zunächst unbeschäftigt, kann sich, falls er sich bewährt, auch später verheirathen, wird in Althausen, Kreis Culm, gesucht, da der langjährige Vorgänger sich jetzt selbstständig gemacht.

Krech.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung kann sofort eintreten bei

M. Kalkstein v. Osowski.

Cafes- und Bisquit-Arbeiter

werden bei hohem Lohne gesucht

Herrmann Thomas, Doniakuchen-Fabrik.

Ein deutsches Mädchen,

15-16 Jahre alt, in kleiner Familie geübt. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Gesunde Amme,

mindestens 4-5 Wochen nach der Niederkunft, von sofort gesucht.

B. v. Donimiski, Inlice v. Ostasewo.

Saubere, eheliche Auswärtiger

kann sich meld. Gerechtheit. 27. I

I gut erhaltener Kinderstuhl

(als Stuhl und Wagen zu benutzen) billig zu verkaufen. Strobandstr. 4, 2 Treppen.

Schützenhaus.

Heute Sonntag: Letzte große Spezialitäten-Vorstellung.

Serpentin-Tanz.

Waldhäuschen.

Jeden Sonntag: Unterhaltungsmusik.

Den geehrten Herrschaften zur gefälligen Mittheilung, daß ich Baderstraße Nr. 26, im Hause des Herrn Neuber, vis-à-vis Restaurant Voss einen

Obstkeller

eröffnet habe und führe sämtliche Sorten Weibel zu billigen Preisen. Hochachtungsvoll Franz Wolski.

Metall- u. Holzjärge,

große Auswahl in Stenckelweiden, Steppdecken, Jacken u. f. w., liefert zu billigen Preisen das

Sargmagazin von J. Freder, Mocker,

Lindenstraße 20, gegenüber der Schwann-Apothek.

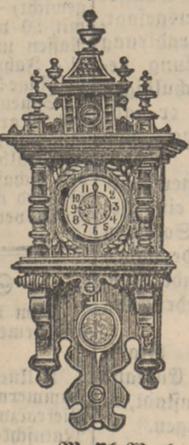
2 einfach möbl. Stuben m. Koß billig zu verm. Klatt, Strobandstraße 9.

Polizei-Berordnung.
 Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Samm. Seite 265) und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Samm. Seite 232) wird hierdurch mit Zustimmung des hiesigen Gemeinde-Borstandes für den Polizeibezirk der Stadt Thorn folgendes verordnet:
Einzigster Paragraph:
 In dem städtischen Petroleum-Schuppen an der Heppnerstraße, sowie in einer Entfernung von 5 Mtr. ist das Anzünden von Feuer oder Licht, das Rauchen, das Begewerfen brennender oder glühender Gegenstände, insbesondere von Zigarren u. Zigarretten etc. verboten.
 Die Lageräume dürfen nur bei Tageslicht und nicht mit Laterne oder überhaupt mit Beleuchtungsgegenständen, Bänkmaterialien und dergl. betreten werden.
 Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft, falls nicht allgemeine Strafbestimmungen eine höhere Strafe begründen.
 Thorn den 5. Dezember 1898.
Die Polizei-Verwaltung.
 Die Beteiligten machen wir hierdurch noch besonders darauf aufmerksam, daß wir die Petroleumlagerung in den Häusern und Geschäftslökalen der Stadt auf das strengste kontrollieren werden: Uebertreter der Polizei-Berordnung des Herrn Ober-Präsidenten vom 4. November 1884 haben unnachlässiglich Bestrafung zu gewärtigen.
 Thorn den 5. Dezember 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Weihnachts-Preisliste

der Firma
Hugo Sieg
 THORN
 Gerechtestrasse 16.

- Damenuhren in Silber 0,800, gestempelt, Prima-Werk, 3 Jahre Garantie von Mk. 12.— an.
- Damenuhren in 8 Kt. Gold, Prima-Werk, 3 Jahre Garantie " " 19.75 "
- Damenuhren, massiv Gold 0,585 gestempelt, 3 Jahre Garantie " " 22.— "
- Metall-Herrenuhren unter 3jähriger Garantie " " 5.— "
- Silberne " " " " " " " " " " " " 9.— "
- Goldene " " " " " " " " " " " " 49.— "
- Ganz große "Regulateure mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, wunderschönes Gehäuse und ff. Werk, unter 3jähriger Garantie " " 14.75 "
- Hängenuhren in kunstvollster Ausführung, alles nur Prima-Werke, unter mehrjähriger Garantie " " 19—80.



!!! Kolossal-Prachtstück!!!
 Eine wunderbar schöne, circa 2 1/2 Meter hohe
Standuhr
 mit Schlagwerk und verschließbarem Schrank,
 deutschen Zahlen, decorirtem Pendel und Gewichten,
 8 Tage gehend! 5 Jahre Garantie!
Preis nur Mk. 99.50.

Ferner empfehle ich zu den allerbilligsten Preisen:
Wanduhren mit Wecker,
Bronceuhren und Candelaber, Standuhren,
Alfenide-Waaren.
 Musik-Bedek, Ketten, Broschen, Boutons, Ringe, Schlipsnadeln.
Sämmtliche optische Waaren.
 Automaten etc.
Hugo Sieg, Uhrmacher,
 Thorn, Gerechtestr. 16.

- Laterna magica . . . p. Stück von 1,00 Mk. an,
- Modell-Dampfmaschinen 1,00 " "
- Betriebsmodelle 0,50 " "
- Eisenbahnzüge 3,50 " "
- Induktionsapparate 3,00 " "
- Stereoskope 1,50 " "
- Sperngläser 8,00 " "
- Boupen 0,10 " "

empfehle zum bevorstehenden Feste
A. Nauck, Uhrhandlung
 und Lehrmittelanstalt,
 Heiligegeiststraße 13.

Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager
modernster Gold- u. Silberwaaren,
 feine, stark versilberte
Alfenidewaaren u. Uhren
 zu billigen, festen Preisen.

Paul Kirschberger,
 Juwelier.

Den Ausschaut

Brauerei Wickbold

A.-G. Königsberg i. Pr.
 habe übernommen und empfehle denselben
Paul Boormann,
 Baderstraße 28.

Puppenstuben-Tapeten
 große Auswahl in der
 Tapetenhandlung Hohe- und Strobandstraße-Ecke.

Spezial-Offerte
 für feine
Röst-Kaffee's,
 per Pfd. Mk. 0,70, 0,80, 0,90, 1,00,
 1,20, 1,30, 1,40, 1,50,
 1,60, 1,70, 1,80, 2,00.
 Verkauf jeden Quantum's.

Ed. Raschkowski,
 Neustädt Markt 11 und
 Jakob's-Borstadt 36.
Belag-Früchte,
 Gelee, Marmelade, Nuz- u.
 Marzipanmasse, Baccoblatten,
 Cacao, Couverture, Citronat,
 Ball- und Hafelnuz-Kerne,
 Agar-Agar
 empfiehlt
 Oskar Winkler.

Dampf-Kaffee-Rösterei.
 Es werden fast täglich frisch geröstet:
 Wiener Mischung pro Pfd. 1,80 Mk.
 Carlsbader " " " 1,60 " "
 Holländische " " " 1,40 " "
 Guatemala, feinschmed., " 1,20 " "
 Campinas, hochf., kräft., " 1,00 " "
 reinichmed., " 0,80 " "
 Familien-Kaffee " 0,70 " "
Roh-Kaffee-Lager,
 pro Pfd. 0,60 0,70, 0,80, 0,90, 1,00
 bis 1,40 Mk.
 Gemahlener Zucker pr. Pfd. 25 Pfg.
 Würfel-Zucker pro Pfd. 28 Pfg.
Carl Sakriss,
 Schuhmacherstraße Nr. 26.

Schlesisches Leinen-Waas
 empfiehlt gut u. billig v. 20 Mk.
 an frei: Alle Leinen für Leib-
 und Bettwäsche, Tischzeuge,
 Handtücher, Taschentücher,
 Louisianaische, Nöglig's Stoffe
 u. Bezugdamaste. Bed. Ausw.
 in Tisch- u. Thegededen.
Heinrich Thiemann
 Hirschberg i. Riesengebirge.
 — Muster u. Katalog sof. frei. —

Wer 100000 Mk. bares Geld
 zu Weihnachten gewinnen will,
 der spiele in der **Rothen Kreuz-**
Lotterie; Ziehung vom 19—23.
 Dezember cr; Lose à 3,50 Mark zu
 haben bei **Oskar Drawert, Thorn,**
 Neue und gebrauchte

Billards,
 sowie sämtliche Billard-Artikel und
 Ersatztheile zu haben bei
Handschuck, Gerechtestr. 16.
 Baderstraße 12, parterre,
 gut möblirtes Zimmer zu vermieten.
 Frau Photograph **M. Kruso.**

Vereinigung
 alter Burschenschafter.
 Montag, 12. Dezember 8 c. t.
 bei Schlessinger.
V. T. G. G.

General-Verammlung
 Montag den 12. Dezember.
 Neustädtischer Markt 15.

Gasthaus „Grüner Jäger“,
 Mieder.
 (Saal renovirt.)
 Sonntag den 11. Dezember:
Tanzkränzchen,
 wozu ergebenst einlobet
H. Vollerthun.
 Militär ohne Charge zum
 Tanz keinen Zutritt

Gasthaus Rudak.
 Morgen, Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Es ladet freundlichst ein
F. Tows.

Tafel-Mepfel
 à Zentner 12 Mk.
 verkäuflich.
 Offerten unter Nr. 22 an die
 Expedition dieser Zeitung.

E. F. Schwartz
 empfiehlt von seinem reichen, ge-
 diegenen Lager: Bilderbücher und
 Jugendschriften, nur der **besten**
 Schriftsteller, als: Märchen, Sagen,
 Fabeln, Erzählungen, Jugendalubs
 etc., Geschenklitteratur für die
 reifere männliche und weibliche
 Jugend, Geschenklitteratur für Er-
 wachsene, als: Andachtsbücher, Ge-
 dichtsammlungen und einzelne
 Dichter, sämtliche Klassiker,
 Romane, Novellen, Litteratur-,
 Kultur- und Weltgeschichten, Bio-
 graphien, Länderkunde, Atlanten,
 Globen, Militaria, Marinewesen,
 Memoiren, Briefwechsel, Pracht-
 werke, Kunstsachen, Humoristica,
 Sport, Kochbücher etc., ferner:
 Aquarelle, Photographien, Wand-
 teler, Kunstkalender — hervor-
 ragend schön zum Umschlagen —
 Malvorlagen, Studienkasten, Tusch-
 kasten, Farbstifte, Brennapparate,
 Papierausstattungen in nie dage-
 wesener Schönheit und billigen
 Preislagen, Schreib- und Noten-
 mappen, Musikalien, Photographie-,
 Poesie- und Postkarten-Albuns,
 Kalender in allen Ausgaben etc. etc.
 hält von seinem reichhaltigen Lager
 bestens empfohlen die Buchhandlung
E. F. Schwartz.

Artushof.

Sonntag den 11. Dezember 1898:
Großes Streich-Concert
 von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (S. Pom.) Nr. 61 unter
 Leitung ihres Stabshobotten Herrn **Stork.**
 Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis à Person 50 Pf.
 Billets à Person 40 Pf. sind vorher bis abends 7
 Uhr im Restaurant „Artushof“ zu entnehmen.
 N.B. Zur Aufführung gelangen u. a.: Ouverturen „Zigeunerin“ von
 Balse, „Der Geiger a. Tyrol“ Genée, „Rondo all Ungarische“, Haydn-
 Fantasie a. d. Operette „Der Vogelhändler“, Zeller.

Max Jacobi
 Konditorei und Marzipan-Fabrik
 16 Altstädtischer Markt 16.
 Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
 empfehle:
Baumbehang
 in Bisquit, Chokolade, Marzipan etc.
 von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.
Theekonfekt, Randmarzipan.
 Täglich frische Matronen.
Lübecker und Königsberger Marzipan
 in allen Größen.
Utrappen, Anallbonbons,
Bonbonniären
 und
feinste Confituren
 in grosser Auswahl.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste



empfehle ich mein gut sortirtes Bürstenwarenlager, als:
 Kleider-, Kopf- und Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten,
 Möbelbürsten, Teppichbürsten, Rosshaarbesen, Borstbesen, Kinder-
 besen, Handfeger etc., Kämme in Elfenbein, Schildpatt und Horn
 zu billigsten Preisen.
P. Blasejewski, Bürstenfabrikant,
 Gerberstraße 35.

Riefen-Kloben 1. u. 2. Kl.,
 beste schlesische Kohlen,
 sowie
zerkleinertes Klobenholz
 liefert frei Haus
S. Blum,
 Culmerstraße 7.

The Continental
Bodega Company.
 Die beste
 Bezugsquelle
 für
 GARANTIRT ÄCHTE
 Südweine:
 Portwein,
 Sherry,
 Madeira,
 Malaga,
 Tarragona
 etc.....
 Niederlage:
 in: Thorn
 bei: **J. G. Adolph.**
 Glasweiner
 Flaschenweiser } Verkauf.

JAVOL
 Was die Haare für ein Genuss!
 Statt mit Pomade, statt mit
 Oelen, statt mit oft schädlichen
 Essenzen und Tinkturen empfiehlt
 es sich, das Haar mit Javol zu
 pflegen, es besitzt keine der vie-
 nachtheile dieser Pomaden, wohl
 aber emicente Vorzüge, wie dies
 in gleichem Maasse ein anderes
 Toilettenmittel auch nicht an-
 nähernd besitzt. Preis per Flasche
 für langen Gebrauch ausreichend
 Mk. 2.—
 Zu haben in allen feinen
 Parfümerien, Drogerien, auch
 in den Apotheken.
 In Thorn zu haben bei:
 Anders & Co., Droghandlung,
 Anton Koczwarra.

Postkarten-Albuns
 sind stets
 passende
 Geschenke.
 Moderne
 Auswahl.
Justus Wallis,
 Buch- u. Papierhandlung.

Ein Abenteuer in vier Stockwerken.

Summreste von Emil Beschau (Berlin).

In einer regnerischen Novembernacht, gegen zwölf Uhr nachts, stand der Sekretär Johannes Lüdenschmidt, der Verzweiflung nahe, vor einem Hausthor der Alten Jakobstraße. Er hatte zwar zur Feier seiner Ueberfiedelung nach der Reichshauptstadt etwas über den Durst getrunken, aber er war doch so weit bei Vernunft, um ein Schloß aufschließen zu können. Da die Sache trotzdem nicht gelang, so mußte ihm beim Weggehen seine Frau einen falschen Schlüssel gegeben haben — einen fürchterlichen Gedanke für ihn, da er ja im vierten Stock wohnte und die segensreiche Einrichtung des Berliner Nachtwächters noch nicht kannte.

Umso größer war seine Ueberraschung, als endlich einer dieser Wohlthäter der Männlichkeit auf ihn zutrat und, nachdem er das Unglück erfahren hatte, mit seinem Amtsschlüssel das Thor öffnete. Die Folge war für den Nachtwächter selbstverständlich ein sehr reichliches Trinkgeld und für Herrn Lüdenschmidt ebenso selbstverständlich ein Gefühlsausbruch, als ob er aus einer Lebensgefahr befreit worden wäre. Er hatte ja seiner Frau das feierliche Versprechen gegeben, längstens um zwölf Uhr zu Hause zu sein, und er war nicht bloß ein etwas ängstlicher Herr, er hing an seiner Gaste ebenso herzlich, wie sie an ihm hing.

So eilte er denn jetzt auch fröhlich, neugierig, ohne nur im geringsten zu schwanken, nach dem Treppenaufgang, und während der Nachtwächter von draußen das Thor wieder schloß, sprang Johannes Lüdenschmidt im Dunkeln die ersten Stufen empor. Plötzlich aber hielt er erschreckt an. Die Mauer, an der er sich mit der Hand hielt, hatte ein Ende. Er fühlte wohl etwas wie ein Geländer, aber sonst — sonst ging doch die Mauer weiter! Und er war ja ganz bei Vernunft!

Rasch suchte er sein Feuerzeug hervor, im nächsten Augenblick blitzte das Licht auf, und er erkannte, daß die Treppe wirklich anders aussah als die zu seiner Wohnung führende.

Und nun lief ein Fieberschauer über seine Glieder und sein Herz begann heftig zu klopfen. Offenbar befand er sich in einem fremden Hause! Seine Frau hatte nicht den Schlüssel vergessen — er, er hatte das Haus verwechselt! . . . Und wie nun wieder hinauskommen? Rasch, am ganzen Körper ättern, kehrte er nach dem Thor zurück und dann horchte er. Aber draußen blieb alles ruhig, nur der Regen rauschte leise, der Nachtwächter hatte sich längst entfernt. Er konnte also nichts anderes thun, als ruhig abwarten, bis ein Hausbewohner heimkehrte und öffnete. . . .

Und wenn keiner kam? — Wenn er bis zum Morgen so dastehen mußte? Seine Frau würde ja frant werden vor Angst! Wieder ein Fieberschauer, wieder das stürmische Herzklopfen. Da kam aber auch schon ein rettender Gedanke. Vielleicht war oben noch irgend jemand auf. Vielleicht wohnte auch jemand im Hause, der es gewohnt war, nachts herausgeklüngelt zu werden. Ein Axt vielleicht oder eine Hebamme!

Rasch entschlossen stieg er die Treppe wieder empor, und als er das erste Stockwerk erreicht hatte, opferte er ein neues Streichholz. Aber nun durchfuhr auch ein neuer Schreck seine Glieder. Eine eiserne Thür mit mächtigen Niegelschlössern starnte ihm entgegen, und daneben las er auf einem Messingschild die Worte: „Simon Ragenstein, Bankier.“ Er war also in einem Hause, in dem sich ein Bankgeschäft befand! Wenn man ihn erwischte und ihn für einen Einbrecher hielt!

Aber vielleicht wohnte im zweiten Stock ein Arzt oder eine Hebamme. Also klopfenden Herzens weiter! Wieder ein Streichholz und wieder eine Enttäuschung! Giesecke, Polizeilieutenant“, stand neben der Thür. Rasch warf er das Streichholz weg, ehe es noch ausgebrannt war, und dann stieg er noch vorsichtiger als bisher, während ihm der Angstschweiß auf die Stirne trat, abermals eine Treppe höher. Als er den Absatz erreicht hatte und im Begriff war, Licht zu machen, schien es ihm, als bewegte sich in dieser Wohnung etwas. Er blieb eine Weile ganz ruhig stehen, hielt den Athem an und horchte. Aber er hatte sich wohl getäuscht. Nichts regte sich mehr, und so konnte

er ein neues Streichholz wohl wagen. Es war jedoch kaum aufgestammt, als hinter der Wohnungsthür Schritte hörbar wurden. Das war keine Täuschung mehr. Halb sinnlos vor Angst huschte er ein paar Stufen zum nächsten Stockwerk empor, und dann krachte plötzlich eine Thür. Aber nicht unter ihm, sondern über ihm, und von oben her fiel ein Lichtstreif auf die Treppe.

„Du treibst's ja wieder schön, Fritz!“ jammerte eine Frauenstimme. „Ich habe noch kein Auge zugemacht und jetzt ist es gleich ein Uhr. Na komm' doch endlich — wo bleibst Du denn?“

Herr Lüdenschmidt rührte sich nicht. Er stand im Dunkeln und drückte sich dicht an die Mauer. Der Schweiß rann ihm über die Schläfe herab, und er preßte die Zähne zusammen, damit sie nicht klapperten.

„Fritz — was soll denn das!“ begann die Frau oben von neuem, und jetzt — Herr Lüdenschmidt erwog schon den Gedanken, ob er sich nicht in's Treppenhaus hinabstürzen sollte — jetzt ging auch unter ihm eine Thür, und auch unter ihm wurde eine aufgeregte Frauenstimme hörbar.

„Was ist denn los, Frau Hasselblatt?“ „Ich weiß nicht,“ klang es zögernd zurück, „mir war's als käme mein Mann.“ „Ich warte auch auf den meinen. Treibt's der Ihre denn auch so?“

Ein tiefer Seufzer wurde hörbar. „Ach Gott, Frau Jürgensen, er ist ja sonst so ein guter Mensch, aber wenn ihn die Kollegen . . . Fritz, bist Du's eigentlich oder bist Du's nicht?“

Herr Lüdenschmidt bemühte sich wieder, den Athem einzuhalten, und es blieb ein paar Sekunden lang ganz stille.

„Das ist sonderbar,“ sagte endlich die Stimme von oben, „ich möchte darauf schwören, daß jemand heraufgekommen ist.“ „Mir war's ja auch so,“ antwortete es von unten. „Ich glaubte, es sei der meine . . . aber Sie standen wohl schon vor der Thür?“

„D nein, Frau Jürgensen, soweit vergeb' ich mich doch nicht. Ich bin in meinem Entree und habe die Sicherheitskette vor.“

„Die hab ich ja auch vor, Frau Hasselblatt. Ich weiß auch, was ich mir schuldig bin.“

„Können Sie das Treppenknie nicht sehen?“ „I wo denn! Aber Sie meinen doch nicht —?“

Die Stimme klang plötzlich ganz ängstlich, und die von oben antwortete eben so ängstlich:

„Heraufgekommen ist jemand . . . Und solche Dummheiten macht mein Mann nicht.“

„Herr Hasselblatt,“ kreischte nun Frau Jürgensen auf, „wenn Sie da sind, so gehen Sie hinauf. Und wenn Sie so voll sind, daß Sie nicht mehr gehen können, so sagen Sie wenigstens ein Wort. Sollen wir Ihnen helfen, Herr Hasselblatt?“

Herr Lüdenschmidt regte sich nicht, und oben und unten krachten die Thüren. Nur ganz schmale Lichtstreifen fielen jetzt auf die Treppe heraus.

Nach einer Weile begann wieder die Stimme von unten:

„Sehen Sie doch nach, Frau Hasselblatt. Vielleicht hat Ihren Mann der Schlag getroffen.“

Aber Frau Hasselblatt merkte die Absicht und wurde verstimmt.

„Einen Mann wie meinen Mann trifft nicht der Schlag,“ antwortete sie. „Mein Mann ist jung und gesund. Ihm schadet das Trinken auch nicht wie Herrn Jürgensen, er kommt immer ganz vernünftig nach Haus.“

„So glauben Sie vielleicht, daß Jürgensen da oben steckt?“ unterbrach der dritte Stock. „Das möcht' ich mir doch verbitten!“

„Herr Jürgensen wird sich beim Treppenzählen geirrt haben und jetzt schämt er sich.“ „Und ich sag' Ihnen, daß das bei meinem Mann nicht vorkommen kann.“

„Wer ist aber denn auf der Treppe! ? Es wird doch nicht —“

„Wenn es Ihr Mann nicht ist, dann ist's ein Einbrecher —“

„D mein Gott . . . was machen wir da . . . ? Herr Jürgensen —?“

„Herr Hasselblatt —?“

Herr Lüdenschmidt blieb still und preßte sich immer dichter an die Mauer.

„Das ist keiner von unseren Männern,“ erklärte endlich Frau Jürgensen bestimmt. „Wenn ein Betrunkener daläge, würde er ja auch stammeln oder wenigstens stöhnen. Es ist also etwas nicht richtig. Bleiben Sie nur an Ihrer Thür, Frau Hasselblatt und

passen Sie auf. Ich bleibe auch da. Sie haben doch Ihren Revolver —?“

Frau Hasselblatt merkte diesmal die Absicht nicht, und weinend entgegnete sie, daß sie keinen Revolver habe und daß sie ja auch „garnicht schießen könne“.

„Na, das macht nichts,“ erwiderte heldenmüthig Frau Jürgensen. „Nach oben kann er ja nicht davonlaufen. Und Ihre Sicherheitskette ist doch fest — wie? So und jetzt — warte, Kerl — einen Schritt und ich schieße!“

Wieder wurde es ganz still. Plötzlich aber schrie Frau Hasselblatt auf:

„Frau Jürgensen . . . Wär' es nicht besser, wenn Sie hinein gingen und auf Ihren Fußboden klopfen? Vielleicht ist der Herr Polizeilieutenant Giesecke zu Haus —“

In diesem Augenblick krachte wieder eine Thür, und vom zweiten Stockwerke aus rief eine Männerstimme:

„Was giebt's denn da oben? Wer will etwas von mir?“

Herr Lüdenschmidt sah keinen Ausweg mehr.

„Ich bin kein Einbrecher, Herr Lieutenant,“ ächzte er hinunter, „lassen Sie mich hinunter!“

Dabei taumelte er ein paar Stufen hinab, aber Herr Giesecke, der bereits mit erhobenem Revolver im dritten Stock angelangt war, kommandierte:

„Still gestanden oder ich schieße.“ Inzwischen war auch schon Frau Giesecke mit ihrem Dienstmädchen auf dem Flur erschienen, und in drei Stockwerken schrieen vier weibliche Stimmen auf:

„D Gott! D Gott!“

Der Polizeilieutenant aber senkte jetzt seine Waffe — er mußte lachen. Eine solche Jammergestalt hatte er noch nicht gesehen. Herr Lüdenschmidt war ein langaufgeschossener Mensch mit einem ehrfamen, bescheidenen Spießbürgergesicht und goldener Brille. Und dieser Mann, dem selbst ein Polizeibeamter nicht mißtrauen konnte, stand da mit schlotternden Beinen, klappernden Zähnen und ängstlich gefalteten Händen! Ein Einbrecher war der Mann nicht — mit Simon Ragenstein hatte er nichts zu thun!

„Was machen Sie denn für Streiche?“ fragte Giesecke. Und dann mußte er von neuem lachen. „Kleines Liebesabenteuer — wie?“

Herr Lüdenschmidt holte tief Athem und stammelte dann mühsam hervor, was er zu sagen hatte. Inzwischen kamen die Frauen von oben und unten näher. Das Lachen Gieseckes hatte ihnen Muth gemacht, und das Wort Liebesabenteuer versetzte sie von neuem in Aufregung. „Sollte die Hasselblatt —?“ dachte Frau Jürgensen, und Frau Hasselblatt wieder dachte: „Sollte die Jürgensen —?“ Frau Giesecke aber erwog, ob die Jürgensen oder die Hasselblatt da hereinfallen werde, und spöttelnd flogen ihre Blicke nach den beiden Frauen.

Der Lieutenant ließ inzwischen seinen Kopf hin und her pendeln — und seine Stirn faltete sich.

„Das alles kann ich glauben,“ sagte er, „und ich kann es auch nicht glauben. Na, Männchen, Sie gehen mit mir auf's Revier, und morgen werden wir ja weiter sehen.“

Das war für Herrn Lüdenschmidt ein neuer Schlag! Er dachte an seine Frau — was würde sie sagen, wenn er die ganze Nacht nicht nach Hause käme?! Und wieder faltete er die Hände.

„Herr Lieutenant,“ sagte er flehend, „ich habe eine Frau. Ich versprach ihr, um zwölf Uhr zu Hause zu sein. Und Punkt zwölf Uhr war ich auch wirklich unten. Was wird sie jetzt denken, wenn ich die ganze Nacht nicht heimkäme!“

Den Lieutenant belustigte die Sache immer mehr. Er machte das grimmieste Gesicht, dessen er fähig war, und so schnauzte er sein Opfer an:

„Was kümmert mich Ihre Frau!“

Jetzt aber wagte sich Frau Giesecke in's Gespräch.

„Willy,“ sagte sie fast begeistert, „so etwas kommt selten vor. Ein Mann, der es mit dem Nachhausegehen so genau nimmt, der kann gewiß nicht schlimm sein. Der darf nicht auf die Polizei! Laß' ihn zu seiner Frau!“

Und nun hoben auch Frau Jürgensen und Frau Hasselblatt ihre Hände. Sie sahen Herrn Lüdenschmidt mit bewundernden Blicken an und dann Herrn Giesecke mit bittenden.

„Lassen Sie den Herrn zu seiner Frau!“ baten sie. „Ein solcher Mann verdient es, daß Sie eine Ausnahme machen.“

Der Lieutenant zog nochmals seine Brauen martialisch zusammen, dann fragte er den noch immer am ganzen Körper zitternden Eindringling, ob er irgendwelche Papiere bei sich habe. Herr Lüdenschmidt schöpfte neuen Muth, und sofort breitete er den Inhalt seiner Brieftasche aus. Sein Anstellungsvertrag, seinen Meldefchein, Visitenkarten und Briefe mußten dem Beamten die Ueberzeugung beibringen, daß der Unglückliche vor ihm wirklich der Sekretär Johannes Lüdenschmidt war.

„Na,“ sagte er endlich lachend, „dann packen Sie Ihren Kram nur wieder zusammen und gehen Sie zu Ihrer Frau. Schließen Sie dem Herrn das Thor auf, Minna. Meine Damen —“

Er verneigte sich lächelnd vor Frau Hasselblatt und Frau Jürgensen, Herr Lüdenschmidt aber stammelte noch ein paar Worte des Dankes und der Entschuldigung, und dann stolperte er hinter dem Dienstmädchen des Polizeilieutenants die Treppen hinab, während sich die Hausbewohner wieder in ihre Wohnungen zurückzogen.

Aber es wurde in dieser Nacht noch lange nicht still im Hause. Erst stellte Frau Giesecke Herrn Lüdenschmidt als Ideal eines Mannes auf, dann kam Herr Hasselblatt heim, und jetzt feierte Frau Hasselblatt dieses Ideal, und zuletzt mußte noch Herr Jürgensen eine lange Rede über den herrlichen Mann vernehmen, der selbst der Polizei gegenüber nur an das seiner Frau gegebene Versprechen dachte, pünktlich um zwölf Uhr nachts nach Hause zu kommen. Von diesen Triumphen hat Herr Lüdenschmidt freilich heute noch keine Ahnung, aber heute noch liegt ihm sein nächtliches Abenteuer so schwer in den Gliedern, daß er zur Zeit garabazu als der Gipfel idealer Männlichkeit gelten kann: er geht ohne seine Frau überhaupt nicht mehr aus. . . .

Mannigfaltiges.

(Zwei bedauerliche Ghymnastienreicher) sind heute zu registriren. Vor der Strafkammer zu Düsseldorf stand vor einigen Tagen der siebzehnjährige Ghymnast Freiherr Karl von Massenbach, Sohn des dort wohnenden Obersten z. D. Freiherrn von Massenbach, unter der Anklage, Fahrrad gestohlen zu haben. Der Angeklagte war geständig; er hat im April d. J. auf der Straße ein Fahrrad gestohlen; im Juli that er einem Schulameraden ein Fahrrad und verkaufte es für 100 Mk., die er seinem Bruder gegeben haben will. Nach diesem Diebstahl wurde er nach Ohrmunt auf die Schule geschickt. Zur Verhandlung waren viele medizinische Gutachter geladen, darunter Geheimrath Belman aus Bonn. Die Sachverständigen erklärten übereinstimmend, daß der junge Mann geistig anormal sei, daß er die That im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit begangen und daß ihm das Bewußtsein seiner strafbaren Handlungsweise völlig gefehlt habe. Auf Grund dieser Gutachten lautete das Urtheil auf Freisprechung. — In Gießen unternahm am Montag ein Oberfeldwebler des dortigen Realgymnasiums ein mißglücktes Attentat gegen seinen Lehrer. Er hatte eine Zigarrenkiste mit Explosionspulver gefüllt und mit einer Vorrichtung versehen, daß beim Definieren die Kiste explodiren sollte. Als Beweggrund der That giebt der Attentäter an, er habe von der Schule los gewollt, wozu die Eltern ihm die Erlaubniß verweigerten.

(Die Akademischen Bierhallen) in der Dorotheenstraße in Berlin werden vom 1. April ab aufgehört zu existiren. Der langjährige Besitzer dieses bekannten Etablissements, in welchem vorzugsweise die Studierenden zu Mittag speisen, der Präsident des deutschen Gastwirthverbandes, Theodor Müller, wird nach Ablauf seines Miethsvertrages am 1. April sich in das Privatleben zurückziehen. Damit verschwindet wieder eines der ältesten Restaurants Berlins.

(Schulbetrag des Hamburger Turnfestes.) Die Abrechnung des deutschen Turnfestes ergab einen Schulbetrag von 30000 Mk., der durch die Garantie des Senats gedeckt ist.

(Eine Erbschaft von zweieinhalb Millionen Mark) ist von den spanischen Gerichten nach einem Prozesse von fast einem Jahre dem kleinen König Alfons XIII. zugesprochen worden. Der Erblasser war ein Senor Soler, dessen Familie das Testament angefochten hatte. Wie nun nachträglich bekannt wird, ist dieser Senor Soler ein natürlicher Sohn des Königs Ferdinand VII. gewesen, somit ein Großonkel des jetzigen Königs, den er wohl für geldbedürftiger gehalten haben muß, als seine Verwandten mütterlicherseits.

Verantwortlich für die Redaktion: Deint. Wartmanns Leort.

Kirchliche Nachrichten.

Montag den 12. Dezember 1898.
Baptisten-Gemeinde. (Besuch: Bromberger Vorstadt, Soffstraße 16.) Abends 8 Uhr: Prediger Meyer-Pöfen.

Bekanntmachung,
betr.

Stadtverordneten-Ersatzwahl.

Wegen Ausscheidens des Herrn Dietrich aus der Stadtverordneten-Versammlung, welcher in das Magistrats-Kollegium eingetreten ist, — Wahlperiode bis Ende 1900 — ist eine Ersatzwahl erforderlich geworden.

Die Wahl ist von den Wählern der II. Abtheilung vorzunehmen. Demzufolge werden die Wähler der II. Abtheilung, welche indeß noch besondere Einladungsschreiben erhalten, auf

Montag den 12. Dezember cr. vormittags während der Dienststunden von 10 bis 1 Uhr hierdurch eingeladen,

im Stadtverordneten-Sitzungsaal zu erscheinen und ihre Stimmen dem Wahlvorstande abzugeben.

Sollte engere Wahl notwendig werden, so findet dieselbe an demselben Orte und zu derselben Zeit am **Montag den 19. Dezember cr.** statt, wozu die Wähler für diesen Fall gleichfalls hierdurch eingeladen werden. Thorn den 24. November 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 7, 10 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten u. s. w., wird der durch Gemeindebeschluß vom 28. September 1898 abgeänderte Flucht-

linienplan für die Wellenstraße zwischen Spenerstraße und „Rothen Weg“ zu jedermanns Einsicht offen gelegt und zwar in der Zeit bis einschließend 31. Dezember d. J. im Geschäftszimmer des Stadtbauamts (Rathhaus, Hofeingang, II Treppen).

Dieses wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den so festgestellten Plan innerhalb gedachter Ausschlussfrist bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande anzubringen sind.

Thorn den 18. November 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem der Fluchtlinienplan für den zwischen der verlängerten Klosterstraße und der Culmerstraße belegenen Theil des sogenannten Grabengeländes gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen vier Wochen ausgelegen hat und Einwendungen dagegen nicht erhoben worden sind, wird dieser Plan auf Grund des § 8 desselben Gesetzes hierdurch förmlich festgestellt und bis Ende des Monats Dezember im Geschäftszimmer des Stadtbauamts zu jedermanns Einsicht offen liegen.

Thorn den 1. Dezember 1898.

Der Magistrat.

Wasserleitung.

Die Aufnahme der Wassermesserkände für das Vierteljahr Oktober/Dezember beginnt am 12. d. Mts. und werden die Herren Hausbesitzer ersucht, die Zugänge zu den Wassermessern selbst für die mit der Ableitung betrauten Beamten offen zu halten.

Thorn den 6. Dezember 1898.

Der Magistrat.



Echt silberne

Remontoir-Uhren

mit zwei echten Goldrändern und deutschem Reichstempel Emaillirte Zifferblätter, schön gravirt, in prima Qualität, 6 Rubis, 9,50 Mk. Dieselbe Uhr ohne Goldrand, 8,90 Mk. Dieselbe dopp. echter Goldrand, 2 echte silberne Kapfeln, 10 Rubis, pr. Qualität 12 Mk. Sämmtliche Uhren sind gut reparirt (abgezogen) u. auf das genaueste regulirt, daher reelle 3-jährige schriftliche Garantie. Umtausch gestattet. Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste aller Art Uhren und Ketten gratis und franco. Geg. Nachn. oder Voreinsend. des Betrages.

Julius Busse,

Uhren und Ketten en gros, Berlin C. 19, Grünstr. 3. Billige und reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Uhrmacher.

Pianinos

von **Quandt, Schmidt, Seiler**, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen und koulanten Zahlungen. 10-jährige Garantie. O. v. Szozypinski, Heiligegeiststr. 18. Vertreter: C. Bechstein's.

Fahrräder-Verlosung.

Bereits am 17. Dezember kommen in der Königsberger Thiergarten-Lotterie 61 erstklassige Herren- u. Damen-Fahrräder, ferner 2039 Gold- und Silbergewinne i. W. a 10 000, 5000, 2500, 1000 Mk. zc. zur Verlosung. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto nach außerhalb 10 Pf., Gewinnliste 20 Pf. extra empf. die Generalagentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, sowie hier N. Smolinski, Oskar Drawert und die Exp. der „Thorner Presse“.

Honigkuchenfabrik

Herrmann Thomas,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Allerhöchste Auszeichnungen und Anerkennungen, sowie vielfach prämiirt mit Ehrendiplomen, Ehrenpreisen, goldenen u. silbernen Medaillen,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihre **weltberühmten**
Honig- und Lebkuchen,
Spezialität: Katharinchen,
anerkant vorzügliche Qualität.

Zu **Weihnachtssendungen** nach dem In- und Auslande eignen sich besonders meine überall äusserst beliebten und schön sortirten Honigkuchen in

Präsentkisten

zu 10, 8, 6 und 4 Mark.
Bestellungen hierauf bitte frühzeitig zu machen, damit prompter Versandt erfolgen kann.

Täglich frisch in ausgezeichnete Qualität:
Randmarzipan, Theekonfekt u. Makronen, alle Sorten Cakes u. Biscuits.

Großer

Weihnachts-Ausverkauf.

Gestatte mir das hochgeehrte Publikum auf mein in allen Artikeln reichassortirtes Waarenlager in gediegenster Ausstattung zum günstigen Weihnachts-Einkauf aufmerksam zu machen und empfehle insbesondere:

Wand-, Hänge- u. Tischlampen, Kronleuchter, Ampeln und Gaskronen, Majolika- und Bronze-Waaren, Wasch-, Eß- und Kaffeesevice, Rauch-, Bier- und Liqueur-Service, Stammsidel, Zigarrentaschen, Portemonnaies, sowie sämtliche Glas-, Porzellan-, Holz-, Eisen- u. Borstwaren für den Haus- und Küchenbedarf, Galanteriewaaren aller Art für den Weihnachtstisch und zu Gelegenheitsgeschenken. — Reiche Auswahl in Baumsehmnuck, Puppen u. Spielwaren.

Die Preise habe ich der vorgerückten Jahreszeit wegen billigt normirt und sehe einem recht zahlreichen Besuche entgegen.

Gustav Heyer,
12 Culmerstraße 12.

Die Eröffnung
der
Weihnachts-Ausstellung

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen; ich empfehle:

Königsberger und Lübecker Marzipan-Lorten, Randmarzipan, Theekonfekt, Makronen (täglich frisch), Baum-Behang
von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.

Knallbonbons, Confituren, Bonbonieren, Atrappen
in reichhaltigster Auswahl.

J. Nowak's Conditorei,
Altstädtischer Markt 21.

R. Weinmann-Thorn,
Elisabethstraße 2,
Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Handlung,
gegründet 1879,
empfiehlt sein Lager in nur bekannt feinen Qualitäten von den bestrenomirten Fabriken.

R. Weinmann-Thorn, Elisabethstr. 2.

Feinste Kanarienvögel
mit pracht. Hohl- und Klingelrollen, Knorren, Pfeifen u. Hohlstimmen empf. **J. Autenrieb, Coppersmühlstr. 29.**

Familienwäsche
wird zum waschen angenommen und feine Wäsche auch geplättet. **Bachstraße 14, 2 Treppen.**

Trauben-Rosinen, Almeria-Weintrauben, Schaalmandeln, größte Banola-Rosinen, Apfelsinen, Zitronen, Sultaninen, Smyrna-Feigen, Succade,
feinste bosnische und Katharinen-Planken, Brünellen, Aprikosen, kaliforn. Birnen, ff. franz. Birnen
empfiehlt **J. G. Adolph.**

Wanderer-Fahrräder
vorm. Winkhofer & Jaenicke
Ch. mit- & Jagdnau.
Vertreter für Thorn und Umgegend:
Walter Brust,
Katharinenstraße 3/5.
Eine geübte Schneiderei
empfiehlt sich in u. außerdem Hause.
Martha Polzin, Breitestr. 8.

Thorner Rathskeller.

Embiohe täglich:
Ausgezeichnete Pa. holländ. Austern,
ferner
besten russischen Caviar (Beluga),
lebende Hummern, Seezungen u.
Große ausermählte Speisefarte
sowie
anerkannt beste Weine
aus der Großhandlung **Joh. Mich. Schwarz** hier selbst.
N. B. Stets gut gepflegte Biere.
Mit Hochachtung
Carl Meyling.

Die Eröffnung der
Weihnachts-Ausstellung
in meinem
Hauptgeschäft Brückenstr. 34
bespre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen und gestatte mir zugleich meine

Thee- u. Randmarzipan,
sowie **Makronen, Marzipan-Säße**
mit reichem Dekor, nach **Königsberger und Lübecker Art,**
Marzipan-Spielzeug u. Früchte,
Baumsachen
einfachen und feinsten Genre's
in **Schaum, Fondant, Liqueur u. Chokolade,**
Chokoladen u. Konfitüren
in den verschiedensten Preislagen,
Petersburger Marmeladen-Konfekt u. Moskauer Früchte
in Originalpackung,
Thee's von **E. Messmer** in **Frankfurt a. M.**
in russischen und englischen Mischungen,
Pfeffertuchen, Kates u. Waffelgebäd,
Knallbonbons mit scherzhaften Einlagen,
Bonbonieren, Thier- und Scherz-Attrapen
in reichster Auswahl
geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.

Julius Buchmann,
Dampf-Chokoladen- und Marzipan-Fabrik.

Für Lungenkranke.
Dr. Brehmers Heilanstalt
Görbersdorf in Schlesien,
Chefarzt **Professor Dr. Kobert.**
Winterkur von besonders günstigem Erfolge. **Sehr mässige Preise.**
Prospecte **kostenfrei** durch die **Verwaltung.**

Zum Weihnachtsfest!

Als passendes Geschenk empfiehlt

Visitenkarten

in verschiedenster Form und sauberer Ausführung

C. Dombrowski, Buchdruckerei,
Katharinenstr. 1.

Achtung.
Wo? kauft man bis Weihnachten die billigsten
Schuh- u. Stiefelwaaren,
sowie echt russischen Gummiboots?
Bei **F. Fenske & Co., Heiligegeiststraße 17.**
Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen sofort und billigt.

Kaufhaus M. S. Leiser

empfiehlt zum Weihnachtsfeste

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinen- und Baumwoll-Waaren, Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, Bettdecken.

Fertige Wäsche, Pelzwaaren, Tücher, Unterröcke, Corsets, Schürzen, Schirme, Handschuhe, Kravatten, Strumpfwaren, aufgezeichnete und fertige Handarbeiten, Kleiderbesätze, Kleiderzuthaten.

Damen- und Mädchen-Konfektion.

Herren- und Knaben-Garderobe,

diese auch im eigenen Atelier nach Maß.

Grosse übersichtlich geordnete Auswahl in allen angeführten Artikeln. Verkauf von nur zweckentsprechenden, soliden Qualitäten. Die Firma vermeidet es, ihre Waaren in allen möglichen Worten anzupreisen, sondern überlässt das Urtheil über die Preiswürdigkeit und Solidität dem kaufenden Publikum selbst.

Obstweine,

Apfelwein, Johannisbeerwein, Apfelsaft, prämiert 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg, empfiehlt Kelterei Linde Weipr. Dr. J. Schliemann.

Leop. Kunz, Uhrmacher, Thorn, Brückenstr. 27, empfiehlt sein gut sortirtes Lager Uhren, Ketten, Gold- und optischer Sachen aller Art, sowie seine Reparaturwerkstatt für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten unter reeller Garantie.

Nähmaschinen!

30% billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Hochartige unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur 50 Mark. Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson zu den billigsten Preisen. Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an. Reparaturen schnell, sauber u. billig. S. Landsberger, Seilgegeiststraße 18.

Erklärung!

Man lasse sich durch das große Angebot billiger geringwerthiger Kaffees nicht heirren. Inhoffen's langjährig erprobter Bären-Kaffee, kein Surrogat, sondern eine Mischung von bestem, echtem Bohnenkaffee, welcher einzig und allein in den mit den zweckmäßigsten Maschinen der Jetztzeit, Dampf- und Elektrizitäts-Anlagen versehenen Großbetrieben der altrenommirten Firma B. G. Inhoffen in Berlin und Bonn hergestellt wird, ist und bleibt im Geschmack der beste, im Gebrauch der profitlichste und daher billigste. Man überzeuge sich durch Versuche! Inhoffen's Bären-Kaffee ist zu 70, 75, 80, 85 und 90 Pf. das 1/2 Pfund-Packet käuflich in Thorn bei: C. A. Guksch, A. Kirmes, Kalkstein von Osowski.

Die Gröfning

Weihnachts-Ausstellung

zeige ergebenst an und empfehle Königsberger u. Lübeder Marzipan, Herzen und Sätze in allen Größen, **Baumbehang** in Schaum, Liqueur, Fondant, Chokolade u. Biscuit in jeder Preislage, Liegnitzer Bomben, Marzipan-Spielzeug, Früchte u. Gemüse, täglich frisch, Randmarzipan, Theekonfekt, Macronen, Atrappen u. Bonboniären in reichster Auswahl.

Oskar Winkler.

la holländ. Austern empfiehlt A. Mazurkiewicz.

Eine Drehrolle zur Benutzung zum Tuchmacherstraße 20.

Das photographische Atelier

Neust. Markt und Gerechestr.-Ecke

empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Aufnahmen in feinsten und künstlerischer Ausführung.

C. Bonath, Photograph.

Parfümerie

Violette d'Amour

Extrait, Savon, Sachets, Kopfwasser, Poudre etc. Alles überragend und einzig grossartig gelungene wahre Veilchen-Parfümerie. Elegante entsprechende Ausstattung. Kein Kunstprodukt, sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch.

Extrait à Flacon Mk. 3,50, Mk. 2, ein Probeflacon 75 Pf. Savon à Stück Mk. 1, à 3 Stück im eleganten Karton Mk. 2,75.

Sachet à Stück Mk. 1, zur Parfümierung d. Wäsche etc. hochfein.

Kopfwasser à Flacon Mk. 1,75, erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüten, wirkt konservierend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung.

Poudre de Riz, hochfeinster Tages-Poudre in weiss, rosa, fleischfarbig, gelblich. à Karton Mk. 1,50 inkl. Poudrelappchen. Dieser Poudre erhöht die Schönheit des Teints, ist vollkommen unsichtbar und präp. die Haut, schützend gegen jeden Ausschlag und Sommersprossen.

Violette d'Amour-Brillantine, hat den stärksten Veilchengeruch in grösster Feinheit und konservirt die Haare, à Flacon Mk. 1,—.

Violette d'Amour-Schönheits-Crème, ist wegen der überraschenden Wirkungen allen anderen vorzuziehen, à Dose Mk. 1,—.

Erhältlich:

General-Dépôt für Thorn und Umgegend

Anders & Co., Thorn.

Alleinfabrikant

R. Hausfelder, Breslau,

Schweidnitzerstrasse 28.

Spezial-Fabrik für feinste Teintseifen.

Allerbeste Bezugsquelle für Musik-Instrumente jeder Art. Zieh- und Mundharmonikas, Blas-accordeons, Zithern, Geigen, Plech- u. Holzblasinstrumente, Pianinos, Harmoniums, Musikwerke. Illustrierte Preisliste gratis und franco. O. Mehlhorn. Brunnödra i. S. Nr. 256.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Thorn: Anders & Co., Dammann & Kordes, M. Kaliski, A. Kirmes, A. Majer, S. Simon, J. M. Wendisch Nachf., A. Wollenberg, Ad. Leetz, Jos. Wollenberg, Hugo Eromin, M. Kalkstein von Osowski, Paul Walke, Anton Kocz-wara, St. Raczkowski, Carl Sakriss, Ed. Raschkowski, R. Rütz, C. A. Guksch, Paul Weber, Ed. Kohnert, Heiner, Netz, J. Begdon, Jul. Mendel, E. Weber.

Ausverkauf

8 Copernikusstrasse 8 (Ecke Seglerstr.) Günstigste Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise. Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franco.

Herrmann Seelig

Fernsprecher Nr. 65.

Modebazar,

Fernsprecher Nr. 65.

Breitestrasse Nr. 33,

eröffnet mit dem heutigen Tage den diesjährigen großen

Weihnachtsausverkauf

in allen Abtheilungen des gesammten Waarenlagers und empfiehlt als hervorragend billig:

Kleiderstoffe.

- 1 Posten **jaspirter Stoffe** in 20 verschiedenen Melangen, sehr effektvolles Kleid, doppeltbreit, sonst 90 Pf., **jetzt 60 Pf.** p. Mtr.
 - 1 Posten **Diagonals**, schwerer griffiger Stoff in großem Farbsortiment, doppeltbreit, sonst 90 Pf., **jetzt 60 Pf.** per Meter.
 - 1 Posten **gestickter Tuchstoffe**, in 10 verschiedenen leuchtenden Farben, doppeltbreit, sonst 1,00 Mk., **jetzt 75 Pf.** per Meter.
 - 1 Posten **gezwirnter Stoffe** in richtigen modernen Covercoatfarben, doppeltbreit, sonst 1,20 Mk., **jetzt 80 Pf.** per Meter.
 - 1 Posten **travers Frisées**, modernste Bindung, sonst 1,35, 1,50 und 1,80 Mk., **jetzt 0,90, 1,00 und 1,20 Mk.** per Meter.
 - 1 Posten **reinwollener Crêpes und Cheviots** in sämmtlichen modernen Tuchfarben vorrätig, kräftiges und dauerhaftes Gewebe, sonst 1,20 Mk., **jetzt 90 Pf.** per Meter.
 - 1 Posten 115 und 120 Cmt. breite **Cheviots, Armures, Crêpes** u. s. w., groß gerippte, moderne Bindungen, sonst 2,25, 2,50 und 3,00 Mk., **jetzt 1,50, 1,80 und 2,00 Mk.** per Meter.
 - 1 Posten hocheleganter Stoffe, **Velour de russè, Siciliennes, Gros de Londres etc.**, sensationellste Neuheiten in dieser Saison, 110 und 120 Cmt. breit, sonst 3,00, 4,00 und 6,00 Mk., **jetzt 2,00, 3,00 und 4,00 Mk.** per Meter.
- Große Auswahl in schwarzen, reinwollenen Kleiderstoffen, **Crêpes, Cheviots, Mohairs, Frisées etc.** von 90 Pf. an bis 6,00 Mk. per Meter.

Seidenstoffe.

- 1 Posten schwarzer, reinseidener **Merveilleux, Armures, Satin duchesses** und anderer moderner Gewebe, **jetzt 1,50, 2,00, 2,50 und 3,00 Mk.** per Meter.
- 1 Posten foulurter, reinseidener **Toile éoliennes**, sehr effektvolle Gesellschaftskleider für junge Damen, **jetzt 1,20 Mk.** p. Meter.
- 1 Posten foulurter **Bengaline riches, Damassées**, sehr gediegene, würdige Stoffe, **jetzt 1,20, 1,50 und 2 Mk.** p. Mtr.
- 1 Posten schwerer foulurter reinseidener **Damassées u. Brocats** in stylvollen, aparten Dessins, für Bistres, Diners und Balltoiletten geeignet, **jetzt 3, 4 und 5 Mk.** p. Meter.

Die im Laufe der Saison angesammelten
Reste von Seidenstoffen,
1-4 Meter enthaltend, für Blousen und Besätze geeignet,
werden zu **besonders billigen Preisen**
ausverkauft.

Die Firma verkauft die großen Bestände von

Damen-Konfektion

der vorgerückten Saison halber zu **bedeuten herabgesetzten Preisen** und empfiehlt

Jaquetts, deren sonstiger Preis 15, 20, 30, 40, 50 Mk., jetzt für 10, 12, 20, 25 und 30 Mk.

Wattirte Abendmäntel, Pelerinen und Căpes, deren Saisonpreis 20, 25, 30, 45 Mk., jetzt für 12, 18, 20 u. 30 Mk.

Kindermäntel, Kinderjaquetts und Kinderkleider werden, um damit zu räumen, **30 %** unter dem bisherigen Preise verkauft.

Größte Auswahl in Teppichen, Portièren, Tischdecken, Gardinen, Säufern und Zellvorlagen. Leinen, Madapolame und Renforcé

(eine Spezialmarke der Firma ist Helgolandtuch für Leib- und Bettwäsche unter Garantie der Haltbarkeit, 20 Mtr. für 8 Mk.)

Tisch- und Theegedecke, fertige Wäsche, Blousen, Haus- und Tändelschürzen, seidene, wollene und baumwollene Unterröcke.

Als hervorragend billig ein Posten seidener Unterröcke, mit Flanell gefüttert und breiten Volants, für 7,50 Mk per Stück solange der Vorrath reicht.

Aufträge nach außerhalb versende von 15 Mark an franko.
Muster und Kataloge stehen zu Diensten.

Bitte die Auslagen zu beachten.

Bitte die Auslagen zu beachten.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 9. Dezember. (Verschiedenes.) Die hiesige Zuckerfabrik hat vor kurzem eine größere Menge Karpfen und Zander in den von ihr gepachteten großen Culmsee' er See einsetzen lassen, um im nächsten Jahre die bisher unverpachtet gewesene Fischzucht verpacken zu können. Der Wasserpegel des Sees selbst fällt durch die Wasserentnahme der Zuckerfabrik von Jahr zu Jahr um Meterlänge und ist derselbe schon viele Meter in seinen Ufern zurückgetreten. Einige angrenzende Grundstücksbesitzer sollen sich die dadurch entstandenen Erdfächen angeeignet und in ihren Besitz genommen haben. Wie nun verlautet, soll diese verunthlichte widerrechtliche Besitzergreifung bei zuständiger Stelle zur Anzeige gebracht worden sein und dürfte daher in Kürze eine Festlegung der Grenzen des fiskalischen Seegebietes erfolgen. — Eine Stadtverordnetenversammlung findet am Dienstag den 13. ds. Mts. statt, in welcher u. a. über die Besetzung der demnächst durch Ablauf der Wahlperiode des bisherigen Inhabers freiverbenden Bürgermeisterstelle, sowie über die Höhe des zu gewährenden Gehaltes beschloffen werden soll. Die Wiederwahl des bewährten und allgemein beliebten Herrn Bürgermeisters Hartwich steht außer Frage. Ferner hat die Versammlung über die Anstellung von 5 neuen Lehrkräften für die hiesige Schule zu beschließen. — Bei der hiesigen Privatknabenschule ist jetzt ein zweiter wissenschaftlicher Lehrer, der cand. theol. Flügge, angestellt und bereits in sein Amt eingeführt worden.

Culm, 9. Dezember. (Besitzveränderungen.) Scharlach und Diphtheritis.) Der Besitzer Hoffmann zu Oberausmaas verkaufte seine 22 preuß. Morgen große Besitzung für 13500 Mk. an den Rätzner Karau zu Gr. Neuguth, dieser seine beiden Rathenrundstücke für 2100 resp. 1450 Mk. an den Arbeiter Fisch in Vorkau Culm und Löwendeh in Kl. Neuguth. — Ferner ging das Grundstück des Rätzners Menz in Kl. Neuguth für 1650 Mk. in den Besitz des Schiffers Wendt aus Kölln über. — In einzelnen Ortschaften treten Scharlach und Diphtheritis stark auf. In der Ortschaft Klammer haben diese bereits ihre Opfer gefordert. So starb u. a. d. selbst die einjährige Tochter des Besitzers Zahnte.

Tiegenhof, 8. Dezember. (Ein eigenartiger Prozess) ist beim hiesigen Amtsgericht anhängig gemacht worden. Zwei Herren aus der Umgegend hatten eine Wette abgeschlossen, nach welcher der eine sich verpflichtete, in einer Stunde ein Achtel Bier auszutrinken; das Objekt der Wette war eine größere Geldsumme. Der unternehmende Biertrinker entledigte sich nun seiner Aufgabe in der Weise, daß er an sechs aufeinanderfolgenden Tagen in je zehn Minuten eine bestimmte Menge Bier trank und so das Achtel in „einer Stunde“ leerte, worauf er seinen Gewinn verlangte. Der Verlierer ist aber der Ansicht, daß das Achtel Bier in einer laufenden Stunde auszutrinken war und verweigerte die Zahlung. Es kam zum Prozess, in welchem dieser Tage vor dem hiesigen Amtsgericht Termin anberaumt war. Zur Verhandlung konnte indessen nicht geschritten werden, da die Parteien nicht erschienen waren.

Posen, 8. Dezember. (Erzbischof Dr. v. Stablewski) ertheilte am heutigen Marienfest gleich nach dem Hochamte den päpstlichen Segen. Bekanntlich ist vor kurzem der Erzbischof von einer nahezu zweimonatigen Kommode nach Posen zurückgekehrt. Papst Leo XIII. — so jagte Dr. von Stablewski in seiner Ansprache — habe ihm gegenüber gefühert, er bedauere ungemein, daß in der Erzbischofse Gnejen-Posen so viel Noth und

Glend herrsche. Obwohl der päpstliche Segen für alle Katholiken der Erzbischofse bestimmt sei, so sende ihn der Papst namentlich den Unglücklichen, Leidenden und materiell Bedrückten. Der Segen des Papstes solle diesen helfen, ihr oft schweres Los mit Ruhe und Würde zu tragen.

Posen, 9. Dezember. (Postkarten mit Ansichten von Festungswerken) wurden vor einiger Zeit in zahlreichen Orten Deutschlands auf Antrag der Militärbehörden beschlagnahmt. Die Beschlagnahmungen erfolgten auf Grund des Paragraphen 360 Abs. 1 des Strafrechtbuchs, wonach derjenige mit Geldstrafe oder mit Haft bestraft wird, der ohne besondere Erlaubnis Risse von Festungen oder einzelnen Festungswerken aufnimmt oder veröffentlicht. In Posen wurden auf Antrag des Stadtkommandanten v. Livonius bei 34 Kaufleuten und Buchhändlern Ansichtskarten vom Berliner Thor konfisziert; außerdem erhielten die Geschäftsinhaber Strafmandate zu je 3 Mark. 33 bezahlten die Strafe, einer, der Buchhändler Ebbecke, beantragte gerichtliche Entscheidung, aber nur aus dem Grunde, weil er derartige Postkarten nicht verkauft hatte. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts erfolgte deshalb auch seine Freisprechung. In hiesigen juristischen Kreisen wird es bedauert, daß nicht alle 34 Geschäftsinhaber gerichtliche Entscheidung beantragt haben. Man ist der Ansicht, daß sie zweifellos freigesprochen worden wären und daß ihnen die beschlagnahmten Karten wieder hätten ausgeschändigt werden müssen, da derartige verpöthische Abbildungen nicht als „Risse“ zu betrachten seien.

Localnachrichten.

Thorn, 10. Dezember 1898.

(Thorner Handelskammer.) Sitzung vom 6. Dezember. (Schluß.) Die preussische Regierung beabsichtigt, von der durch Paragraph 4 Absatz 3 des neuen Handelsgesetzbuchs den Landesregierungen eingeräumten Befugnis zum Erlass von Bestimmungen über die Grenzen des Kleingewerbes Gebrauch zu machen. Der Herr Handelsminister hat daraufhin die Handelsvertretungen aufgefordert, diese Angelegenheit zu prüfen und ihm vor dem 1. Januar 1899 diejenigen Vorschläge zu unterbreiten, zu welchen sie dabei gelangen würden. Einmüthig angenommen wurde der Antrag der zur Prüfung eingesetzten Kommission, den Herrn Minister zu eruchen, dahin zu wirken, daß von dem Erlass von Bestimmungen abgesehen werde, da sonst die Entwicklung einheitlicher Grundzüge im Reich unmöglich sein würde, und ferner die Merkmale, die das Gewerbegesetz bietet, zur Abgrenzung nicht geeignet seien. Es bestche bei dem Erlass von Bestimmungen die Gefahr, daß Betriebe, für die das Recht der Vollkaufleute erwünscht wäre, ausgeschlossen und andererseits Geschäfte, bei denen eine geordnete Buchführung weder nöthig noch durchführbar sei, hierzu gezwungen würden. Nur die Entscheidung von Fall zu Fall könne solche Uebelstände beseitigen, und es sei mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die durch Paragraph 126 des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit den Handelsorganen gewährte Mitwirkung bei der Führung des Handelsregisters den Erfolg haben werde, daß nur solche Geschäfte, die einen kaufmännisch eingerichteten Betrieb erfordern, eingetragen werden und daß diese Betriebe auch sämtlich zur Eintragung gelangen. — Der Herr Handelsminister hat ferner die Handelskammern um entsprechende Aeußerung darüber ersucht, ob es sich

empfehlen würde, der Unsicherheit im Verkehr mit Stearinkerzen und der Möglichkeit der Täuschung des Publikums im Einzelverkauf dieser Waarengattung durch eine auf Grund des Paragraphen 5 Abs. 1 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes vom Bundesrath zu erlassende Verordnung entgegenzutreten, durch die die Verpflichtung begründet werden solle, daß auf den Packeten das Nettogewicht der darin enthaltenen Kerzen anzugeben sei, und ob als Regel die Packung von 1 Kilogramm Netto-Inhalt vorzuschreiben und zu bestimmen sei, daß andere Packungen immer ein durch 500 Gramm theilbares Gewicht haben müssen. Die Kammer hält die Angabe des Nettogewichtes für wünschenswerth, aber nicht für hinreichend, die Vorschrift eines bestimmten Gewichtes, besonders in der vorgeschlagenen Form, für unzumuthbar, da größere Packungen als zu einem Pfund nicht üblich, dagegen bei geringeren Qualitäten leichtere Packungen jetzt allgemein gebräuchlich seien. — Ein Antrag der Norddeutschen Kreditanstalt, Agentur Thorn, auf Einführung von Lagerzeichen für die in den Handelskammerschuppen auf dem Hauptbahnhofe eingelagerten Waaren wurde abgelehnt.

(Handwerkerverein.) (Schluß.) In der Debatte über den Vortrag des Herrn Stadtraths Kersch äußerte Herr Schlossermeister Wittmann, von einem Krankenhaus-Abonnement für Handwerks-Lehrlinge sei ihm nichts bekannt. Er glaube, daß viele Meister ein solches Abonnement nehmen würden, denn bei der Krankenkasse müsse man das dreifache zahlen. Herr Stadtrath Kersch: Bei der Ortskrankenkasse seien allerdings 750 Mk. pro Jahr für einen Lehrling an Versicherung zu zahlen. Er werde in der Krankenhaus-Verwaltungs-Deputation die Wiedereinrichtung des Abonnements anregen. Herr Rechtsanwalt Dr. Stein meinte, auf die Ansammlung der großen Kapitalien bei den staatlichen Versicherungsanstalten sei wohl die Diskontoverhöhung der Reichsbank zurückzuführen, was Herr Bankdirektor Browe als nicht zutreffend bezeichnete. Herr Redakteur Wartinann bemerkte, die Zunahme der Fabrik- und Betriebs-Krankentassen im Besonderen bei uns weise doch darauf hin, daß die selbstständigen Gewerbetreibenden auch diesen Klassen den Vorkurs geben könnten. Sie könnten unter Umständen einen Mangel der Ortskrankenkassen darin erblicken, daß bei diesen hauptsächlich die Gehilfen die Verwaltung in der Hand haben, wodurch in den Großstädten auch die Sozialdemokratie das Regiment in diesen Kassen erlange. Dann empfehle sich auch vielleicht für einzelne Gewerbe eine besondere Kasse, weil bei ihnen das Krankenverhältnis ein günstigeres sei. Herr Stadtrath Kersch: Die Inhaber von größeren Betrieben, welche eigene Kassen errichteten, thäten das, weil sie dann weniger Scheereien hätten und weniger von Strafen bedroht würden. Es betheiligte sich noch an der Debatte die Herren Stadtrath Borowski, Bauunternehmer Thober u. Herr Rechtsanwalt Dr. Stein meinte u. a. mit Bezug auf eine Aeußerung eines Versammlungstheilmehmers, daß ihm von der Zulässigkeit der freiwilligen Versicherung kleinerer Meister noch nichts bekannt gewesen, es herrsche gerade über das Versicherungswesen noch viel Unkenntniß, und daher sei ein Vortrag wie der heutige sehr dankenswerth. Herr Drechslermeister Böttcher bemerkte, daß Hirsch-Dunker der Vater des Versicherungsgedankens sei. Zum Schluß wies der Vorsitzende Herr Bürgermeister Stachowitz darauf hin, daß die staatliche Versicherung gegen Unfall, Krankheit und Alter und Invalidität ein großer sozialer Fort-

schritt von vielfältigem Segen ist. — Im Fragekasten befanden sich zwei Fragen. Die Frage, ob man ein Mittel bei Verbrühen oder Verbrennungen anwenden könne, beantwortete Herr Dr. med. Wolpe dahin, daß in jeder Apotheke Badenerische Brandbinden zu haben seien. Herr Böttcher nannte auch Salzwasser als gutes Mittel. Die zweite Frage betraf die Handwerker-Liedertafel, von der man nichts mehr höre; die Beihilfe für dieselbe sollte der Verein besser für sich verwenden. Der Vorsitzende bemerkte, die Frage erledige sich damit, daß die Handwerker-Liedertafel seit diesem Jahre eine Unterstützung nicht mehr erhalte.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Wollschlaeger. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Landrichter Dr. Rosenbergs, Landrichter Woelfel und Amtsrichter Zippel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Krause. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Bahr. — Zunächst wurde gegen den Polizeiergenten Micho von hier wegen Vergehens im Amte verhandelt. Nach der Anklage liegt dem Verfahren folgender Thatbestand zu Grunde: Am Vormittage des 10. April d. Js., dem ersten Ofterfeiertage, als der Arbeiter Carl Schramm von hier aus der Kirche kam, sah er in der Nähe des Rathhauses einen augenscheinlich angetrunkenen Mann im Rinnstein liegen, auf den der Angeklagte mit blankem Seitengewehr mehrmals einschlug. Schramm trat an den Beamten heran und protestirte gegen die Mißhandlung des Mannes. Daraufhin sei Schramm zugleich von einem zweiten Polizeiergenten erfaßt und zur Polizeiwachstube abgeführt worden. Hier traf er vier Polizeibeamte an, darunter auch den Angeklagten, dem es inzwischen gelungen war, den angetrunkenen Mann ebenfalls nach der Polizeiwache zu transportiren. Beim Betreten der Wachstube erklärte der als Zeuge benommene Schramm, sofort von Micho mit dem Handkebeln einen Schlag in das Gesicht gegen die Nase erhalten zu haben, sodas Blut aus Mund und Nase floß. Diefem Schlage sollen noch mehrere andere gefolgt sein, jedoch vermochte Zeuge nicht zu sehen, von wem dieselben geführt wurden, da ihm die Augen mit Blut und Wasser angefüllt waren; er wurde danach zur Polizeiwache abgeführt und erst am nächsten Tage aus derselben entlassen. Späterhin wurde ihm noch ein polizeilicher Strafbesehl zugestellt, nach welchem ihm wegen groben Unfugs eine Geldstrafe von 6 Mark auferlegt, im Nichtbeitragsfalle eine zweitägige Haftstrafe zuerkannt wurde. Gegen diesen Strafbesehl erhob Zeuge Einspruch, welcher indessen als verspätet zurückgewiesen wurde, sodas Schramm bei seiner Zahlungsunfähigkeit die zweitägige Haftstrafe verbüßen mußte. Der Vorkurs, von dem Anzeige erstattet wurde, gab der Staatsanwaltschaft Anlaß, gegen Micho das Strafverfahren wegen Vergehens im Amte einzuleiten. Der Angeklagte bestritt in der Verhandlung die Anklage, insbesondere die Angabe, daß er mit der blanken Waffe auf den Betrunkenen eingeschlagen habe. Den Schramm, der ihn bei der Arretirung des Trunkenen, der in seinem Zustande ein öffentliches Vergnügen bildete und seiner Fortschaffung große Schwierigkeiten in den Weg legte, hindernd entgegengetreten sei und sich überhaupt ungebührlich benommen habe, habe er wegen groben Unfugs arretirt, ihn aber auf der Polizei-Wachstube nicht mißhandelt, sondern ihn nur an der Schulter gefaßt, um ihn einige Schritte vor den wachhabenden Polizeiergenten zu schieben, der seine Personalien anzunehmen hatte. Durch die Beweisaufnahme gelangte indes

Der geheimnißvolle Millionär.*)

Modernes Erlebnis eines amerikanischen Polizeibeamten.

(Nachdruck verboten.)
Eines Tages ließ mich mein Chef zu sich rufen.
„Sie wissen, Mr. Spide,“ sagte er, „daß die Versicherungsbank „Franklin“ um mehr als eine Million Dollars beraubt worden ist.“
„Wie sollte ich nicht? Die Geschichte bildet ja während dieser ganzen Woche das New-Yorker Tagesgespräch, und als Mann von Fach habe ich die Einzelheiten in den Zeitungen genau verfolgt.“
„Also sagen Sie mir so kurz als möglich, was Sie wissen.“
„Ich weiß,“ erwiderte ich, „daß der Raub in der Stahlkammer der Bank erfolgt ist, obgleich dieselbe mit allen modernen Sicherheitsmaßregeln versehen ist. Aus der Stahlkammer führen nach allen Theilen der Bank elektrische Signale. Auch ist in der Kammer ein photographischer Apparat aufgestellt, der das Bild des Eintretenden festhält. Der Dieb muß aber mit den Einrichtungen der Bank genau bekannt gewesen sein, da er es verstand, alle diese Einrichtungen außer Funktion zu setzen. Natürlich hat sich der Verdacht auf die Beamten der Bank gelenkt, aber trotz der sorgfältigsten Untersuchungen ist für diesen Verdacht bisher nicht der geringste Anhalt gefunden worden.“
„Sehr richtig,“ sagte mein Chef, beifällig nickend, „so steht die Sache. Nun habe ich neuerdings die Nachricht erhalten, daß in Boston plötzlich ein mehrfacher Millionär aufgetaucht ist, welcher seine Reichthümer

offen zur Schau trägt, ohne die Herkunft derselben zu verrathen. Der Mann ist ein Deutscher und heißt Wilding. Zwar haben wir durchaus keinen Anhalt dafür, daß er mit dem Bankraub in Verbindung steht, aber die dortige Polizei hält es zum mindesten für wahrscheinlich. Ihr Auftrag, Mr. Spide, ist es nun, hinzureisen, den geheimnißvollen Millionär unter einem Vorwande zu besuchen und ihm auf den Zahn zu fühlen. Diejenigen Beamten, welche bisher die Untersuchung geleitet haben, werden Sie mit allem nothwendigen Material für Ihre Forschungsreise versehen.“

Zwei Tage darauf befand ich mich bereits in Boston und schlenderte die Straße hinunter, in welcher die luxuriöse Villa des Herrn Wilding lag. Bald hatte ich sie erreicht.
Ich sah das reichverzierte Gitter, den prachtvollen Vorgarten, das palastartige Haus an und zog die Glocke.

„Darf ich um den Namen bitten?“
Ueberrascht, sah ich ringsum, es war niemand zu erblicken, der diese Worte gerufen haben könnte, und doch erklang es wieder deutlich:

„Darf ich um den Namen bitten?“
Schließlich entdeckte ich neben dem Namensschild ein Schallloch und rief meinen Namen — meinen angenommenen Namen natürlich — in das Rohr hinein. Langsam öffnete sich das Gitter und gleichzeitig die Hausthür. In der mit dem raffiniertesten Luxus ausgestatteten Vorhalle empfing mich Herr Wilding selbst.

Ich stellte mich ihm als Herr v. Spide vor, als Deutschamerikaner, was ich ruhig durfte, da meine Mutter eine geborene Münchenerin ist und ich daher die deutsche Sprache vollkommen beherrsche. Ich sagte ihm, daß ich gekommen wäre, um mir seine

berühmte Gemäldegallerie anzusehen, wenn er es gestatte. Mit großer Freundlichkeit willigte er ein, mich selbst zu führen. Ich war sowohl von seinem ansprechenden Aeußeren, als auch seinem lebenswürdigen Wesen sofort überrascht, und als Privatmann würde ich ohne weiteres von seiner Unschuld überzeugt gewesen sein, was mich natürlich nicht hinderte, in meiner Eigenschaft als Polizeibeamter ein scharfes Auge auf ihn zu haben.

Die Gemäldegallerie, in welche er mich führte, war das wunderbarste, was ich je im Leben sah. Ich will gar nicht von dem immensen Werthe dieser Gemälde alter und neuer Meister sprechen, welchen ich wohl zu würdigen wußte, da ich meine Mußestunden mit dem Studium der Malerei auszufüllen pflegte.

Was mich mit besonderem Entzücken erfüllte, war jedoch die kunstvolle Beleuchtung der Bilder. An den Wänden hingen verschiedene seidene Schirme herab. Zog man an der einen, so rollten Vorhänge hinab, welche das Tageslicht verdeckten. Das Ziehen an einer zweiten Schnur spendete elektrisches Licht. Gewisse Gemälde konnten roth, andere gelb u. s. w. beleuchtet werden. Bei einigen war das Arrangement und Beleuchtung so künstlich angebracht, daß in den Gemälden alles zu leben schien.

Meine kritischen Bemerkungen über das Gesehene schienen ihm zu gefallen. Er verwirkelte mich in ein Kunstgespräch und lud mich zuletzt in so freundlicher Weise ein, mit ihm zu frühstücken, daß ich es nicht zurückgewiesen hätte, auch wenn ich nicht besonderes Interesse an einem längeren Zusammensein mit ihm gehabt haben würde.

Wir betraten ein Zimmer, welches an Eleganz mit dem Boudoir einer vornehmen Dame wetteifern konnte. Wir ließen uns

nieder, und er drückte auf einen Knopf, über welchem die Inschrift „Frühstück“ angebracht war. Aus einer Vertiefung stieg ein Tischchen mit auserlesenen Speisen und Getränken empor. Er mochte mein Erstaunen nicht nur über diese Zubereitung, sondern die ganze Ausstattung seiner Wohnung, die nur für ihn allein bestimmt schien, auf dem Gesichte gelesen haben.

„Mit Geld kann man heutzutage viel erreichen,“ sagte er kurz, wie um jede weitere Erörterung dieses Themas abzuschneiden.

Auf die Gefahr, ihm zu mißfallen, knüpfte ich dennoch an seine Aeußerung an.

„Fürchten Sie nicht, Herr Wilding, dem ersten besten Fremden solche Reichthümer zu enthüllen?“

„Ich habe in meinem Leben so viele Gefahren —“

Er brach rasch ab, als hatte er schon zu viel gesagt. Dann fuhr er mit etwas verlegener Stimme fort:

„Fast jedes meiner Zimmer enthält Apparate, durch welche ich mich gegen etwaige Ueberfälle vertheidigen kann. Sie sitzen z. B. auf einem Stuhl, auf dessen Lehne sich eine versilberte Kupferplatte befindet. Diese Platte vermag ich durch eine einfache Vorrichtung so stark mit Elektrizität zu laden, daß Sie bei der geringsten Berührung der Platte völlig betäubt zu Boden stürzen. Aber ich sehe, ich habe Sie erschreckt, und da wir ja unser Frühstück beendigt haben, möchte ich versuchen, Sie wieder in eine heitere Stimmung zu versetzen. Das hiesige „Deutsche Theater“ brachte gestern ein neues Lustspiel, welches einen so großen Erfolg hatte, daß ich sofort die von einem Momentphotographen aufgenommenen Filme dieser Vorstellung kaufte. Bitte, kommen Sie.“

Ohne meine erstaunten Einwendungen

*) Mit Bewilligung des „Praktischen Gewebers“, Würzburg, abgedruckt. Diese vielseitige Familienzeitung sei jedermann empfohlen. (30 Pf. vierteljährlich bei allen Postanstalten.)

der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß Mißtho im Sinne der Anklage sich vergangen habe und verurtheilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis. Der Verurtheilte will gegen das Urtheil Revision einlegen.

In der nächstfolgenden Sache hatten sich der Einwohner Friedrich Werwiski aus Bodwitz und der Einwohner Karl Kornacki aus Kuda ebenfalls wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Am 20. August d. J. fand bei dem Besizer Heinrich Franz in Schönsee das Grntefest statt, an dem neben den beiden Angeklagten auch der Knecht Franz Lewandowski aus Schönsee theilnahm. Lewandowski, der übrigens als ungeladener Gast sich eingefunden hatte, benahm sich unhöflich und wurde deshalb aus dem Vergnügungslokale entfernt. Er schlug darauf in Gesellschaft eines Freundes den Heimweg ein. Unterwegs beschloßen beide, mehreren ihnen bekannten Mädchen, welche an dem Grntefest sich auch betheilig hatten, anzulauern, um mit diesen zusammen nach Hause zu gehen. Zu diesem Zwecke legten sie sich auf den Erdboden. Es währte auch nicht lange, bis die Mädchen angegangen kamen. In ihrer Begleitung befanden sich indessen die beiden Angeklagten. Nachdem sich die letzteren und die Mädchen dem Lewandowski genähert hatten, ging dieser auf Werwiski zu und band mit ihm ein Gespräch an. Hierbei kam es zu Thätlichkeiten, und zwar schlug Werwiski mit einem Knüttel auf Lewandowski ein, jedoch dieser zur Erde stürzte. Auch Kornacki betheiligte sich an der Mißhandlung des Lewandowski, indem er ein Messer zog und mit demselben mehrmals auf Lewandowski einschlug. Die Angeklagten wollen zuerst von Lewandowski angegriffen worden sein und in der Nothwehr gehandelt haben. Bezüglich des Werwiski wurde dies auch als erwiesen angenommen, dagegen nicht in Bezug auf Kornacki. Während ersterer freigesprochen wurde, verurtheilte der Gerichtshof den Kornacki zu 1 Monat Gefängnis. — Auch in der dritten Sache bildete das Vergehen der vorräthlichen Körperverletzung, außerdem aber auch noch das Vergehen der Beleidigung den Gegenstand der Anklage. Dieser Straftathen war der Zimmermann Eduard Bleck aus Liffowo beschuldigt, welcher mit dem Schuhmacher Gernsel aus Liffowo seit langer Zeit in Unfrieden lebte. Am 1. September d. J. kam Bleck an der Wohnung des Gernsel vorbei. Er trug ein Bündel bei sich, in dem er verschiedenes Handwerkszeug, als Hammer, Beil u. dergl. m. zusammengebunden hatte. Mit diesem Bündel verfuhr er dem vor der Thüre stehenden Gernsel einen Schlag gegen den Kopf, jedoch Gernsel blutüberströmt zusammenbrach. Dabei rief er dem letzteren zu, „ich werde Dir krummer Teufel zeigen, was ich kann“, und schlug, nachdem sich Gernsel erhoben hatte, nochmals auf ihm ein. Bleck bestritt die Anklage. Er hatte zwei Entlastungszeugen gestellt, die ihn herausreden und seine Unschuld betheiligen sollten. Deren Aussagen trugen aber derart den Stempel der Unwahrheit zur Schau, daß sie wegen Verdachtes des Meineides und Bleck wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen verhaftet und sofort in das Gefängnis abgeführt wurden. Wegen der vorerwähnten Körperverletzung wurde Bleck zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Die Anklage in der folgenden Sache richtete sich gegen den Korbmacher Stanislaus Zieliński aus Scharnese. Auch er war der gefährlichen Körperverletzung beschuldigt. Angeklagter wohnte bei dem Eigentümer Franz Lewandowski in Scharnese zur Miete und war eines Tages im August d. J. mit seinem Hauswirth wegen Zahlung des Miethzinses in Streit gerathen. Im Verlaufe desselben schlug Zieliński auf Lewandowski mit einem Stocke ein und verfuhr ihm ferner, als Lewandowski sich wehrte, einen Messerstich in den Rücken. Zieliński behauptete, daß er zuerst von Lewandowski angegriffen worden sei und nahm für sich den Schutz des Nothwehrparagraphe in Anspruch. Der Gerichtshof erkannte indessen gegen ihn auf 6 Monate Gefängnis. — Schließlich wurde der Räuber Michael Raß aus Bivonitz, weil er für überführt

erachtet wurde, im August d. J. auf der Feldmark Bivonitz unberechtigt die Jagd ausgeübt zu haben, zu 30 M. Geldstrafe, im Nichtbeitrittensfalle zu 6 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Eine Sache wurde vertagt.

(Kleinbahn Thorn-Scharnan.) Der Vertreter der Ostdeutschen Kleinbahngesellschaft, welche die weitere Ausarbeitung des Kleinbahnprojektes übernommen hat, Herr Bauinspektor Klinka aus Königsberg hat vor einigen Tagen die in Aussicht genommene Strecke bereist und mehreren Interessenten gegenüber erklärt, daß eine Beschleunigung der Arbeiten stattfinden wird.

(Zum Herzog-Konzert.) Die Nachfrage nach Billets zu diesem am 16. Januar k. Js. im großen Saale des Artushofes stattfindenden Konzert ist anhaltend eine recht rege. Das Programm, soeben entworfen, bietet außerordentlich schönes. Die berühmte Sängerin wird von größeren Gesangswerken vortragen eine Arie aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“. „Nun eilt herbei“ und den hier noch nicht gehörten, reizenden Gesangswalzer aus Hofmann's Oper: „Menschen von Tharau.“ Außerdem werden folgende Lieberkomponisten vertreten sein: Jensen, Loewe, Mozart, Schubert, Schumann, v. Weber, Hugo Wolf, Thuille zc. Die Vorausbestellung auf Billets nimmt bekanntlich die Buchhandlung von E. F. Schwarz entgegen, und bei der fortgesetzt regen Nachfrage werden die Musikfreunde gut thun, sich bald einen Platz zu sichern. Frau Herzog genießt einen Weltruf, die Diva ist die erste Sängerin in ihrem Fache an der königlichen Oper in Berlin; sie singt, wie noch keine vor ihr gelungen, allenfalls die Lucia, mit der sie zu vergleichen ist — so lautet das Urtheil eines hervorragenden Berliner Kritikers.

(Königsberger Thiergartenlotterie.) In der Sitzung des Komitees der Königsberger Thiergartenlotterie wurde beschlossen, daß die Ziehung unwiderrüchlich Sonnabend den 17. Dezember er. stattfinden.

(Gefunden) ein kleiner Geldbetrag in der Schuhmacherstraße, ein Schlüssel in der Mellienstraße, ein ansehnliches goldenes Ring auf dem lutherischen Kirchhofe, ein kleiner Geldbetrag in der Thalkröße, ein leeres Portemonnaie in der Brückenstraße und eine Tasche mit Inhalt in der Brombergerstraße. Zugelassen ein schwarzbrauner Hund, abgeholt von Gnielenski, Culmer Chaussee 77, und ein kleiner schwarzer Dachshund Bäckersstraße 95, bei Grubinski. Näheres im Polizeisekretariat.

Weihnachts-Litteratur.

Von der Union, deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin und Leipzig, erscheinen wieder auf dem Weihnachts-Büchermarkt die beliebte Knaben-Zeitung „Der gute Kamerad“ und die ebenso an jedem familientlich freundlich begrüßte Mädchen-Zeitung „Das Kränzchen“. Der 13. Jahrgang beider Bände ist so reich illustriert und schön ausgestattet wie früher. Man kann der jungen Welt keinen besseren Stoff zur Unterhaltung geben als diese Bände, deren Inhalt sehr vielseitig ist. — Besonders empfehlenswerth für die Jugend ist der neue (19.) Jahrgang des von derselben Verlagsgesellschaft herausgegebenen Jahrbuches der Erfindungen und Entdeckungen „Das neue Universum“. Das Behelnde ist in diesem in seiner Art nicht übertrroffenen Buche mit der Unterhaltung vereinigt. Alles Hervorragende auf dem großen Gebiete der Erfindungen und Erforschungen wird in Wort und Bild vorgeführt. „Das neue Universum“ ist ein in erster Linie geeignetes Geschenk für die lernbegierige Jugend und auch für die Erwachsenen bietet es das größte Interesse. Wer das gediegene Buch kennen gelernt, wird es nicht verümen, es jeden Weihnachten auf den Festisch zu legen, und jedesmal wird er damit große Freude hervorgerufen, mit dem „neuen Universum“ wie mit dem „Guten Kameraden“ und dem „Kränzchen“, die zu den besten Erscheinungen der Jugendlitteratur gehören.

zu beachten, führte er mich ins „Theaterzimmer“, hieß mich vor einer kleinen Bühne, wie sie in Marionettentheatern üblich ist, niedersitzen und brachte mit wenigen Griffen das Kinetoskop und den Phonographen in Thätigkeit. Die Aufführung war eine so getreue Wiedergabe der Original-Vorstellung, daß ich unwillkürlich nach jedem Akte applaudiren mußte.

Herr Wilding bestand mit liebenswürdigem Zwange darauf, daß ich den ganzen Tag über sein Gast sein müßte, und da ich nur sehr lauen Widerspruch dagegen erhob, blieb ich es auch.

Ich will nun nicht langschweifig erzählen, wie er alles aufbot, um mich zu unterhalten, wie er mich mit einem in St. Francisco wohnenden Schachmeister telephonisch verbinden ließ, nur damit ich das Vergnügen hätte, an diesen berühmten Mann eine Parthie Schach zu verlieren, wie er mich in seinen Park führte, in welchem sich ein kleiner See in einem Marmorbecken ausbreitete, wie wir hier ein erfrischendes Bad nahmen, mit allem Luxus, welchen das raffinierteste Modebad gewähren kann, und vieles andere.

Nachdem ich etwa einen halben Tag in der Villa meines gastfreundlichen Wirthes zugebracht hatte, war ich so fest überzeugt, daß dieser Mann sicherlich mit keinem Verbrecher in Verbindung stehen könne, daß ich mich, obgleich ich mich der großen Verantwortung voll bewußt war, doch kurz entschloß, Herrn Wilding die volle Wahrheit zu gestehen.

„Mein Name ist nicht v. Spide, sondern Spide, ich bin nicht nur Kunstfreund, sondern auch Polizeibeamter, und ich bin zu Ihnen geschickt worden, weil Sie im Verdachte stehen, den großen Bankraub in der New-Yorker Versicherungsbank „Franklin“ aus-

geführt zu haben oder wenigstens daran theilhaftig zu sein.“

Seine Gesichtsfarbe veränderte sich nicht. Ich sah ihm an, daß er im Zweifel war, ob er lachen oder entrüstet sein sollte.

„Es ist die gerechte Strafe für mein Heimlichthum“, sagte er endlich. Woher mein Reichthum stammt, kann ich Ihnen mit wenigen Worten sagen. Ich war in Klondyke, wo ich mit beispiellosem Glück operirte. Die Reize dorthin wurde mir leichter, als sie je einem Klondykefahrer gewesen ist; ich hatte kaum meinen Claim in Besitz genommen, als ich beim Graben auf eine so reiche Goldader stieß, daß ich sogleich mit ungeheuren Reichthümern zurückkehren durfte. Nun kommt das, was Ihnen vielleicht sonderbar erscheinen wird, ich schämte mich meines Glückes. Wenn ich meine Reichthümer durch langjährige, saure Arbeit erworben hätte, ich würde mit ihrem Ursprung geprahlt haben, aber so wie es jetzt stand, fürchtete ich den Spott und Neid der Menge.“

Ich sah ihm wohl an, daß er mein Erstaunen und meine Zweifel über diese einfache Lösung des scheinbaren Geheimnisses bemerkte, aber er äußerte kein Wort darüber, sondern brachte die Unterhaltung auf den Bankdiebstahl.

Haben Sie nicht die geringste Spur von dem Räuber entdecken können, haben Sie keinen Anhalt, wer es gewesen sein mag?“

„Nicht die geringste Spur, wenigstens nicht, was man so nennen kann.“

„Also doch etwas?“

„Es ist nicht des Erwähnens werth. In der Stahlkammer, in welcher der Raub ausgeführt wurde, befindet sich ein photographischer Apparat. Beim Definieren der Thüre stammt ein Magnesiumblik auf, und das Bild des Eintretenden wird auf der

Die Haremshönigin.

Die interessante New-Yorker Gelehrte Mrs. Haider, der es während ihres kürzlichen Aufenthaltes in Marokko gestattet war, den Harem des Großpachas von Tanger zu besuchen, hat dort zu ihrer Verwunderung die Entdeckung gemacht, daß die herrschende Favoritin des Pachas eine Landsmännin von ihr ist. „Gleich bei meinem ersten Besuch“, erzählt die Reisende, „fiel mir ein wunderschönes Weib auf, das durchaus nicht wie eine Orientalin aus sah. Mein Erstaunen bemerkend, flüsterte mir mein Begleiter zu, daß es die Lieblingsgattin des Pachas sei. Ich trat an die nachlässig in ihre bunten, goldgestickten Atlasstoffen zurückgelehnte Schöne heran und fragte in Französisch, ob sie nicht einige der europäischen Sprachen verstünde. Mit einem entzückenden Lächeln erwiderte sie mir in demselben Idiom, sie spräche überhaupt nur französisch und englisch. „Sie sind Französin?“ forschte ich mit immer größerem Interesse. „Nein, ich bin Amerikanerin,“ war die überraschende Antwort. Nun setzte ich das Gespräch natürlich in Englisch fort, und meine holde Landsmännin schien auch ungemein erfreut zu sein, sich in ihrer Muttersprache unterhalten zu dürfen. Sie wurde bald sehr vertraut mit mir und ließ mich ihre ganze Lebensgeschichte hören. Stella ist das einzige Kind eines reichen Kaufmannes in Brooklyn, der jährlich eine Reise nach Europa unternahm. Zweimal begleitete ihn seine schöne Tochter und kam so nach Marokko, wo der Pacha sie zufällig erblickte und sich sofort in sie verliebte. Auf welche Weise der Oriental sich ihr näherte und ihr den Antrag machte, seine so und so viele Gattin zu werden, verschwieg sie; mit tiefem Errothen aber gestand sie, daß sie aus freiem Willen das Leben im Harem gewählt habe und es auch nie bereuen würde. Sie sei jetzt länger als zwei Jahre die herrschende Favoritin und möchte die Stellung nicht um alles in der Welt mit ihrer früheren als einzige, vielbewunderte Tochter des reichsten Mannes in Brooklyn vertauschen. Ihr Vater, der, als sie ihn allein in die Heimat zurückkehren ließ, Wittwer gewesen, hätte wieder geheirathet und ihren Verlust sicher längst verschmerzt. Direkt höre sie allerdings nie etwas von ihm, und sie wünsche es auch nicht. Sie fühle sich sehr glücklich als die angebetete Gattin des Großpachas und hoffe, es auch noch lange zu bleiben. Und man kann es in der That der bis zur Ueberfüllung verwöhnten Millionärstochter, die nie wußte, ob man ihrer Schönheit oder ihrem Mamon huldigen zu Füßen lag, kaum verdenken, daß sie das laute, nervenzerrüttende Hasten und Treiben im schnelllebenden Amerika mit der paradiesischen Ruhe des morokkanischen Harems vertauscht hat, in den kein Laut von der Außenwelt dringt. Die märchenhafte Pracht, mit welcher der Großpacha sein seltenes Kleinod umgiebt, entschädigt die schöne Stella reichlich für den prahlerischen Glanz im Hause ihres Vaters,

und, last not least, die glühende Liebe und kflavische Ergebenheit des heißblütigen Orientalen befriedigt sie mehr, als es die vielleicht zum größten Theile ihrem Reichtum geltende Leidenschaft eines ihrer materiellen Landsleute vermocht hätte. Ich muß gestehen, daß ich nie ein schöneres Weib gesehen habe, und ich begreife es sehr wohl, wie der Pacha sich von den herrlichen, tiefblauen Augen, dem reizenden, von goldschimmernden Locken umrahmten Gesicht und der graziosen, üppig schlanken Gestalt dieser Dankeetochter so bestricken lassen konnte, daß er sie zur Königin seines Harems machte, in welchem, wie ich mich persönlich überzeugt habe, keineswegs Mangel an schönen Frauen herrscht.“

Verantwortlich für die Redaktion: Helm. Wartmann in Tübingen.

Getreidepreis-Notierungen.
Centralstelle der brennlichen Landwirthschaftsamern
für inländische Getreide ist in Markt per Tonne
geachtet worden:

Sorte	Hafer	Gerste	Roggen	Weizen
Stroh	129	150	142	163
Reisfettin	128-130	140-162	138-142	158-163
Reisfettin	131	138	142	156
Unikorn	124-130	140-141	143-144	153-166
Danwig	134	138	144	160-166
Elbing	128-134	134-138	144	149-166
Thorn	127	136-156	138	159-164
Calin	127	136-156	138	159-164
Breslau	127	136-156	138	159-164
Promberg	127	136-156	138	159-164
Wormburg	127	136-156	138	159-164
Garmisch	127	136-156	138	159-164
nach Paris-Grm.	450 gr. p. l.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	755 gr. p. l.
Berlin	147	167 1/2	146	167 1/2
Stettin	141	150	146	167 1/2
Böfen	133	148	140	169

Nützliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 9. Dezember 1898.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delisaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 745-761 Gr. 160-164 Mark, inländ. bunt 750-793 Gr. 158 1/2-162 Mt., inländ. roth 740-783 Gr. 155-160 Mt.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großkörnig 685 bis 711 Gr. 141 Mt.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transit große 662-693 Gr. 110 Mt.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transit weiße 111 Mt.
Säfer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 124-127 Mt.
Mais per Tonne von 1000 Kilogramm transit 84-88 Mt.
Kleejaat per 100 Kilogr. roth 80-88 Mt.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,80-4,20 Mt., Roggen- 4,25-4,35 Mt.

Rohzucker per 50 Kilogramm. Tendenz: ruhig.
Kamentent 88° Transitzpreis franko Neufahrwasser 10,00 Mt. inkl. Sach bez.
Kamentent 75° Transitzpreis franko Neufahrwasser 8,07 1/2 Mt. bez.

S a m b u r g, 9. Dezember. Kübbel ruhig, loco 48 1/2. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,75. Wetter: Regen.

seinem Raube selbst spurlos zu verschwinden?“

Doch schon war die Dunkelkammer erreicht, in der ich allerdings nichts, als photographisches Handwerkszeug bemerken konnte.

„Hier sehen Sie, Mr. Spide,“ sagte er, auf einen in der Mitte der Kammer stehenden Apparat deutend, die vollkommenste Maschine, welche bisher konstruirt worden ist. Der Erfinder hat sie mit Röntgenstrahlen-Belichtung versehen, welche nach der neuesten Entdeckung das schärfste Licht überhaupt ergebt. Auch meine chemischen Präparate sind die vollkommensten, welche geliefert werden konnten, — doch will ich Sie nicht lange mit der Vorrede aufhalten. Ich werde Ihre Photographie noch einmal photographiren und — nun sehen wir zu.“

Sicherlich besaß er die wunderbarsten Apparate der Welt, denn bereits nach einer halben Stunde überreichte er mir eine Photographie, auf welcher nicht nur die Umrisse der Stahlkammer, sondern auch die Gesichtszüge der darin befindlichen Gestalt deutlich hervortraten.

Ich nahm mir kaum die Zeit, meinem Wirth zu danken. Eiligst verabschiedete ich mich und reiste nach New-York.

Der Direktor der Versicherungsbank erkannte in dem Verbrecher sogleich einen Reisenden seines Institutes, und da dieser überzeugte, daß man keine Spur seiner verbrecherischen Thätigkeit finden würde, sich noch in New-York befand, konnte er sogleich verhaftet werden. Er gestand die That und gab den größten Theil seines Raubes wieder heraus.

Herr Wilding baut gegenwärtig in Boston ein Technikum, welches den Kindern mittelbarer Leute die Möglichkeit gewährt soll, sich zu tüchtigen Technikern heranzubilden.

lichtempfindlichen Platte des Apparates fixirt. Man hätte also erwarten sollen, das Bildniß des Eindringers auf der Platte vorzufinden. Nun muß aber, wie bereits erwähnt, der Dieb die Einrichtung der Stahlkammer sehr genau gekannt haben. Er hat das Aufklappen des Magnesiumlichtes verhindert, dagegen muß er eine Blendlaterne bei sich gehabt haben, und das Licht derselben genügte, die Platte, wenn auch sehr schwach, zu beeinflussen. Die Platte wurde entwickelt, und hier sehen Sie das Resultat.“

Dabei zog ich eine Photographie hervor und reichte sie ihm hin.

„Das Bild,“ sagte er nach längerem Betrachten kopfschüttelnd, „könnte allerdings die Unterschrift tragen: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.“ Aber sollte dies hier rechts nicht den Umriß einer menschlichen Gestalt vorstellen?“

„Das ist allgemein vermuthet worden. Aber was hilft das? Aus der Abbildung geht nicht einmal hervor, ob der Kopf der abgebildeten Gestalt die Gesichtszüge oder das Haar der betreffenden Person zeigt.“

Mein Wirth erhob sich plötzlich in großer Hast.

Bitte, wollen Sie mir in meine Dunkelkammer folgen, Mr. Spide?“

Ich folgte augenblicklich, aber wie ich gesehen muß nur mit der größten Beklemmung. Schon das Wort Dunkelkammer ließ mir die Haut schauern, obwohl ich natürlich wußte, daß es sich um eine photographische Dunkelkammer handle. Ich hüthete mich, irgend einen Gegenstand zu berühren, um nicht etwa, durch eine starke Dosis Elektrizität betäubt, umzusinken.

„Wie,“ dachte ich, „wenn er nach meinem Verständniß, daß ich Polizeibeamter bin, mich verschwinden zu lassen beabsichtigt, um dann mit

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Es kommen zum Verkauf:

Wollene Kleiderstoffe

früherer Preis 3, 4, 4,50, 5, 6, 7, 8, 9 Mk.
jetzt 1,50, 2, 2,50, 3, 4, 4,50, 5, 6 „

in Längen von 6 Meter

in farbig, schwarz und crème,
früherer Preis 12, 15, 16,50, 18, 24 Mk.,
jetzt 8, 9, 10,80, 11,80, 16 „

Elegante Neuheiten,
die früher 40—50 Mark gekostet haben, für die Hälfte.

Prima Waschstoff,

um vollständig zu räumen für die Hälfte des Preises.

Schürzen-Stoffe, früher 75 Pf., jetzt 50 Pf.

Sertige Schürzen, so lange der Vorrath reicht,
enorm billig.

Ein Posten Leinen,

Stück 33 $\frac{1}{8}$ Meter,
früher 24 Mk., jetzt 18 Mk., bessere Qualitäten bis zu den
feinsten Nummern im Verhältniß.

Ein Posten Gedecke für 12 Personen, früher 36 Mk., jetzt 22 Mk.

Ein Posten Gedecke für 6 Personen, früher 16,50 Mk., jetzt 9 Mk.,

Ein Posten Servietten, reinleinen, geklärt,

früher 7,00, 9,00, 13,00 Mk.
jetzt 4,50, 6,75, 9,00 Mk.

Ein Posten Damasttischtücher, früher 3,50, 5,00, 7,00, 9,00, 12 Mk.,
jetzt 2,00, 3,00, 5,00, 6,50, 9 Mk.

Ein Posten Handtücher,

früher 7,00, 9,00 Mk., jetzt 4,00, 8,00 Mk., bessere Qualitäten im Verhältniß.

Teppiche,

Grösste Auswahl, seltene Gelegenheit,
früher 8, 12, 18, 24, 40 Mk.,
jetzt 4, 8, 12, 15, 24 Mk.

Bessere Qualitäten enorm billig. Es sind Größen bis 4x5 Meter am Lager.

Teppich-Vorlagen (Arminster), Stück 60 Pfg.

Voleur-Vorlagen, früher 5 Mk., jetzt 3 Mk.

Einzelne Stepp-Decken,

früher 6 u. 8 Mk., jetzt 3 u. 4 Mk.

Hermann Friedländer, Modebazar, Thorn.

Spezial-Corset-Geschäft

in deutschen, Wiener und französischen Façons.



Neueste Erfindung!
Orthopädisches Corset.
Stütze des Rückgrats.
Nähr- und Umstand-Corset.
Grösste Auswahl an Plage.
Versandt nach außerhalb franks.

Lewin & Littauer,
Thorn.

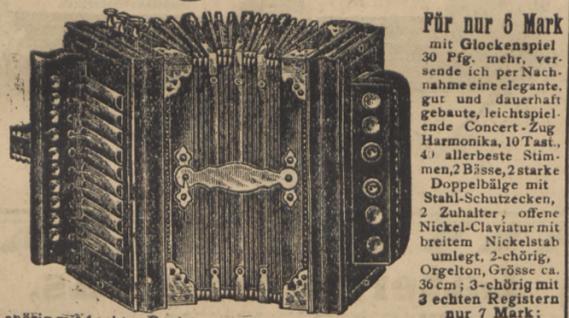
Möbeltransport.
Expeditio.
W. Boettcher,
Brückenstr. 5.
Prompte Abholung v. Eil- u. Frachtkütern.

Glacé-Sandstühle

in seinem haltbaren Leder empfiehlt
Sandstuhlfabrikant **C. Rausch,**
Schulstr. 19, Culmerstr. 7.

Forst Papan bei Thorn,
2 Km. von den Bahnhöfen
Papan und Bissonitz, verkauft
jeden Posten
Brennholz und Stangen
zu zeitgemäß billigen Preisen.
Der Verkauf findet nur am
Montag und Donnerstag jeder
Woche in der Försterei statt.
Das gekaufte Holz kann zu
jeder Zeit abgeholt werden.

8 Tage zur Probe!



Für nur 6 Mark
mit Glockenspiel
30 Pfg. mehr, ver-
sende ich per Nach-
nahme eine elegante,
gut und dauerhaft
gebaute, leichtspielende
Concert-Zug
Harmonika, 10 Tast.,
41 allerbeste Stim-
men, 2 Bässe, 2 starke
Doppelbälge mit
Stahl-Schutzdecken,
2 Zuhalter, offene
Nickel-Claviatur mit
breitem Nickelstab
umlegt, 2-chörig,
Orgelton, Grösse ca.
36 cm; 3-chörig mit
3 echten Registern
nur 7 Mark;

4-chörig mit 4 echten Registern nur 8 Mark; 6-chörig mit 6 echten Registern
nur 12 $\frac{1}{2}$ Mark; 2-reihige, mit 19 Tasten, 2 Registern, Grösse 38 cm nur 12 Mark
ACCORD-ZITHERN mit 3 Manualen
und sämtlichem
Zubehör nur 3 Mark. Mit 6 Manualen und
sämtlichem Zubehör nur 7 Mark. Schuler
zu allen Instrumenten, wonach man sofort
Lieder, Märsche und Tänze spielen kann,
gratis. Verpackung unmont. Porto 30 Pfg.
Ich leiste für die Tasten und Manualen
jedem 25 Jahre Garantie. Tausende Nach-
bestellungen und Anerkennungs-schreiben
von der recellen Musikinstrumentenfabrik von
Robert Husberg in Neuenrade, Westfalen.

Als akademisch geprüfte Modistin empfehle mich
zur Anfertigung von
Damen-Kostümen
nach den neuesten Façons.
Minna Becker.
Modejournale sowie Musterzeichnungen liegen zur
gefälligen Einsicht aus in meinem Atelier, Thorn,
Wilhelmstadt, Friedrichstraße Nr. 8.

Echt. **Echt.**
Neubrandenburg
Dr. Spranger-Petersdorf
Schutz-MARKE
DES SPRANGER
Neubrandenburg

Die zweimalige Reichsgerichtsentscheidung als allein echte Fabrikation bestätigt!
Man verlange ausdrücklich **Dr. Spranger'sche** Präparate, da werthlose
Nachahmungen mit ähnlich klingender Bezeichnung angepriesen werden.
Dr. Spranger'scher Balsam.
Mischung aus: 0,04 Aetherweingeist; 0,04 Perubalsam; 0,03 Bimmetöl;
0,03 Bergamottöl; 0,03 Lavendelöl; 0,03 Weichenwurzelöl; 0,03 Lorbeeröl;
0,04 Cardamomöl; 0,03 Mastikbittöl; 0,03 Rautenöl; 0,05 Röm.-Kamillenöl.
Vorzüglich gegen ermattete und abgestorbene Glieder, Zah-
reihen, Wadenkrämpfe, Gichtschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus,
Kopfschmerz, Insektenstiche, Kreuzschmerzen. Kräftigt nerven-
schwache Glieder und wirkt lindernd bei Gelenk-Rheumatismus.
à Flasche 1 Mk.
Zu haben in der Rathsapothek, Thorn, Breitestraße, sowie in
fast allen Apotheken Deutschlands.
Ein kleines Wohnhaus nebst Garten ist zu verkaufen
H. Moder, Mittelstraße 5.
Eine Kindergärtnerin II. gesucht. Meldungen unter B. an die
Expeditio dieser Zeitung.

Unstreitig beste u. billigste Bezugsquelle! Louis Joseph, Uhrmacher,

Thorn, Seglerstraße.
Circa 1000 Uhren am Lager!
3 Jahre schriftliche Garantie.
Silb. Herrenuhren von 11 Mk., Nickel 5,50,
Gold 36—200 Mk. Silb. Damenuhren v. 12 Mk.,
echt goldene 20, 24, 30—100 Mk. Schlagwerk-
Regulateure, 5 Jahre Garantie, beste Werke,
9, 12, 15—70 Mk. Weckeruhren, gutes deutsches Fabrikat, kein
amerit. Schund, Stück 3,00 Mk., nachts leuchtend, 3,50 Mk., mit
Musik Stück 9,00 Mk., mit reeller schriftl. Garantie. Grösstes
Lager in echten Goldwaren, als: Broschen, Ohrringe, Krouze,
massiv gold. Ketten, Armbänder etc. Ringe mit Goldstempel
3, 4, 5—30 Mk., goldplattirt v. 1,50 Mk.
Massiv goldene Trauringe stets vorrätig.
Paar von 12—50 Mark, Double von 3,00 Mark an.

Brillen und Pincenez
in Gold, Double, Nickel, Schildpatt etc mit
besten Rathenower Krystall- und Rodenstock-
schen Diaphragma-Gläsern, in den verschied.
Façons, zu billigsten Preisen.
Anerkannt zuverlässigste Reparatur-Werkstätte
für Uhren, Goldwaren und Brillen.

„Zweiseitige“
Normal-Tricot-Unterkleider,
Aussenseite garantiert reine Naturwolle,
Innenseite weiss Macco — edelster Qualität —
ferner
garantirt reinleinenen Kragen, Manschetten und Serviteurs,
neue elegante Kravatten und Kragenschoner empfiehlt
Carl Mallon, Thorn, Altstadt. Markt Nr. 23.

G. Peting's Ww.,
Thorn, Gerechtfir. 6,
empfiehlt alle Sorten vorzüg-
lich eingeschossener Zentralf-
Doppelkinten von 29 bis
300 Mark, Büchskinten,
Büchsbüchl., Dreiläuf, etc.
billigst. Revolver und
Leuchts in größt. Auswahl.
Zentralf. Patronen mit
großen Händhütchen, Kal. 16
pro 100 Stück Mk. 6,75.
Blasomenit, Rottweiser,
Adler-, Lechner- u. Drehle-
Patronenbilligst. Niederlage
von Lechner- und Drehle-
Gewehren.
Dr. gebrannten Kalk empfiehlt
Gustav Ackermann,
am Kriegerdenkmal.
Gute Ekartoffeln sind stets zu haben.
Rausch.

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder froo. geg. Froo-
Rücksendg. 1 Gesundheits-Spiralhosenträger,
halter, bequem, stets pass. gesunde Haltg.
kein Druck, keine Atemnot, kein Schwitzen,
kein Knopf p. St. M. 1,25 Brlorm. (3 St. 3 M.
p. Nachb.) S. Schwarz, Berlin,
Neue Jacobstr. 9. Vertreter ges.

Neues Album
von Thorn
22 Ansichten, Preis 1 Mk.
Albert Schultz.

Puppen,
große Auswahl in
Spielwaaren
und verschiedene Artikel, zu Geschenken
passend, empfehle zu den billigsten
Preisen. **Fr. Petzolt,**
Coppernifusstr. 31.

Die
Chemische Waschanstalt u.
Färberei
von **W. Kopp, Thorn, Seglerstr. 22**
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.
Pianinos
aus renommirten Fabriken
empfiehlt zu sehr billigen
Preisen unt. 10 Jahr. Garantie
bei äußerst prompten Zahlungen
F. A. Goram,
Baderstraße 22, 1 Tr.
Bin willens
mein
nahe der Stadt, 2 Wohnhäuser und
kleinen Garten, preiswerth zu verk.
Zu erst. in der Exped. dieser Ztg.

Thee

echt importirt,
Loose von 1,50 Mk. per 1/2 Pfd.,
50 Gramm = 15 Pf. an.

CACAO

echten, holländischen, reinen
à 2,20 Mk. per 1/2 Pfd.



Russische
Samowar
(Theemaschine)
laut
illustrierter Preis-
liste offerirt

Ruß. Theehandlung
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstraße,
gegenüber Hotel „Schwarzer Adler“.



Maria-zeller

Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krank-
heiten des Magens, sind ein
unentbehrliches,
altbekanntes
Haus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, übertriebenem Athem,
Blähung, saurem Aufstoßen,
Kolik, Sodbrennen, übermäßiger
Schleimproduktion, Gelbsucht,
Ebel u. Erbrechen, Magenkrampf,
Häufigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Uebelriechen
des Magens mit Speisen und
Getränken, Wärmern, Leber- und
Hämorrhoidalalleiden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten
haben sich die **Maria-zeller**
Magen-Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste bewährt,
was hunderte von Zeugnissen be-
stätigen. Preis à Flasche sammt
Gebrauchsanweisung 80 Pf.,
Doppelflasche 1,40 Mk. Zentral-
Vertrieb durch Apotheker **Carl**
Brady, Apotheke zum „König v.
Ungarn“, Wien, I., Fleischmarkt.
Man bittet die Schutzmarke
und Unterschrift zu beachten.
Die **Maria-zeller Magen-**
Tropfen sind echt zu haben in
Thorn bei **W. Kawczynski**,
Rathszapotheker.
Vereinsvorschrift:
Anis, Coriander, Fenchel-Samen,
von jedem ein und dreiviertel Gm.,
werden grob zerstoßen in 1000 Gm.
60prozentig. Weingeist 3 Tage hin-
durch digerirt (ausgelaut), sodann
hiervon 800 Gm. abdestillirt. In
dem so gewonnenen Destillat werden
Aloë 15 Gm., feiner Zitronenöl,
Myrrhe, rothes Sandelholz, Galbanus,
Enzian, Raufasener, Bitterwurzeln je
ein u. dreiviertel Gm., insgesamt
grob zerstoßen 8 Tage hindurch
digerirt (ausgelaut), sodann gut
ausgepreßt und filtrirt. Produkt 750
Gm.

Lose

zur Königsberger Thiergarten-
Lotterie, Ziehung am 17. De-
zember cr., Hauptgewinn im
Betrag von 10000 Mk., à 1,10
Mk.
zur 7. großen Pferde-Verlosung
in Baden-Baden, Ziehung am
31. Dezember cr., Hauptgewinn
im Betrage von 30000 Mk.,
à 1,10 Mk.
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse“



Ausstellung München 1898
Königl. Bayer. Staatsmedaille.
Mit der Motivierung:
Vorzüglich und vielseitig
Nutzergütlich.

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.
Singer Nähmaschinen sind daher die besten und nützlichsten

Weihnachtsgeschenke.

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, das über 40jährige Bestehen der Fabrik und der Weltruf, den sich unsere Maschinen erworben haben, bieten die sicherste und vollständigste Garantie für deren Güte.

Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.

Singer Co. Akt.-Ges. Bäckersstr. 35.

frühere Firma: G. Weidinger.

BÉNÉDICTINE.
Aerztlich empfohlen.
DER BESTE ALLER LIQUEURE.
Man achte immer darauf,
dass sich am Fusse
jeder Flasche die vier-
eckige Etiquette mit der
nobiligen Unterschrift des
Generaldirektors befinde.
A. Legendre aini
In Thorn zu haben bei:
Myczyslaus Kalkstein von Osowski.
HANS HOTTENROTH, Generalagent, HAMBURG.

Kein Flaschenbier mehr!
Siphon-Bier-Verbandt „Perfelt“.
F. Grunau, Schützenhaus.
Stets frisches Bier, wie vom Faß, mit
Kohlensäure, daher mehrere Tage haltbar,
neuerdings auch in
Siphons von 1 und 2 Litern Inhalt.
Es kostet:
Helles Lagerbier } A.-G. Brauerei } Liter
Dunkel Export } Königsberg Pr. } 35 Pf.
Sicheren hell und dunkel } 50 „
Diese Bierarten sind auch in größeren
und kleineren Gebinden mit Kohlensäure-
Apparat zu haben.

Versuchen Sie **Hof-Cognac** aus der
K. u. K. Hof-Distillerie Pfau & Cie.
Paris, Fiume, Bruxelles.
General-
Vertreter: **Josef Berger & Comp.**
Berlin W., Friedrichstrasse 160.
Haupt-Depôt für Thorn
bei **M. von Wolski.**

**Durch günstigen Einkauf
und Vergrößerung meines Lagers**
bin ich im Stande, zu den billigsten Preisen verkaufen zu können. Regulatoren,
über 1 Mtr. lang, von 15 Mk. an, silb. Zylinder-Remontoir von 12 Mk. an,
gold. Broschen von 3 Mk. an, gold. Ringe von 2 1/2 Mk. an. Reparaturen
für Uhren und Goldwaaren nebst Gravirungen in eigener Werkstat.
Wand- u. Wackeruhren, Brillen u. Pince-nez. Alles Gold und Silber
wird in Zahlung genommen.
H. Loerke,
Präzisions-Uhrmacher und Goldarbeiter,
Coppernikusstrasse Nr. 22.

Das Ausstattungs-Magazin
für
**Möbel, Spiegel und
Polsterwaaren**
von
K. Schall,
Schillerstraße 7, THORN, Schillerstraße 7
empfehlte
seine großen Vorräthe in allen Holzarten und
neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung
unter Garantie nur gediegener und guter
Arbeit zu den billigsten Preisen.
Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei
im Hause.
Feiner alter Jamaica-Rum,
Wilson & Kambie, Kingston,
1/2 Flasche Mk. 3, 1/3 Flasche Mk. 1,60.
Niederlage für Thorn u. Umgegend
bei **Oskar Drawort, Thorn.**
Steinbohlen,
Bretetts,
zerkl. Brennholz,
auch frei
ins
Haus.
Gustav Ackermann,
Platz am Kriegerdenkmal.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein großes Lager in
gold. Herrenuhren v. 50-250 Mk.,
gold. Damenuhren v. 20-100 Mk.,
silb. Herren- u. Damenuhren,
Nickeluhren u. Stahluhren,
Uhrketten für Herren u. Damen.
Regulateure,
Wand- u. Wackeruhren, gold. u. silb.
Ringe, Armbänder, Broschen,
Ohrringe etc. in reichster Auswahl und zu
allen Preisen.
Mathenower Brillen und Pince-nez.
Werkstatt für sorgfältig ausgeführte
Reparaturen.
Louis Grunwald,
Uhrmacher, Elisabethstr. 13.

Wegen Stockung im Export
habe ich durch den Abschluss mit einer ersten
Fabrik Sachsens circa
1/4 Million
Meler Cachemire
reinwollene
in schwarz, in farbig, in Abendfarben billiger anzubieten,
als dieselben bis jetzt in Tausenden von Stücken an
die größten Exporteure verkauft worden sind.
Diese Cachemire, die sich infolge ihres sammet-
artigen Griffes und Aussehens eines Weltrufes und
allgemeiner Beliebtheit erfreuen, kosten:
in 96 cm breit, 70 Pf., 85 Pf., 100 Pf. das Meter
in 110 „ „ 110 „ 130 „ 150 „ „
Nichtbefriedigendes nehme ich zurück. **Aug. Polich, Leipzig**
Deutsches Modenhaus.
Probieren frei!

**Laterna magicas,
Modell-Dampfmaschinen**
und
viele Neuheiten in Modellen
empfehle in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Gustav Meyer,
Seglerstraße 23.

8 Gänzlicher Ausverkauf. 8
Die noch vorräthigen Waarenbestände, sowie
**Damen- u. Mädchen-
Konfektion,
Herren- u. Knaben-
Garderobe**
werden in den hinteren Räumen meines bisherigen Geschäftstotals,
um die Ecke,
Eingang Coppernikusstraße 8
zu Spottpreisen ausverkauft.
8 J. Jacobsohn jr. 8

Heinr. Gerdorn,
Katharinenstrasse 8,
Photograph
des deutschen Offizier-Vereins und
des Waarenhauses für deutsche
Beamte.
Mehrfach prämiirt.
**Rheumatismus-
und Asthma-Cur.** (Erfolg sicher;
Kostengeringer.)
Viele Dank-
schreiben Ge-
heilter.
Auskunft gegen 10-Pfennigmarke durch
Otto Mehlhorn,
Brunndöbra i. S. Nr. 256.
4 Postwagen
zu verkaufen Culmer Vorstadt Nr. 38.

Grosse Neunaugen
in 1/2 Schock-Dosen Mk. 4,50 p. Dose
bei 5 Dosen Abnahme Mk. 4,40 p. Dose
" 10 " " 4,30 " "
empfehlte " " A. Kirmes.

Mieths-Kontrakt- Formulare,

sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerol,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Geschäftsfeller

für jedes Geschäft sich eignend, sowie
1 herrschaftliche Wohnung von 4
Zimmern nebst Zubehör Gerechtes
straße Nr. 30 sofort zu vermieten.
Zu erfragen dabeist 3 Treppen bei
Herrn Decome.
Sehr gut möbl. Zim. nebst Kabinett
zu verm. Coppernikusstraße 20.
Möbl. Vorderzim. auch Büchereig.
zu haben Brückenstr. 16, 1 r.
Möblirtes Zimmer, Kabinett und
Büchereigelaß zu vermieten
Culmerstraße 11, parterre.
2 gut möbl. Zimmer mit Büchereig-
gelaß vom 15. d. Mts. zu ver-
mieten Culmerstraße 13, 1. Etage.
Möbl. Zim. m. Kabinett v. 15. Novbr.
ab zu verm. Seglerstr. 7, 2 Tr.
1 od. 2 möbl. Zim. eventl. mit
Büchereig. a. v. Schloßstr. 4.
Friedrich- u. Albrechtstr.-Ecke 8
ist die hochherrschaftliche Wohnung
von 8 Zimmern in der 2. Etage von
sofort zu verm. Näheres beim Portier.

Verrichtliche Wohnungen

von 5, 6 und 7 Zimmern vom 1.
April 1899 zu vermieten in unserm
neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.
1. Etage,
7 große Zimmer nebst allem Zubehör,
ev. Pferdeköhlen und Wagenremise, von
sogleich oder später zu vermieten.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Altstädter Markt Nr. 20
ist die 1. Etage, bestehend aus 6 heiz-
baren Zimmern, zu vermieten. Näb.
2. Etage. **Boutler.**

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind 2 Wohnungen von je 6 Zimm.,
Küche, Bad etc. ev. Pferdeköhlen bill. zu
verm. Näheres in der Exp. d. Btg.

Balkonwohnung,
5 Zimmer, Kabinett und Zubehör,
2. Etage, zu vermieten.
Katharinenstraße 3.
In meinem Hause, Bachstr. 2, ist die

2. Etage
im ganzen oder getheilt (je 5 und
3 Zimmer mit Küche und Nebengelaß)
zum 1. April zu vermieten.
Stephan, Sattlermeister.

Kleine Wohnungen
von je 3 Zimmern, Entree, Küche,
Speisekammer und Abort — alle
Räume direktes Licht — sind vom
1. Januar oder später zu vermieten
in unserem neuerbauten Hause
Friedrichstraße 10/12. Badeein-
richtung im Hause.

Wilhelmstadt, Gerstenstr. 3.
Wohnungen: part., 1. u. 4. Et. v.
2 und 3 Zim. nebst allem der Neuzeit
entsprechenden Zubehör, Badeeinricht.
im Hause, vermietet **August Glogau.**

Eine Wohnung
zu verm. Neuf. Markt 9. **Tapper.**

Eine kleine Familienwohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Mieths-
preis 360 Mark, ist Breitestraße 37
sodort zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

Freundl. Wohnung, gut renovirt, 2
Zimm., Küche u. Zubeh., Ausf.
Weichsel, von sofort oder später zu
vermieten Baderstraße 3.

Kleine Wohnungen
zu verm. Blum, Culmerstr. 7, 1 Tr.

1 Pferdestall u. Wagenremise
Coppernikusstr. 7 zu vermieten. Zu
erfragen dabeist bei **Clara Loez.**

Englischer Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1898/99							
Dezembr.	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Januar.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Februar.	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25

Gründung 1878.

Leinenhaus. **M. Chlebowski** Versandthaus.

Breitestraße 22 **THORN** Breitestraße 22.

Erstes und größtes Spezial-Magazin für Wäsche jeglicher Art, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Der

Weihnachtsverkauf

hat in allen Abtheilungen meiner Läger begonnen und bietet dieses Mal ganz besonders hervorragende Vortheile für den Einkauf von **Weihnachts-Geschenken**.

Die durch Umbau **bedeutend vergrößerten Räume** meines eigenen Hauses haben auch eine Erweiterung der Geschäftszweige bedingt, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, **allen Anforderungen** der Jetztzeit genügen zu können.

Mein mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes

Wäsche-Magazin

bietet nunmehr die mannigfaltigste Auswahl in:



Damen-Flanellrock.

Unübertroffen in Güte und Preiswürdigkeit!

Vollkommen lang und breit, in Farben: grau, braun, roth, rosa und blau; sauber ausgebügelt.

So lange der Vorrath reicht:

das Stück Mk. 2,25.



Chlebowski's Consum-Staubtücher.

Weiches, wolliges Gewebe in 3 Farben, per Duzend sortirt. Größe 47x47 cm.

Preis für das Duzend Mk. 1,80.

Spezialmarke der Firma.

Damen - Tag- und Nachthemden, Beinbleider, Jacken, Frisirmäntel, Stickerei- und Anstandsroöcke (in weiß und bunt), Schürzen, Jupons, Morgenroöcke und Matinés zc. vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Herren - Oberhemden-, Nacht-, sowie Uniformhemden, Chemisettes, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Kravatten, Trikotagen und Hosenträgern zc.

Kinder - Wäsche für jedes Alter und in allen Preislagen.

Leinen- und Baumwollenwaaren,

Büchen und Zulette,

Damassé, sowie alle Negligéstoffe zc.

Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher,

Bett-, Stepp-, Reise- und Kaffeedecken,

Corsettes und Strümpfe zc.

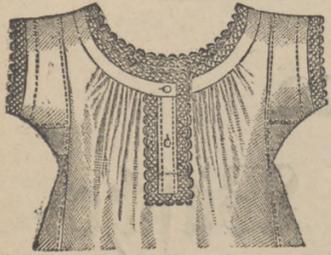
Die für den Weihnachtsbedarf besonders vortheilhaften Gelegenheiten habe ich umstehend reich illustriert aufgeführt, worauf ich eine hochverehrte Kundschaft noch ganz ergebenst aufmerksam mache.

Alle Aufträge werden promptest erledigt, und ist eine rechtzeitige Bestellung sehr erbeten.

Versandt-Bedingungen umstehend.

M. Chlebowski.

Ganz besonders vortheilhafte Angebote für den Weihnachtsbedarf.



Damen-Hemd.

Marke 111.

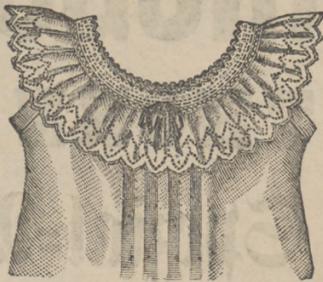
Aus haltbarem Elasser Wäschetuch mit fester Spitze
das Stück . . . Mt. 1,10,
1/2 Dhd. . . . Mt. 6,25.
Dasselbe Hemd aus mittelstarkfädigem Hausstuch mit Handboge
Stück . . . Mt. 1,80,
1/2 Dhd. . . . Mt. 10,30.



Damen-Hemd.

Marke 222.

Aus erprobtem guten Hemdentuch mit handgesticktem Sattel und Spitze garnirt
Stück . . . Mt. 1,50,
1/2 Dhd. . . . Mt. 8,70.
Dasselbe Hemd oben herum und Aermel mit Voge (wie Abbildung)
Stück . . . Mt. 1,80,
1/2 Dhd. . . . Mt. 10,50.



Damen-Hemd.

Marke 333.

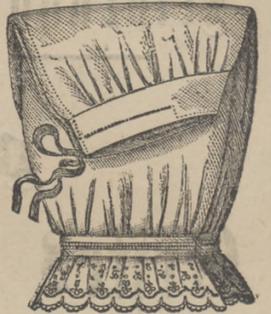
Aus feinfädigem Renforcé mit Stickerei-Krause, Hals und Aermel mit Stickerei garnirt,
das Stück . . . Mt. 2,75.



Damen-Beinkleid.

Marke 444.

Aus Wäschetuch mit Stoff-Volant und Spitze
Paar . . . Mt. 1,00,
1/2 Dhd. . . . Mt. 5,70.
Dasselbe aus Croisejarchent
Paar . . . Mt. 1,30,
1/2 Dhd. . . . Mt. 7,50.



Damen-Beinkleid.

Marke 555.

Aus Elasser Renforcé mit breitem Stickerei-Volant
Paar . . . Mt. 1,30,
1/2 Dhd. . . . Mt. 7,50.
Dasselbe aus gekreuztem Diagonaljarchent mit Stickerei-Krause
Paar . . . Mt. 1,75,
1/2 Dhd. . . . Mt. 10,00.

Ohne Naht!
Fortig genähtes Bettlaken aus kräftigem El. Dowlas, Größe 132/200 cm., Stück Mt. 1,25, 1/2 Dhd. Mt. 7,20.

Ohne Naht!
Fertig genähtes Bettlaken aus besterprobtem weißgarnig. Halb-leinen, Größe 135/200 cm., Stück Mt. 1,75, 1/2 Dhd. Mt. 10,20.

Versandt-Bedingungen.

Der Versandt geschieht nur gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages. Alle Aufträge werden franko versandt, die Nachnahmegebühren trägt bei Aufträgen von 20 Mt. an die Firma. — Umtausch gerne gestattet. — Bei Aufträgen von 50 Mt. an gewährt die Firma einen Extra-Rabatt von 2 pCt. — Um recht deutliche Schrift bei der Bestellung wird höflich gebeten, da sonst für rechtzeitige Zusendung keine Verantwortung übernommen werden kann.



Anstandsrock.

Marke B. S.

Aus gemustertem weißen Blüsch-Bique mit gebogtem Stoff-Volant, vollkommene Größe, sehr preiswerth!
Stück . . . Mt. 2,45.

Elsasser Dowlas.

Marke T. B.

Breite 80/82 cm.
Für einfache Damen- und Herrenhemden geeignet.
Preis pr. Mtr. 33 Pf.
10 Mtr. Mt. 3,15.

Gestreift Dimiti.

Marke G. M.

Breite 84 cm.
Gut bewährte Marke für Damenjacken u. Beinkleider.
Preis pr. Mtr. 43 Pf.
10 Mtr. Mt. 4,15.

Elsasser Wäschetuch.

Marke 100.

Breite 82/84 cm.
Vorziigl. feinfädige Marke, für sämtl. Negligézwede und Kinderwäsche geeignet.
Preis pr. Mtr. 40 Pf.
10 Mtr. Mt. 3,80.

Halbleinen.

Marke 740.

Breite 73,75 cm., halbgeflärt.
Preis pr. Mtr. 45 Pf.
10 Mtr. Mt. 4,35.

Marke 750.

Breite 80/82 cm.
Weißgarnig und feinfädig.
Preis pr. Mtr. 60 Pf.
10 Mtr. Mt. 5,75.

Laken-Dowlas.

Marke F. T.
Breite 130 cm.
Saltbare Marke.
Preis pr. Mtr. 60 Pf.

Laken-Halbleinen.

Marke E. B.
Breite 135 cm.
Gutbewährte, ausprobitre Qualität.
Preis pr. Mtr. 85 Pf.

Marke F. S.

Seltene Gelegenheit!

Marke F. S.

Reinleinenes

Kaffeegedeck

mit 6 Servietten.

Weißer Damastgrund mit farbiger Bordure und Franzen.
Vorräthig mit rosa, hellblau, lachsblau und lilagoldfarbener Rante. Größe 130x130 — 30x30.

Garantirt waschecht!

Garantirt waschecht!

Gedeck Mt. 3,25.

Marke S. S. gesäumt.
Feinfädiges und haltbares

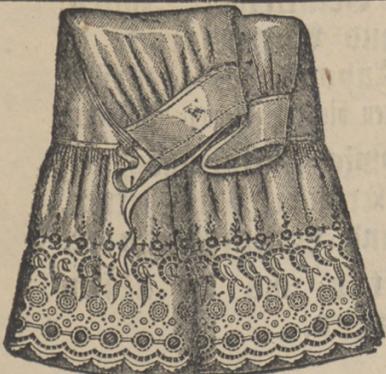
Taschentuch

mit eingewebten bunten, waschechten Borduren.
Größe 48x48. Dhd. Mt. 2,50.

Gelegenheitskauf!

Reinleinenes weiße Taschentücher

mit kleinen, unmerklichen Webefehlern in Größen 48x48 u. 54x54.
Dhd. Mt. 3,00, 3,50 und 4,00.



Weisser Rock.

Marke A. L.

Aus feinfädigem, haltbarem Wäschetuch, mit sehr breitem Stickerei-Volant, vollkommen weit und lang.
Stück . . . Mt. 3,90.

Beachtenswerthe Marke!

Elasser Hausstuch

in Stücken von 20 Mtrn., für alle Zwecke geeignet!
Preis des Stückes Mt. 7,25.

Bestbewährtes **Leinen.**

Marke S. S.

Breite 84 cm.

Aus reinem Flachsgarn hergestellt, weißgarnig, garantirt reines Leinen.
Preis für das Stück von 16 1/2 Mtr. Mt. 10,75.

Küchen-Handtuch.

Marke K. K.

Glatt weiß, weißbuntgestreift und graubuntgestreift.
Größe 50/115 cm.
Gutes haltbares Handtuch.
Dhd. Mt. 3,25.

Leinen-Drellhandtuch.

Marke 650.

Hervorragend preiswerth!
Größe 50/125 cm.
Dhd. Mt. 6,50.

Reinleinenes **Damast-Tischtuch.**

Marke F. 80.

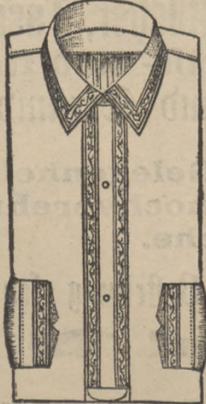
Größe 130/135 Mt. 2,60.
130/170 Mt. 3,70.

Besonders vortheilhaftes Angebot in aparten, neuen Dessins; nur so lange der Vorrath reicht, zu obigen Preisen.



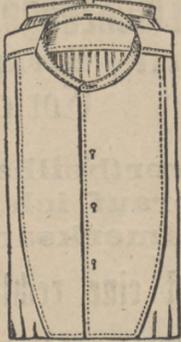
Herren-Nachthemd L. J.

Aus mittelstarkfädigem Leinentuch, Brust mit Falten, in Weiten von 36—47 cm.
Stk. Mt. 1,50, 1/4 Dhd. Mt. 4,25.



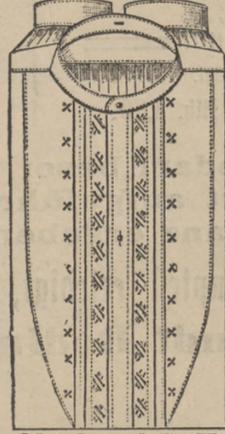
Herren-Nachthemd J. L.

Aus feinfädigem Elasser Renforcé, mit waschechten Borden besetzt, in Weiten von 37—47 cm.
Stk. Mt. 2,50, 1/4 Dhd. Mt. 7,00.



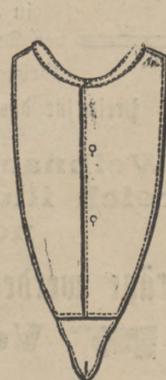
Chlebowski's Konjum-Oberhemd!

Aus gutem Wäschetuch, hinten zum Schließen, mit leinenen, glatten, 4fachen Einsätzen.
Stk. Mt. 3,00, 1/4 Dhd. Mt. 8,50.



Oberhemd S. M.

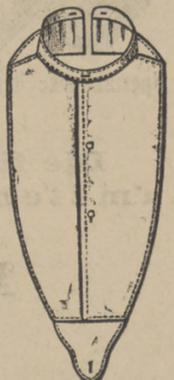
Rändenschluß, aus gutem Rumpfstoff, mit handgesticktem Einsätz.
Stk. Mt. 3,75.



Marke 11.

Serviteur,

glatt, verbürgt 4fach.
Stück 50 Pf.

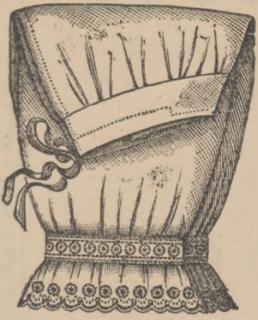


Marke 16.

Serviteur,

glatt, verbürgt 4fach, in Halsweiten 35—46 cm.
Stück 75 Pf.

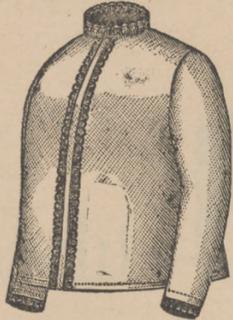
Ganz besonders vortheilhafte Angebote für den Weihnachtsbedarf.



Damen-Beinkleid.

Marke 666.

Aus vorzüglichem mittelfeinfädigem Elfasser Renforcé mit Stickerei-Einfaß und Anfaß
 Paar Mkr. 1,50,
 1/2 Dhd. Mkr. 8,55.



Damen-Jacke.

Marke 777.

Aus haltbarem gestreiftem Dimitti mit Spitze garnirt
 Stück Mkr. 1,10,
 1/2 Dhd. Mkr. 6,25.
 Dieselbe aus gemustertem Biqué-parchent mit Spitze garnirt
 Stück Mkr. 1,15,
 1/2 Dhd. Mkr. 6,50.



Damen-Jacke.

Marke 888.

Aus gemustertem Biqué-Parchent mit haltbarem Besatz und Stehkragen oder aus Croiséparchent mit Umlegekragen und Stickerei garnirt
 Stück Mkr. 2,00,
 1/2 Dhd. Mkr. 11,50.



Damen-Nachthemd.

Marke 1000.

Aus feinfädigem Bäschetuch, vorn herunter, Hals und Ärmel mit Stickerei-Krause,
 Stück Mkr. 3,25,
 1/4 Dhd. Mkr. 9,45.



Damen-Nachthemd.

Marke 999.

Aus feinfädigem haltbarem Renforcé mit blauer od. rother Stickerei garnirt
 Stück Mkr. 3,50,
 1/4 Dhd. Mkr. 10,00.

Chlebowski's Louisiana-tuch

mit Feinenglanz.
 Konsum-Marke der Firma!

Diese, aus den edelsten Baumwollgespinnsten hergestellte Marke bietet infolge seiner leinenen Zurichtung völlig Ersatz für Leinen und bewährt sich daher ganz vorzüglich zur Anfertigung von Leib- und Bettwäsche!
 Marke 5000!

Breite	84 cm	100 cm	115 cm	133 cm	170 cm	220 cm
Preis für das Meter	Mkr. 0,47	Mkr. 0,63	Mkr. 0,73	Mkr. 0,80	Mkr. 1,10	Mkr. 1,60
Das kleine Stück von 20 Meter	Mkr. 9,00	Mkr. 12,10	Mkr. 14,00	Mkr. 15,25	Mkr. 20,80	Mkr. 30,50

Fertig genähte Bezüge

aus feinfädigem Elfasser Renforcé mit 2 Rippen, Größe 130/200 cm., Rippen 84/84 cm., zum Schürzen, Bezug und 2 Rippen Mkr. 4,30.

Fertig genähte Bezüge

aus buntfarbtem Büchen, waschechte Waare, mit zwei Rippen Mkr. 3,90.

Bunt kariert Büchen.

Marke D. C.
 Breite 80/82 cm.

Nur in waschechten, garantiert tabellosen Mustern.
 Preis pr. Mtr. 35 Pf.
 10 Mtr. Mkr. 3,35.

Inlett.

Marke B. M.
 Breite 82 cm.

Glatt roth oder rosaroth gestreift, federdicht, wasch- und luftecht.
 Preis pr. Mtr. 55 Pf.

Cöper-Inlett.

Marke M. C.
 Breite 84 cm. 75 Pf.
 Breite 130 cm. Mkr. 1,25.

Nur glattroth. Sehr empfehlenswerthe Marke, garantiert federdicht und waschecht.

Bett-Dimitti.

Marke G. S.

Breite 84 cm. 55 Pf.
 " 130 " 90 "

Bestbewährtes Fabrikat in breitem Bandstreifen; haltbares Gewebe.

Croisé-Parchent.

Marke 40. M.
 Breite 80/82 cm.

Eignet sich vorzüglich zur Anfertigung warmer Leibwäsche.
 Preis pr. Mtr. 48 Pf.
 10 Mtr. Mkr. 4,60.



Wirklich seltener Gelegenheitskauf!

Große Wirtschaftsschürze

mit Achselbändern, in roth, marineblau, hellblau und mode, mit waschechtem Besatz garnirt.
 Preis für das Stk. 90 Pf., 3 Stk. Mkr. 2,55.



Selten günstige Offerte!

Marke O. H.

Weisse Piqué-Theeschürze.

mit roth oder blauer reichgestickter Stickerei, bunt befest.
 Stück Mkr. 1,00. 3 Stück Mkr. 2,85.

Taschentuch,

glattweiß.
 Größe 48x48 cm. Duzend Mkr. 2,25.

Hervorragend preiswerth!

Marke Q. J.

Weiß Battistkleinen-Hohlsaumtuch,

sauber im Carton verpackt.
 Größe 40x40 cm. Duzend Mkr. 5,50.

Marke P. M. **Hervorragend preiswerth!** Marke P. M.

Kaffeedecke

in effektvollen Mustern,
 praktisches zweiseitiges Gewebe mit geknüpften Franzen,
 in garantiert waschechten Farben.

Größe 135/135 cm.

Sehr empfehlenswerthe Decke.

Stück Mkr. 2,50.

Reinleinese Jacquard-Servietten.

Marke 320.
 Größe 62/62 cm.
 Dhd. Mkr. 4,90.

Sehr haltbares Gewebe; für Hoteliers und Restaurateure besonders empfehlenswerth.

Gerstentorn-Handtuchstoff.

Marke B. P. M.
 Breite 48 cm.
 Mit rother Kante.
 Preis pr. Mtr. 33 Pf.

Rolltücher.

Grünweißgestreiftes Leinen mit farbiger Kante.
 Größe 80/165 cm.
 Stück 95 Pf.

Bettdecken.

Marke J. F.
 Weiß mit Franzen.
 Stück Mkr. 1,90.

Bunt, in waschechten Mustern, mit Franzen.
 Stück Mkr. 2,60.

Steppdecken.

Aus Wollfatin, mit guter Watte gefüllt.
 Größe 135/195 Stk. Mkr. 4,75,
 " 160/200 " Mkr. 6,25.

Chemisettes

ohne Kragen mit Bänder.

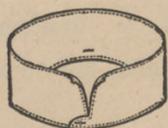
Marke S. Prima, 4fach.
 Stück 60 Pf.

Marke L. I. 4fach.
 Verbürgt rein Leinen.
 Stück 90 Pf.

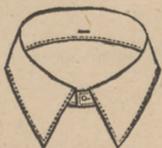


Seidene Schleifen

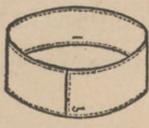
zum Stehkragen
 in reizenden Mustern hell und dunkel. Stück 50 Pf.



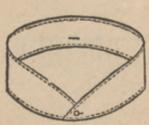
Marke 31.
 Verbürgt Leinen
 4 fach.
 Stück 35 Pf.



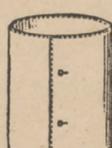
Marke 36.
 Verbürgt Leinen
 4 fach.
 Stück 30 Pf.



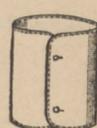
Marke 51.
 Verbürgt Leinen
 4 fach.
 Stück 30 Pf.



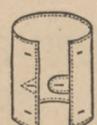
Marke 26.
 Verbürgt Leinen
 4 fach.
 Stück 30 Pf.



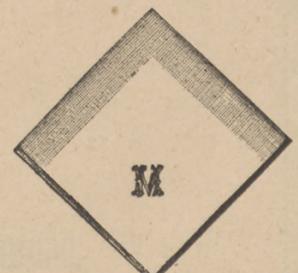
Marke 46.
 Verbürgt Leinen
 4 fach.
 Paar 60 Pf.



Marke 21.
 Verbürgt
 4 fach.
 Paar 45 Pf.



Marke 41.
 Verbürgt Leinen
 4 fach.
 Paar 70 Pf.



Marke W. S.

Feinfädiges Linon-Tuch

mit handgestickten Buchstaben (A. bis Z.) gesäumt.
 Größe 48x48. Das Duzend Mkr. 3,25.

Die starke Nachfrage und der große Anklang, den die
letzten Schürzentage gefunden haben, veranlassen mich,

jeden Montag und Dienstag

nach dem Ersten eines jeden Monats

Sondertage

für

Schürzen

einzuführen, und wird an diesen beiden Tagen meiner ge-
ehrten Kundschaft stets die hervorragende Gelegenheit geboten
sein zur billigen Beschaffung von Schürzen jeder Art.

Die Schürzentage werden jedesmal durch
besondere Inserate in den Zeitungen bekannt
gemacht werden.

Ausserordentliches Angebot!

Weihnachts-**Preisliste** der Firma

Alfred Abraham

Thorn,
31. Breite Strasse 31.

Grösstes Sortiment nur wirklich guter Waaren.

*Erstklassige, geprüfte Fabrikate in Kurzwaaren, Wollwaaren, Tricotagen, Weisswaaren,
Tapisserie etc.*

==== Geschenk-Artikel in reicher Auswahl. ====

Bekannt Billigste feste Preise!

Besondere Vortheile für hiesige Kundschaft: **Rabatt-Sparsystem,** hierdurch fortgesetzte Ersparniss auch beim kleinsten Einkauf.

Besondere Vortheile für auswärtige Kunden: **Sortofreie Zusendung** (unter Nachnahme des Betrages):

Bei allen schriftlichen Aufträgen über Mk. 10.— berechne weder Postporto noch Verpackung. — Weihnachts-Aufträge bitte baldigst einzusenden, da dicht vor dem Feste nicht für prompte Erledigung garantieren kann.

Nichtgefallendes wird bereitwillig umgetauscht, event. auch zurückgenommen.

Alfred Abraham, Thorn.

Tapisserie.

Vorgezeichnete Handarbeiten, Leinen und Filz.

Tabletdecken	50, 38, 25, 12, 8, 3 Pfg.
Ueberhandtücher	2.50, 1.90, 1.50, 1.00 Mtl., 75, 65, 50, 36 Pfg.
Küchen-Ueberhandtücher	1.80, 1.40, 1.10 Mtl., 70, 55, 35 Pfg.
Tischdecken, weiß, viereckig	2.40, 1.70, 1.20 Mtl., 95, 70, 60 Pfg.
Tischläufer, Filz oder Leinen	2.65, 2.25, 1.50, 1.20 Mtl., 90, 68 Pfg.
Marktkorbdecken, grau Leinen	85, 75, 45 Pfg.
Rollkorbedecken	1.80 Mtl. und 85 Pfg.
Besenvorhänge mit Satin-Einfassung und Beiringen	2.25 Mtl., mit Satin-Einfassung und Metallringen 1.80 Mtl.
Nachtischdecken	90, 50, 40, 25 Pfg.
Ruhekissen („Nur ein Viertelstündchen“ z.)	85, 60, 42, 25 Pfg.
Taschentuchbehälter, Filz oder Leinen	85, 65, 40, 30 Pfg.
Bestecktaschen, Filz und Leinen, innen mit Planellausstattung, für Besteck oder Löffel	2.75, 1.80, 1.30, 1.20, 1 Mtl.
Klammerschürzen, groß	1.60, 1.20 Mtl., 70, 45 Pfg.
Wandschoner, grau und weiß	1.30, 1.00 Mtl., 70, 60, 40 Pfg.
Congress-Schürzen	1.25 Mtl., 80, 65 Pfg.
Buffet-Decken	2.45, 1.45 Mtl., 80 Pfg.
Servirtisch-Decken	1.75, 1.60, 1.25 Mtl., 75 Pfg.
Nachtstaschen	Stück 1.20, 1.00 Mtl., 80, 60, 40 Pfg.
Reiserollen	3.75, 3.25, 2.75, 2.00, 1.50 Mtl.
Schirmhüllen 1.00 Mtl., 75, 45 Pfg., braun Segeltuch mit Lederbezug und -Henkel	85 Pfg.
Stoppbeutel	2.20, 1.15 Mtl., 90 Pfg.
Wäschebeutel	2.00, 1.85, 1.30, 1.20 Mtl.
Brotheutel, eingefasst 1.15 Mtl., 85 Pfg., uneingefasst 70, 50, 35 Pfg.	
Bürstentaschen	2.00, 1.60, 1.20 Mtl., 90, 75, 45, 30, 20, 15 Pfg.
Journalhalter	2.60, 2.00, 1.65, 1.30 Mtl., 90, 75, 45, 36 Pfg.
Wandtaschen	2.60, 1.80, 1.40 Mtl.
Uhrpantoffel	90, 70, 50, 40, 30, 20 Pfg.
Haussegen	1.00 Mtl., 80, 60, 40, 30 Pfg.
Feuerzeuge mit Filzstreifen, zum Aufhängen	85, 75, 45 Pfg.
Kissen, auf Filz 1.80, auf Seide 1.80, auf Canovas 1.25 Mtl.	
Schlummerpuffs, Filz und Filz	2.60, 2.00, 1.75, 1.40 Mtl.
Schreibmappen, Filz vorgezeichnet, mit Beschlägen z.	2.25, 1.75, 1.60, Filz dito, sehr elegant 2.75 Mtl.
Marktnetze, filz mit Leinenbezug	1.00 Mtl., 90, 75 Pfg.
Oberhemdentaschen	3.50, 2.40, 1.75, 1 Mtl.
Kinderwagen-Decken, vorgezeichnet	2.50, 2.00 Mtl.
Clavierdecken und -Läufer	4.75, 3.25, 3.00, 2.40 Mtl.
Schuhe auf Canovas, fertig zum Ausfüllen, Paar	2.75, 2.00, 1.70, 1.35, 1.10 Mtl., 75, 48 Pfg.
Teppiche auf Canovas, fertig zum Ausfüllen	5.00, 3.50 Mtl.
Hosenträger auf Canovas, fertig zum Ausfüllen	Paar 1.50, 1.25 Mtl., 95 Pfg.

Kasten-Garnituren.

Ausführung:	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.
Kragen-Kasten	4 u. 10	24	45	85	50	95 Pfg.	1.25	1.10 Mtl.
Manschetten-Kasten	24 u. 40	36	70	95	70 Pfg.	1.25	1.60	1.50 "
Kragen- u. Manschetten-Kasten	40 u. 65	65	95 Pfg.	1.35	1.25	1.80	2.25	2.25 "
Cravatten-Kasten	40 u. 75	75	1.00	1.35	1.25	2.00	2.40	2.40 "
Taschentuch-Kasten	40 u. 65	65	95 Pfg.	1.25	1.25	1.80	2.25	2.25 "
Handschuh-Kasten	40 u. 75	75	1.00	1.35	1.25	2.00	2.40	2.40 "

Ausführung I: Leinwand, vorgezeichnet; Ausführung II: Leinwand, fertig gefügt; Ausführung III: Leinwand in mit Schloß, fertig mit feiner Samtblätter; Ausführung IV: Modellarbig, Zuckel, sehr dauerhaft, vorgezeichnet; Ausführung V: Samtblätter mit Atlasanfertigung und Griff, vorgezeichnet; Ausführung VI: Filz, vorgezeichnet; Ausführung VII: Filz, vorgezeichnet; Ausführung VIII: Filz, vorgezeichnet, handgefertigt.

Fertige Handarbeiten.

Leinene Ueberhandtücher, gefügt	4.25, 3.25, 2.50, 1.85, 1.15 Mtl., 90 und 50 Pfg.
Küchen-Ueberhandtücher, gefügt	1.90, 1.60, 1.20 Mtl., 90 Pfg.
Tischläufer, gefügt	1.50, 1.30 Mtl., 70 Pfg.
Haussegen, gefügt	2.00, 1.40 Mtl.
Hosenträger, gefügt und mit Ledergarnitur	3.00, 2.40, 1.80, 1.00 Mtl.
Waschtischgarnitur, handgefertigt, 4theilig	2.00, 1.50 Mtl., 90 und 75 Pfg.
Wäscheschrank-Garnitur, handgefertigt	3.75 Mtl.
Staubtuchbeutel, Congrestoff, handgefertigt	85, 75, 38 Pfg.
Wäschebeutel, Congrestoff, handgefertigt	3.25, 2.90 Mtl.
Schwammbeutel, handgefertigt, mit Einlage	1.25 Mtl., 75, 45 Pfg.
Markttasche, modellarbig, Webstoff, handgefertigt	2.00 Mtl.
Taschentuchbehälter, Congrestoff, handgefertigt	90, 65 Pfg.

Tapisserie-Stoffe.

Aida-, Sorrento- und gemusterte Stoffe für Decken zc., in crème, mode, roth, marine zc., Meter 3.50, 2.50, 2.00, 1.75 Mtl.
Congressstoffe, 110 cm, glatt und durchbrochen, Meter 90, 80, 70, 55 Pfg.
Läuferstoffe, crème und mode Fond mit durchbrochenen oder bunt durchwebten Borduren, elegante Neuheiten, Meter 1.80, 1.50, 1.20 Mtl., 90, 70 Pfg.

Zuthaten für Handarbeiten:

- Stickseide, waschecht, in reicher Farben- und Nuancen-Auswahl, Zitostoffe 9 Pfg., Floret 4 Pfg.
- Stickgarn DMC, beste Marke, roth 6 Pfg., blau 5 Pfg., weiß 4 Pfg.
- Stickwolle, Zephyr, große Lage, 8 und 7 Pfg., Nordische Wolle, Meccagarn 9 Pfg., Firisgarn 10 Pfg.
- Häkelgarne in besten Marken am Lager.

Korbwaaren zum Garniren:

Papierkörbe, Arbeitsständer, Handarbeitskörbe, Journalmappen, Staubtuchkörbe, Bürstenhalter. — Reizende Löffelkörbchen mit Deckchen 18 und 10 Pfg.

Ponpons. • Ponponfranzen. • Elegante Tapisserie-Franzen.

Alfred Abraham, Thorn.

Weihnachtsgeschenke

in eigener Seit-Ausstellung.

Jedes Stück 1 Mark.

Regulärer Wert erheblich höher.

Besonders preiswerth:

- Portemonnaies**, elegante Lederarbeiten, Damen und Herren, Beutel- oder Tresorform, mit und ohne Beschläge, schwarz, braun, roth, grün zc.
- Briefstaschen**, mit Notizbuch, hochfeine Arbeit, in bestem Material.
- Bilderrahmen**, Kunstguss, bronziert zc.
- Scatblocks**, perforirt, in feinsten Leder- und Metallarbeiten, Kartenkasten, vornehmes Herren-Geschenk!
- Wirtschafts-Bücher**, in feinsten Leder-Einfassung, willkommenes Geschenk für jede Hausfrau.
- Schreibtisch-Blocks**, perforirt, in feinsten Leder-Einfassung, sehr praktisch!
- Photographie-Album**, mit reichhaltiger Ausstattung, für Cabinet- und Visité-Bilder.
- Ansichtskarten-Album**, großes, feines, zeitgemäßes Geschenk für Sammler und Sammlerinnen.
- Schreibmappen**, großes Format, mit feiner Ausstattung, praktisch und dauerhaft.

- Schreibmappen**, großes Format, mit feiner Ausstattung, praktisch und dauerhaft.
- Schreibmappen**, großes Format, mit feiner Ausstattung, praktisch und dauerhaft.
- Schreibmappen**, großes Format, mit feiner Ausstattung, praktisch und dauerhaft.
- Schreibmappen**, großes Format, mit feiner Ausstattung, praktisch und dauerhaft.

- Liqueur-Service**, Flasche und 6 Gläser, feinster Metallarbeit, bronzierter Metallplatte.
- Bier- u. Selter-Service**, 3 verschiedene Gläser auf elegantem, bronziertem Metallblech mit Henkeln.
- Menagen**, ff. vernickelt, mit eleganten Gläsern für Pfeffer und Salz, Butterdose und Buttermesser.
- Menagen**, ff. vernickelt, fünftheilig, (für Pfeffer, Pfeffer und Salz), in feiner Glasausführung.

- Majolika-Tablets**, oval, rund, viereckig, ff. vernickelter breiter Metallrand mit elegant bemalter Majolika-Platte.
- Brod- und Frühstückskorb**, feiner, ff. vernickelter Rand mit elegant bemalter Majolika-Platte.
- Theegläser**, feine Gläser mit Goldborduren, ff. vernickelter Untersatz mit Fuß und Griff Paar 1 Mark.
- Cakesdosen**, mattes Glas mit eleganter Ausstattung, ff. vernickelt.
- Tafel-Aufsätze**, Kunstguss - Fuß, elegant, ff. vernickelt, eleganter Glaschale und passendem Blumentisch.
- Fruchtschalen**, Fuß Kunstguss, elegant, feinsten Glaschalen. — Eleganter Tafelschmuck.
- Schreibtisch-Aufsatz** mit verchromtem, unzerstörbarem Kalender, Notiztafel zc., Behälter für Briefbogen und Correspondenzen, in eleganter Ausstattung.
- Obstmesser, 6 Stück mit Silber**, Messer mit Zwiebelknospe - Porzellangriff, Ständer vernickelt oder Kunstguss, bronziert.
- Wandteller**, elegante, neue Bilder (Trompeterbilder zc.), hochfeiner Zimmerschmuck. Durchmesser 42 cm Stück 1 Mark. Durchmesser 30 cm Paar 1 Mark.
- Handarbeits-Taschen**, mit Lederbezug oder Nideltung, für Damen jeden Alters.
- Courier-Taschen** für Damen mit Lederbezug, für Herren zum Umschnallen, willkommenes Geschenk für Damen jeden Alters.
- Parfums**, feinste Naisglöckchen - Eau de Cologne, hochelegante langen Flacons.
- Parfums** in feinen Fläschchen, mit eleganten Spiegelständern, zugleich feinstes Nippes.
- Postkartenständer**, ff. bronziert, in elegantem, feinstem Neusilber und praktische Verwendbarkeit jeder Schreibstiftes.
- Nachtisch-Garnitur**, ff. bronziert, in elegantem, feinstem Neusilber und Streichholzständer auf Eidechse, mit bronzierter Metallschale.
- Staubtuchkorb mit Federwerk**, große, elegante Form, äußerst praktisch und solide.
- Schmuckkasten**, eleganter Glaskasten, in feiner Ausstattung und Atlaspolster.
- Nähkorb**, offen mit Atlaspolster oder mit Metallarbeit, ff. vernickelt, praktisch für jede Dame.
- Spiegel-Etagère**, reizender Zimmerschmuck, in feiner Ausstattung, Seidenband eingefasst und vergilbt.
- Kamm-Garnituren**, gute Gummi- und Metallarbeiten, vollständige Kamm-Garnitur in elegantem Carton.
- Bürsten**, beste Kopfhaar-Qualität, dto. mit Metallarbeit, guter Qualität.
- Necessaires** für Damen und Herren in feiner Ausstattung.
- Toilette-Seifen**, elegantes Carton mit feiner Ausstattung, ff. parfümirter Toilette-Seife. Slets willkommenes Geschenk!

Alfred Abraham, Thorn.

Tricotagen.

Herren-Normalhemden mit Doppelbrust.	Extra groß:	Groß:	Mittel:	Klein:
Gute baumwollene Qualität	95	85	75	65 Pfg.
Gute baumwollene Qualität, extra schwer	1.50	1.35	1.20	1.00 Mtl.
Halbwolle Ia	3.00	2.75	2.50	2.25 Mtl.
Dick gefütterte Qualität	2.20	2.00 Mtl.		
Reine Wolle mit eingewebtem reinwoll. dicken Futter	5.75	5.50	5.00 Mtl.	
Gute Winter-Qualität, besonders preiswerth	2.00	1.80	1.60	1.40 Mtl.

Reinwollene Kammgarn-Normalhemden.
Knaben-Normalhemden 1.25, 1.10 Mtl., 90, 75 Pfg.
Herren-Jacken 90, 75, 60, 45, 35, 25 Pfg.
Herren-Jacken, normalfarbig gefügt, Wolle platt, äußerst praktisch und haltbar 2.75, 2.50, 2.20 Mtl.

Herren-Hosen.	Extra groß:	Groß:	Mittel:	Klein:
Dick Winterwaare	Paar 95	85	70	55 Pfg.
Schwere, gute Normalqualität	1.50	1.20	1.00 Mtl.	
Leichtere Normalqualität	1.10 Mtl.	90	80	70 Pfg.
Halbwollene Normalhose	2.25	2.00	1.60 Mtl.	
Dick gefütterte Winterwaare	2.40	2.00	1.60 Mtl.	
Reine Wolle, Sidhthofe mit eingewebtem reinwollenen Futter	5.50	5.25	4.75 Mtl.	
Normalfarbig gefügt, Wolle platt	2.75	2.50	2.25 Mtl.	

Knabenhosen, Normal 1.20, 1.00 Mtl., 85 Pfg.
Damenjacken mit halben Ärmeln 80, 65, 50, 40 Pfg., mit langen Ärmeln, Normal 1.80, 1.40, 1.10 Mtl., Vigogne 80, 65, 45 Pfg.

Damen-Normalhemden, lang mit langen Ärmeln, gute halbwoollene Qualität 2.75, 2.50, 2.20 Mtl., baumwoll. schwere Winterqualität 1.40, 1.20, 1.00 Mtl.
Gestrickte Untertailen für Damen, normalfarbig, Wolle platt. 2.20, 2.00, 1.75 Mtl.
Damen-Beinkleider, normalfarbig gefügt, Wolle platt. 2.50, 2.00, 1.75 Mtl. dito Normaltricot 2.75, 2.25 Mtl., dicke baumw. Winterwaare, gefügt 1.80, 1.40, 1.10 Mtl.

Kindertricot, Höschen mit Leibchen und langen Ärmeln	für 12-14,	10-11,	8-9,	6-7,	4-5,	2-3,	1-2 Jahre:
Baumwolle, rosa, gefügt	70	60	55	50	40	30	25 Pfg.
Tricot, flau	95	85	75	65	55	45	35 Pfg.
Tricot mit dicken eingewebten Futter	1.60	1.40	1.20	1.00	80	55	50 Pfg.
Normalf. gefügt, platt. Wolle, sehr haltbar	2.40	2.00	1.65	1.35	1.20 Mtl.	95	70 Pfg.

Strumpfwaren.

Kinderstrümpfe	für 13-14,	11-12,	9-10,	7-8,	5-6,	3-4,	2-3,	1-2 Jahre:
Winter-Dual, schwarz u. farbig	50	45	40	35	30	26	22	15 Pfg.
Wolle platt, schwarz Ia	80	70	65	55	48	40	35	30 Pfg.
Wolle ff., englisch, lang	1.40	1.25	1.10 Mtl.	95	85	75	65	50 Pfg.

Schottische reinwollene Strümpfe!

Zephyrstrümpfe Ia, Paar 40, 35, 30 Pfg., **Ila**, reine Wolle 30, 25, 18 Pfg.
Schwarz wollene Längen für Damen, für Kinder 12-14, 10-11, 8-9, 6-7, 4-5 Jahre: Paar 1.25, 1.10 Mtl., 95, 85, 75, 65 Pfg.

Wollene Gamaschen für Damen und Kinder.

Damenstrümpfe, gute schwarzwollene Qualitäten, gefügt, Paar 1.10 Mtl., 90, 70, 55, 50 Pfg.
Aus edlt „Hohenzollern-Wolle“ Strümpfe, Paar 1.50 Mtl.
Damenstrümpfe, schwarz baumwollene, Paar 50, 40, 25 Pfg.
Herrensocken, wollene Normal, Paar 90, 75, 65, 50 Pfg.
Reine Wolle, fein gestrickte Kammgarnsocken, Paar 1.60, 1.40, 1.20, 1 Mtl.
Vigogne Herrensocken, Paar 40, 30, 25, 18 Pfg.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe, Tricothandschuhe mit dicken Futter 50, 40, 30, 15 Pfg.
Tricothandschuhe, reine Wolle, schwarz und farbig, mit oder ohne Futter 1.20, 1.00 Mtl., 80, 60 Pfg.
Damenhandschuhe weiß, ff. gefügt 75 Pfg., Tricot 90, 70, 45 Pfg.
Damenhandschuhe gefügt, schottisch 90 und 60 Pfg., einfarbig und gemustert 70, 50, 40 Pfg.
Krimmer mit Leder für Damen, 3 Druckknöpfe, Paar 1.25 Mtl.
Glacé, gefügt, für Damen, Paar 2.25, 2.00, 1.50 Mtl.

Herren-Handschuhe, Winter-Tricot, gefügt, Paar 80, 60, 50, 40 Pfg.
Ringwood, gefügt, Paar 90, 75, 60, 50 Pfg. Wildleder Ia für Herren, Paar 2.00 Mtl.
Waschleder 1.40 Mtl. Glacé, gefügt, für Herren, Paar 2.25, 1.90, 1.70 Mtl.

Herren-Handschuhe, Krimmer mit Leder mit Druckknopf Ia 2.25 und 1.40 Mtl., mit Zug 1.00 Mtl. und 75 Pfg.

Militair-Handschuhe, Wildleder Ia, Paar 2.75 Mtl. Guter weisser Futtertricot mit Agraffe 75, 60, 50 Pfg., guter weisser Futtertricot mit Zug, Paar 40 Pfg. (Bei großen Lieferungen Extrapreise.)
Glacé-Handschuhe, Damen - Glacé - Handschuhe 2.50, 2.00, 1.75, 1.50 Mtl. Partie - Qualität, Paar 95 Pfg. Herren-Glacé-Handschuhe 2.00, 1.75, 1.50 Mtl. Herren - Glacé - Handschuhe, gefälschte Stepper 2.75, 2.50 Mtl. Knaben-Glacé, Paar 1.25 Mtl.

Ball-Handschuhe, 6 Knopf lang, Halbseide 45 Pfg., Tricot 20 Pfg., 16 Knopf, durchbrochen 50 Pfg., glatt 60 und 50 Pfg., 16 Knopf, mit Seidenstreifen, sehr elegant, 75 Pfg.
Halbseide, 16 Knopf, durchbrochen und gefügt 1.25 Mtl., glatt 95 Pfg.
Reine Seide, 16 und 12 Knopf, mit durchbrochener Spitzenmanschette 2.50, 2.00, 1.75 Mtl., glatt 1.50 Mtl.

Kinder-Handschuhe, Tricot gefügt, Paar 35 und 23 Pfg., Tricot mit Zug, reine Wolle, Paar 50 Pfg., gefügt 40, 30, 25 Pfg. Krimmer mit Leder, Paar 90 Pfg., Waschleder 1 Mtl.
Fäustel, farbig gefügt, Paar 25, 20, 15, 12, 10 Pfg., weiß, elegant mit Seide und Schmir 40, 35, 28 Pfg., weiß, glatt, Paar 25, 22, 18 Pfg.
Fäustel, weiß Tricot mit Schwanzbezug und Schmir 75 Pfg.

Kinderschuhe, Paar 50, 40, 30, 25, 20 Pfg. Kinderschuhe, gefügt, Tuch mit Ponpons, Paar 50 Pfg.

Alfred Abraham, Thorn.

Pelzwaaren.

Muffen für Kinder, braun oder schwarz Plüsch, 80, 30, 25 Pfg.
 „ Krimmer schwarz 90, 60, 45 Pfg., grau 85, 70, 38 Pfg.
 „ Für Damen, Krimmer Ia, schwarz 1.75 Mk., grau 1.40 Mk.
 „ Schwarz Kanin für Damen 1.85, 1.60, 1.20, 1.00 Mk., 75 Pfg.
 „ Schwarz Gase, Ia 2.50, 2.00 Mk.
 „ Imitirt Bär, langhaarig, 2.50 Mk.
 „ Schwarz, große Form, mit Pelzfutter, 2.50 Mk.
 „ Echt Murrel, sehr dauerhaft, 4.50, 3.75 Mk.
 „ Imitirt Seal 5.50, 4.50, 3.50 Mk.
 „ Echt Sealbifam 7.50, 6.50 Mk.
 „ Braun Nutria 11.00, 9.00, 8.00, 7.00, 6.00, 5.00 Mk.

Barets, Plüsch und Krimmer, grau, braun, schwarz, 2.25, 1.60, 1.20 Mk., 95 Pfg.
 „ Moderne Pelzformen, imitirt Seal 3.75, 3.00, 2.50 Mk., Kanin 1.50 Mk.
 „ Elegante Pelzformen, mit reicher Garnitur, imitirt Seal mit gleichem oder Nutria-Rand 7.50, 6.50, 5.50, 4.50, 4.00 Mk.
 „ Tellerform, Saison-Neuheit! imitirt Seal 4.50 Mk.

Pelzkragen, mit und ohne Schweife und Köpfcchen, schwarz und braun, 6.00, 4.50, 3.50, 2.75, 2.25, 1.85 Mk., 90 Pfg.

Kinder-Garnituren, bestehend aus **Muff, Kragen und Barett**, Krimmer, grau, mode und braun, 1.40, 1.20 Mk., braun Plüsch 90 Pfg.

do. weiß Sammfell, fein, 4.80 Mk., weiß Krimmer 4.00, 3.00, 2.00 Mk.

Federboas.

Schwarze Federboas, extralang, 1.20 Mk., 75 Pfg., kurz mit Band 35 Pfg.
 Schwarze Federboas, Ia, gekräuselt, extralang, 1.75 Mk., kurz mit Seidenband 65 Pfg.
 Schwarze Federboas, mit weißen Enden, extralang 1.40 Mk., kurz mit Seidenband 60 Pfg.
 Weiße Federboas, elegant, 4.50, 3.60, 2.40 Mk., kurz 90 Pfg.
 Echte Hahnenfeder-Boas, lang, Stück 4.80, 3.20, 2.40 Mk.
 Echte Straußfeder-Boas, schwarz, weiß, grau u. 5.00 bis 15.00 Mk.

Schirme.

Zanellaschirme, nur wirklich haltbare Qualitäten, für Damen und Herren, 2.00, 1.60, 1.20 Mk.

Gloriaschirme, für Damen, mit hocheleganten Griffen, Holzstöcken oder Stahlstöcken, 58 cm groß, Ia Dual. 3.00 Mk., II. Dual. 2.65 Mk., III. Dual. 1.95 Mk.

do. für Herren, 60 cm groß, Ia Dual. 3.75 Mk., II. Dual. 3.00 Mk., III. Dual. 2.25 Mk.

Garantieschirme, 2 Jahre Garantie, in feinsten Stockausführung für Damen und Herren, mit Ueberzug und Paragongestell, 8.50, 7.50, 6.50 Mk., ohne do. 5.50, 4.50, 4.00 Mk.

Selbstöffner, Selbstschliesser. — Kinderschirme.

Corsets,

eleganter Sitz, haltbarste Stoffe.

R.F.C. Büstenhalter, bekannt gute Marke 3.25 Mk.

Cravatten

in allen Formen, billigst.

Kragenschoner.

Stets Neuheiten!

Wollwaaren.

Wollene Tücher 85, 70, 50, 40, 28 Pfg.

Plüsch- und Umschlage-Tücher, glattfarbig und in aparten, neuesten Farbenstellungen, 6.00, 4.50, 3.75, 3.00, 2.20, 1.80, 1.25 Mk.

Wollene Kopfschawls, elegante Neuheiten, in feinsten Ausführungen und Farben, 2.25, 1.50, 1.00 Mk., 65 Pfg.

Theaterschawls und **Decorationschawls**, reine Seide 8.50, 7.00, 5.50, 4.50, 3.25, 2.25, 1.85 Mk., **Halbseide** 1.45 Mk.

Chenille-Shawls, schwarz, marine, bordeaux, grün und hellfarbig, mit und ohne Seidenstreifen 6.00, 4.50, 4.00, 3.00, 2.60, 2.20 Mk.

Chenille-Tücher, dreieckig, mit Chenille-Franzen, schwarz, bordeaux, marine u. 2.75, 2.25, 1.90, 1.45, 1.20, 1.00 Mk.

Tellermützen in eleg. Form, dunkelblau Tuch 1.20 Mk., 75 Pfg., dto. gestrickt und gewebt, feinste Farbenstellungen, weiß, schottisch, gestreift u. 2.00, 1.60, 1.25 Mk., 95 Pfg.

Kindermützen, woll. gestrickt, 50, 35 u. 25 Pfg.

Kinderhauben, woll. gefüttert, 90, 80, 65, 50 Pfg., Tuch und Sammet, gefüttert, für 3—6 Jahre, 1.60, 1.30, 1.00 Mk. Spitze Form **Neu!** weiß 2.40, farb. Plüsch 2.00, Tuch 1.60 Mk. Tuch m. imit. Biberbesatz, für 7—12 Jahre, 2.90, 2.50, 2.00 Mk.

Damen-Capotten Chenille mit Wolle und Seide, schwarz, bordeaux, marine u., 3.00, 2.25, 1.85 Mk. Plüsch und Sammet, ff. garnirt und gefüttert, 2.90, 2.20, 1.85 Mk. Glatt od. gemusterte Seide mit Wollfutter 5.00, 4.00, 3.00 Mk. Chenille-Fanchons für ältere Damen, schwarz, 1.45 Mk.

Röcke, Calmic, extraschwer und groß, roth 1.25 Mk., grau 1.10 Mk.
 Tuchröcke mit breiter Garnitur 2.40, 1.90, 1.75, 1.40 Mk.

dto. reine Wolle, ff. ausgestattet, 4.50, 3.50, 2.90 Mk.
 Moireröcke, warm gefüttert, 8.00, 6.50, 5.50, 4.50 Mk.
 Strickröcke, Handarbeit 7.50, 6.00, reine Wolle gestrickt und gewebt 4.00, 3.00 Mk.

Kleidchen für Kinder, reine Wolle, ff. gestrickt und garnirt, reizende Neuheiten 2.20, 1.80, 1.50 Mk.

Kinderkleidchen, gestrickt und garnirt 1.00 Mk., 90 und 80 Pfg.

Woll. Jäckchen für Kinder, Raubstoff, 2.25, 1.80, 1.30 Mk., 95 Pfg.

Pellerinen und Kragen, gestrickt und gehäkelt, Perlgarn oder reine Wolle 3.40, 2.75, 2.20, 1.80 Mk.

Plüsch, glatt und gemustert, 2.25, 1.60, 1.30 Mk., 95 Pfg.

Krimmer- und Plüschkragen, hochelegante große Formen, mit Flanell- oder schott. Confections-Futter 8.00, 6.00, 4.50, 3.60, 3.00 Mk.

Golfblousen mit Seitenschluß, Grundfarben bordeaux, marine, grün, in aparten Mustern, 5.00, 4.00, 3.25, 2.50, 2.25, 2.00 Mk.

Damen-Oberhemden, Tuch, reine Wolle, ff. garnirt 7.00, 5.50, 5.00 Mk., carrirte Musterstoffe 3.75, 3.40, 2.50 Mk.

Gestrickte Westen für Herren, 2 reihig, gute Qualitäten 3.50, 3.00, 2.60, 2.20, 1.70 Mk., kleiner 1.35 Mk.

Herrenwesten mit Krimmerbesatz 3.50, 3.25 Mk.

Herrenwesten, reinwollene Kammgarnqualitäten 6.75, 6.00, 5.50, 5.00 Mk.

Burschen- und Knabenwesten 1.60, 1.35 Mk.
 Strickjacket, braun Vigogne 1.80, 1.30 Mk.

Damenwesten, schwarz und farbig, mit und ohne Ärmel, 3.75, 3.00, 2.50, 2.25, 1.80 Mk.

Strickwolle

nur beste, geprüfte Fabrikate, schwarz u. farbig. **Richtiges Gewicht!**

300pfund 4.50, 3.20, 2.60, 2.10, 1.80, 1.40 Mk.

Weisswaaren.

Schürzen für Damen, große Wirtschaftschürzen, Leinen, Halbleinen, Madras u., 1.40, 1.00 Mk., 85, 70 Pfg.

Damenschürzen mit Latz und breiten Trägern, reich ausgestattet und dauerhaft, 2.50, 2.00, 1.60, 1.30, 1.00 Mk., 85 und 75 Pfg.

Tändelschürzen 1.50, 1.20 Mk., 80, 60, 40, 23 und 8 Pfg.

Schwarze Schürzen, Atlas, Seide, Cachemire, Panama, Farb. seidene Schürzen, hochelegant, 3.50, 2.50, 2.00 Mk.

Kinderschürzen, Hängeform, für 3—7 Jahre, gute Stoffe, hübsch garnirt, 1.20, 1.00 Mk., 80, 60, 45, 30 Pfg.

Schulschürzen für 6—12 Jahre, schwarz 2.00, 1.60, 1.20 Mk., 95 Pfg., farbig 1.50, 1.20, 1.00 Mk., 80 und 60 Pfg.

Damenhemden, gute Hemdentuche m. hübscher Ausstattung 1.50, 1.20 Mk., 90, 80, 60 Pfg., handgestickter Sattel 2.40, 2.10 Mk.

Fancy-Beinkleider für Damen, glatt und gestreift, 2.10, 1.60, 1.50, 1.30, 1.15 Mk. für Mädchen 13—14, 11—12, 9—10 Jahre

95	85	75	Pfg.
7—8	5—6	4—5	Jahre
65	55	48	Pfg.

Taschentücher, Spezialmarken 1/2 Dhd. 1.30 Mk. und 90 Pfg.

Bunte Herrentücher 1/2 Dhd. 2.00, 1.40, 1.00 Mk., 70 Pfg.

Kindertücher, aparte Genres, 1/2 Dhd. 80, 60, 40, 25 Pfg.

Reinleiniere Taschentücher 1/2 Dhd. 4.00, 3.00, 2.50, 2.00, 1.30 Mk.

Hohlsamttücher. — Japan. seidene Tücher 75, 60, 40 Pfg.

Herren-Wäsche.

Kragen, Manschetten, Serviteurs, Chemisettes, Oberhemden.

Kragenknöpfe, Manschettenknöpfe, Cravattennadeln.

Seidenstoffe, Merveilley, Atlas, Faille u., Plüsch, Sammet.

Moirée Velours. — Crêpe Chiffon.

Seidenbänder, Moirée, Rips, Atlas u., schwarz und in grösstem Farbensortiment.

Schleifen, Rüschen, Schleiertülle, Crêpes!

Seidene Cachenez, reine Seide für Herren, grau und farbig gemustert, 6.00, 4.50, 3.50, 2.75, 2.00, 1.80, 1.40 Mk., 95 Pfg.

Halbseide 95, 85, 70, 58, 38, 25 und 15 Pfg.

Reinseidene Damentücher 1.50, 1.20 Mk., 90, 75, 60, 45, 35, 20 Pfg.

Fächer, Marzelline und Seidengaze mit Malerei, 3.25, 2.75, 2.20, 1.60, 1.20 Mk., 80 Pfg., echte Straußfedern 6.00, 5.00, 4.00, 3.50, 2.75, 2.25 Mk., Federfächer, ballfarbig, 90 und 60 Pfg.

Ballgarnituren. Blumen. Federn!



*Fortwährender Eingang
eleganter Neuheiten!*

Kurzwaaren.

Alle Artikel für Damen- und Herrenschneiderei in größter Auswahl, gut und billigst!

Luxus- und Galanterie-Waaren.

Elegante Vasen, Schaaln und Bronze-Figuren.

Schreibgarnituren für Herren und Damen.

Preiswerthe **3 MARK**-Artikel.

Photographie-Rahmen.

Lederwaaren.

Portemonnaies, Cigarren-, Brief-, Visitenkarten-Taschen.

Hand- und Reise-Taschen.

Photographie-Albums, Akten- und Dokumenten-Mappen.

Parfumerien, Seifen und Toilette-Artikel.

Deutsche, englische und französische Fabrikate.

Sämmtliche Artikel von Gustav Lohse und Wolff & Sohn.	Zahn-, Nagel-, Kopf- und Kleiderbürsten.	Kämme. Schwämme. und Reise-Necessaires.	Toilette-Garnituren. Reiserollen. Puder.	Taschentuch-Parfüm. Toilette-Seifen. Kopf- und Toilette-Wasser.
	ODOL	1 ³⁵	Mk.	
	Eulen-Seife	0 ³⁵	"	
	Vera-Violetta	3 ⁵⁰	"	
Bay-Rum	1 ³⁰	"		

Versilberte Artikel.

Fabrikate der Württembergischen Metallfabriken.

Glas- und Porzellan-Waaren.

Tafel- und Kaffee-Services.

Crystall-Garnituren. Vasen und Fruchtschaalen aus geschliffenem Crystall.

Reizende Nippes-Figuren.

Artikel der Königlich Sächsischen Porzellan-Manufactur.

Wedwooge-Vasen. — Nancy-Gläser. — Zitzmann'sche Kunstgläser.

SCHIRME

für Herren und Damen. Seide, Halbseide und Gloria.

Fächer

von 2.00 Mark an bis 100 Mark in

Gaze und Federn.

Taschen-Messer. — Messer u. Gabeln.

Scheeren.

Handschuhe und Cravatten.

☞ Für jedes Paar Handschuhe wird Garantie geleistet. ☜

4knöpfige farbige und schwarze **Damen-Glacé**, bestes Lammlleder **2⁵⁰** Mk.

Ballhandschuhe bis 20 Knopf lang.

Prachtvolle Farben. — Tadelloser Sitz.

Cravatten: Nur letzte, moderne Neuheiten.

Spiel-Waaren.

Spielzeug aus Filz: Bestes Spielzeug, unzerbrechlich.
Niedliche Neuheiten.

Bleisoldaten,
alle
Truppengattungen.

Suppen.

Puppen-Klinik im Hause.

Festungen,
Kaufläden,
Pferdeställe.

Nickel-Waaren.

Kaffee-, Theekannen etc. Nickel-Schüsseln.

Praktische Artikel für den Hausgebrauch.

Lampen

und Kronen

für
Petroleum,
Gas,
Electrisch

werden zu selten
billigen Preisen
verkauft.

Philipp Elkan Nachfolger

Inhaber **B. Cohn.**

Weihnachten 1898.

Ausstellung hervorragender Neuheiten!

Luxus.
—
Galanterie.
—
Spielwaaren.
—
Parfumerien.
—
Stahlwaaren.
—
Seifen
und
Toilette-Artikel.
—
Handschuhe.
—
Cravatten.
—
Schirme.
—
Fächer.

Glas
und
Porzellan.
—
Nickelwaaren.
—
Lampen
und
Kronen.
—
Lederwaaren.
—
Künstliche
Blumen.
—
Photographie-
Albums.
—
Schreibmappen.
—
Koffer.

Die diesjährige Auswahl bietet
Gelegenheit, für jeden Zweck und in jeder
Preislage

**Geeignete
Weihnachts-Geschenke**

zu wählen! — Die Preise sind billigst
calculirt.

Magazin
für
Kunstgewerbliche Artikel.